



**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# **MODULHANDBUCH**

**BACHELORSTUDIENGANG**

**ERGOTHERAPIE, PHYSIOTHERAPIE (DUAL)**

**- FACHRICHTUNG PHYSIOTHERAPIE**

Prüfungsordnung 01.09.2024

Stand: 31.07.2025

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**

# Inhaltsverzeichnis

Analyse Reflektierte Praxis - Physiotherapie  
Bachelorarbeit - Physiotherapie  
Clinical Reasoning - Physiotherapie  
Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie  
Domäne der Physiotherapie  
Edukative Prozesse - Physiotherapie  
Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe - Physiotherapie  
Englisch B1 (Fachsprache Therapiefachberufe)  
Evidenzbasierte Praxis: Diagnostik - Evaluation - Dokumentation - Prozesssteuerung Physiotherapie  
Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik  
Interdisziplinäre Perspektiven von Gesundheit und Krankheit  
Mentale Funktionen - Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität - Physiotherapie  
Neuromuskuloskelettale Funktionen von Haltung und Bewegung - Grundlagen und untere Extremität  
Neuromuskuloskelettale Funktionen von Haltung und Bewegung – obere Extremität und Wirbelsäule  
Praxismodul „Haltung und Bewegung“  
Praxismodul „Innere Organe“  
Praxismodul „Mobilität in Lebensphasen“  
Praxismodul „Nervensystem“  
Professionalisierungsthemen - Physiotherapie  
Professionelle Kommunikation - Physiotherapie  
Projektseminar Physiotherapie  
Psychosoziale und mentale Dimensionen menschlicher Aktivität  
Qualitätsmanagement und Differentialdiagnose - Physiotherapie  
Quantitative und qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe  
Quantitative und Qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe - Vertiefung und  
Studiendesign - Physiotherapie  
Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung - Grundlagen und untere Extremität  
Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung - obere Extremität und Wirbelsäule  
Reflektierte Praxis: Innere Organe  
Reflektierte Praxis: Mobilität in Lebensphasen  
Reflektierte Praxis: Nervensystem - Physiotherapie  
Strukturen und Funktionen der inneren Organe  
Synthese reflektierte Praxis von Haltung und Bewegung - der ambulante Patient  
Vertiefung Clinical Reasoning - Physiotherapie  
Vertiefung Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie  
Wissenschaftliches Praxisprojekt - Physiotherapie

# Hinweise zum Modulhandbuch

## Weitere Hinweise ECTS

Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls gelten die in dem ATPO aufgeführten Kriterien. Details zur Notenbildung für das Modul sind der jeweils gültigen Studienordnung und dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung (BTPO) zu entnehmen. Zur Benotung der Prüfungsleistung(en) wird die an deutschen Hochschulen übliche Notenskala von 1 bis 5 herangezogen (vgl. ATPO).

# ANALYSE REFLEKTIERTE PRAXIS - PHYSIOTHERAPIE

## Analysis of Reflective Practice - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-1 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-1
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt weitergehende theoretische Bezüge für die therapeutische Praxis. Diese ermöglichen ein vertieftes Verständnis für Fragestellungen aus dem Therapieprozess. Die Studierenden analysieren und gestalten den Therapieprozess auf der Basis aktueller Behandlungskonzepte der Physiotherapie sowie weitergehender Theoriebezüge. Sie erwerben vertiefte Kenntnisse verschiedener etablierter physiotherapeutischer Behandlungs- und Managementstrategien, die in Wirkweise, pathophysiologischem Hintergrund und hinsichtlich ihrer Evidenzbasierung beleuchtet werden. Im Hinblick auf den klinischen Einsatz werden auch differentialdiagnostische Aspekte bei der Auswahl der geeigneten Behandlungsstrategien beispielhaft bei Gleichgewichtsproblemen und Muskeldysbalancen fokussiert.

## Lehr-Lerninhalte

1. Therapieprozessplanung und –gestaltung bei spezifischen Fragestellungen unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus den Praxisphasen
  - 1.1 Haltung und Bewegung
  - 1.2 Innere Organe
  - 1.3 Nervensystem
  - 1.4 Mobilität in Lebensphasen
2. Analyse von Kasuistiken mittels Theoriebezügen der Bezugswissenschaften- Exemplarische Vertiefung von Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus den oben aufgelisteten Praxisphasen und dem vorherigen Modul „Mentale Funktionen – Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität – Physiotherapie“.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Übung	Präsenz	-
15	Sonstiges	Präsenz	Fallanalyse

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Arbeit in Kleingruppen		-
15	Literaturstudium		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- regelmäßige Teilnahme

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung von der Berufsfachschule konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss der Praxismodule: „Haltung und Bewegung“; „Innere Organe“; „Nervensystem“; „Mobilität in Lebensphasen“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen hinsichtlich physiotherapeutischer Diagnostik, Behandlungsverfahren und Therapiemanagement.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren und sammeln im Rahmen einer Befunderhebung (z.B. nach dem ICF-Modell) physische, psychologische und kulturelle Bedürfnisse der individuellen Patient\*innen. Ebenfalls klassifizieren die Die Studierenden identifizierte erkennen beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontraindikationen (Red Flags). und wenden differentialdiagnostische Fähigkeiten an.

### Wissensverständnis

Die Studierenden analysieren im Rahmen des Clinical Reasoning Prozesses ihre gewonnenen Informationen und klinischen Fragestellungen, welche zuvor in der Befundung und Diagnostik zusammengetragen wurden.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden sammeln unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und (standardisierten) Verfahren in einer funktions-, strukturorientierten, aktivitätsbezogenen und partizipationsbezogenen therapeutischen Diagnostik umfassende Informationen zu den Patient\*innen. Anschließend wenden dDie Studierenden wenden verschiedene etablierte physiotherapeutische Behandlungsverfahren und Therapiemanagementstrategien differentialdiagnostisch an. Sie beleuchten und reflektieren ihre Behandlungen vor der Wirkweise, dem pathophysiologischen Hintergrund und hinsichtlich der Evidenzbasierung des jeweiligen Behandlungskonzeptes. Um die Evidenzbasierung der physiotherapeutischen Behandlung zu sichern, nutzen die Studierenden Sie nutzen Recherche- und Bewertungsverfahren. , um die Evidenzbasierung der physiotherapeutischen Behandlung zu sichern.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus. Sie entwickeln Lösungswege, treffen patienten- und zielgerichtete Entscheidungen und setzen die Neuerungen um. Diese neuen Innovationen werden bei Bedarf im intra- und interprofessionellen Team umgesetzt.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden formulieren patient\*innenbezogene Problemlösungen und kommunizieren ihre evaluierten Ergebnisparameter aus der Behandlung mit den Patient\*innen.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden hinterfragen im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), welche sie zu ihren klinischen Fragestellungen und Behandlungsverfahren gesammelt haben. Diese werten sie aus und rechtfertigen somit ihre getroffenen professionellen und reflektierten Schlussfolgerungen. Vor allem übernehmen Sie dadurch Verantwortung für ihre gesetzten Prioritäten im therapeutischen Handeln. Ebenfalls erkennen Sie durch die Reflektion ihre Entwicklungsbedarfe.

## **Literatur**

- Bartow, K. et al. (2015). Untersuchen und Befunden in der Physiotherapie: Untersuchungstechniken und Diagnoseinstrumente. Berlin: Springer
- Kendall et al. (2008). Muskeln: Funktionen und Tests. München: Urban & Fischer
- Magee, D.J. (2008). Orthopedic Physical Assessment. (5. Auflage). Missouri: Saunders
- Reimann, S. (2019). Befunderhebung: Grundlagenwissen für Physiotherapeuten. München: Urban & Fischer
- Walton, M.K. et al. (2015). Clinical Outcome Assessments: Conceptual Foundation—Report of the ISPOR Clinical Outcomes Assessment – Emerging Good Practices for Outcomes Research Task Force. Value in Health, 18(6), pp.741–752.
- World Health Organization (WHO). (2002). Towards a Common Language for Functioning, Disability and Health (ICF). Verfügbar unter <https://cdn.who.int/media/docs/default-source/classification/icf/icfbeginnersguide.pdf> [pdf]

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Möller, Dirk

### **Lehrende**

- Möller, Dirk

## Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# BACHELORARBEIT - PHYSIOTHERAPIE

## Bachelor Thesis - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1889 (Version 1) vom 17.01.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1889
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	12.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Moduls wird die Dokumentation zum wissenschaftlichen Praxisprojekt erstellt. Diese besteht: a) aus einer wissenschaftlichen Arbeit b) aus einer ergebnisorientierten Präsentation mit abschließender Gruppendiskussion (Kolloquium) mit ExpertInnen (Prüfenden und ggf. Fachpublikum). Die Studierenden nutzen ihr bisher erworbenes Wissen, um eine therapiewissenschaftliche Fragestellung in einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten. Sie stellen ihre Projektergebnisse in einem wissenschaftlichen Manuskript dar, das den fachspezifischen Anforderungen gerecht wird. Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse sowie das Verfassen der schriftlichen Darstellung werden durch die Hochschule mit einem Seminar begleitet.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Bachelorarbeit) unter regelmäßiger Konsultation von Lehrenden und Peers.
2. Erstellen einer ergebnisorientierten Präsentation
3. Führen eines Fachdiskurses zu eigenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 360 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	individuelle Betreuung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
350	Erstellung von Prüfungsleistungen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Studienabschlussarbeit und Kolloquium

### Bemerkung zur Prüfungsart

Wissenschaftlichen Hausarbeit (Bachelorarbeit) und Kolloquium Das Kolloquium besteht aus einer an wissenschaftlichen Vorträgen orientierten Projektpräsentation sowie einer anschließenden Diskussion

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Studienabschlussarbeit: Bachelorarbeit, siehe Merkblatt zur Anfertigung der Bachelorarbeit

- Einzelarbeit: ca. 60-80 Seiten
- Gruppenarbeit: ca. 100-120 Seiten

Kolloquium: Präsentation und Fachgespräch, ca. 45 Minuten. Siehe auch Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Projektplanung - Grundkenntnisse Forschungsmethodik, quantitative und qualitative Verfahren - Grundkenntnisse wissenschaftlichen Schreibens und Präsentierens

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes aufbereiten, strukturieren und in einem wissenschaftlichen Manuskript in angemessener Weise darstellen.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- kennen die zentrale Kennzeichen und Grundsätze wissenschaftlichen Schreibens und können diese in einem wissenschaftlichen Text angemessen umsetzen.
- können ein Forschungs- und Entwicklungsprojekts in einer ergebnisorientierten Präsentation angemessen darstellen.
- können sich in einem fachlichen Diskurs kritisch mit der Methodik, den Ergebnissen und den Entwicklungsperspektiven eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes auseinandersetzen.

## **Literatur**

Portney LG & Watkins MP (2015) Foundations of Clinical Research - Application to Practice 3rd Ed. (revised), PEARSON; Prentice Hall, Upper Saddle River, New Jersey

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul knüpft an vorausgehende Module an in denen die unter dem Punkt "Voraussetzungen für die Teilnahme" aufgeführten Kenntnisse und Fertigkeiten gefördert werden. Je nach individuell gewählten Thema kann der weitere Themenschwerpunkt variieren.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- International Physiotherapy
  - International Physiotherapy, B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.Sc. (01.09.2024)

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Zalpour, Christoff

### **Lehrende**

- Zalpour, Christoff

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# CLINICAL REASONING - PHYSIOTHERAPIE

## Clinical Reasoning in Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1102 (Version 1) vom 29.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1102
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Clinical Reasoning im Sinne von klinischer Urteilsbildung ist eine zentrale Aufgabe im Therapieprozess. Das Modul ist in zwei Lehreinheiten untergliedert. Die Grundlagenlehreinheit vermittelt die theoretischen Bezüge des Clinical Reasoning. Hierbei erwerben die Studierenden Wissen über die Abläufe, Elemente und Einflussfaktoren des Clinical Reasoning. Diese Kenntnisse können als metakognitives Wissen im Therapieprozess herangezogen werden. Die Vertiefungslehreinheit dient der Implementation der Kenntnisse über Clinical Reasoning in die therapeutische Praxis als auch der Reflexion klinischer Situationen und Fälle vor dem Hintergrund der theoretischen Bezüge. Dieses Modul findet verzahnt mit der praktischen Ausbildung am Patienten statt.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Grundlagen des Clinical Reasoning 1.1 Perspektiven klinischer Urteilsbildung/Begriffsbestimmung CR 1.2 CR-Prozess 1.3 Zentrale Elemente (Wissen, Kognition, Metakognition) 1.4 Theorien und Modelle (Mustererkennung, hypothetisch-deduktives Reasoning) 1.5 Benner – 5 Stadien der Expertiseentwicklung „Vom Novizen zum Experten“ 1.6 Formen des CR (scientific, narrativ...) 1.7 Forschung zum Clinical Reasoning 1.8 Einfluss von professionsbezogenen Theorien und Konzepten auf das Clinical Reasoning 2. Clinical Reasoning - Praxisstudien 2.1 Lernen an Kasuistiken aus der Praxis 2.2 Kollegiale Beratung 2.3 Lernaufgaben für die Praxis

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Vorlesung	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
10	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Prüfungsvorbereitung		-
30	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Projektbericht (mündlich)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer praktischen Arbeitsprobe und einem mündlichen Projektbericht. Die praktische Arbeitsprobe und der mündliche Projektbericht werden jeweils mit 50 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Portfolio Prüfung: Arbeitsprobe praktisch ca. 15 Minuten, Projektbericht mündlich ca. 15 Minuten

Projektbericht mündlich: ca. 20 Minuten, schriftliche Ausarbeitung ca. 5 Seiten

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Befunderhebungs- und Therapieprozess, Prozesssteuerung/Evaluation/Dokumentation und der Kontakt zu Patient\*innen in der Praxis.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben...

- kategorisieren den Prozess des Clinical Reasoning
- erklären entsprechende Theorien, Formen und Einflussfaktoren

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben...

- erklären die unterschiedlichen Clinical Reasoning Strategien inklusive der Hypothesenkategorien.
- demonstrieren ihr Wissen und ihre Strategien zu den Clinical-Reasoning-Prozessen im praktischen Setting und vernetzen es mit Erfahrungen aus der Praxis.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Wissensverständnis

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben:

- analysieren einen einfachen Fall durch neuromuskuloskeletale Mustererkennung.
- hinterfragen Hypothesen im Zusammenhang mit weiterer physikalischer Untersuchung und Therapie.
- beurteilen allgemein beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontraindikationen (Red Flags) des neuromuskuloskeletalen Systems fallspezifisch.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Nutzung und Transfer

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben...

- eignen sich Evidenz-basierte Kenntnisse mit der PICO Frage passend an.
- transferieren gelernte Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung auf ihre Patient\*innen.
- reflektieren diese auf der Basis metakognitiven Wissens.
- wenden Strategien und die Fähigkeit des Perspektivwechsels an.
- implementieren die Diversity-Dimensionen (z.B. Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, soziale Herkunft, ethnische Herkunft und Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten) als bedeutende Einflussgröße im Fallverstehen des Therapieprozesses.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Kommunikation und Kooperation**

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben...

- kommunizieren und diskutieren mit Kolleg\*innen die klinische Vorgehensweisen unter Berücksichtigung von Clinical Reasoning Strategien und aktueller Evidenz.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben...

- reflektieren ihr therapeutisches Handeln vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte zum Clinical Reasoning und gestalten den Therapieprozess entsprechend.
- analysieren hypothesengeleitet Praxisphänomene und ziehen Schlussfolgerungen für die therapeutische Intervention.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Literatur

### Pflichtliteratur:

- Loumajoki H, Schesser R (2021): Schmerzmechanismen und Clinical Reasoning. Physiopraxis 2021; 19:34-49. Thieme
- Lüdtke K., Grauel L., Laube D. (2015) Screening in der Physiotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag;

### Weiterführende Literatur:

- Fawcett, A.J.L. (2007): Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapists and Physiotherapists: Theory, Skills and Application, Wiley & Sons;
- Heick J., Lazaro R. (2022): Goodman and Snyders`s Differential Diagnosis for Physical Therapists, 7. Auflage, Elsevier;
- Higgs, J., Jones, M. et al. (2008): Clinical reasoning in the health professions. 3. Auflage, Elsevier;
- Jones, M.A. and Rivett, D. (2018). Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice-E-Book. Elsevier Health Sciences;
- Luomajoki, H., Pfeiffer, F., Schneider, S. and van Duijn, A. (2018). Fallbuch Physiotherapie: Muskuloskelettales System. München: Elsevier;
- von Piekartz H., Zalpour C. (2022) Red Flags erkennen. Stuttgart, Georg Thieme Verlag
- Westerhuis, P, Wiesner, R (2018): Klinische Muster in der Manuellen Therapie, 2. Auflage; Stuttgart: GeorgThieme Verlag;

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul knüpft an die Kenntnisse des Moduls "Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie" an und bereitet auf das Modul "Vertiefung Clinical Reasoning - Physiotherapie" vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# DIAGNOSTIK UND THERAPIEPROZESS - PHYSIOTHERAPIE

## Diagnostics and Therapy Process - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1912 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1912
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten Diagnostik- und Therapieprozess. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, den Therapieprozess systematisch zu gestalten und zu dokumentieren, sowie im Rahmen der klinischen Urteilsbildung ihr therapeutisches Handeln kritisch zu reflektieren.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Den therapeutischen Prozess planen und gestalten 1.1

Therapieprozessmodelle: Hypothesengesteuerter Therapieprozess (hypothetisch-deduktives Vorgehen)

1.2 Phasen des Therapieprozesses 1.3 Prozessinhalte (Anamnese, Diagnostik, Datenerhebung und –auswertung, Hypothesenbildung, Zielformulierung /Goal attainment, Behandlungsplanung, Durchführung, Überprüfung der Zielerreichung, Auflösung des Prozesses) 1.4 Beachtung beitragender Faktoren (Yellow Flags) und Kontra-Indikation (Red Flags) erkennen. 2. Formen der Datenerhebungsverfahren 2.1

Wissenschaftliche Beobachtung, Befragung, Standardisierte Diagnostik, Tests und Assessments, Screening 2.2 Qualität von Assessmentinstrumenten (Gütekriterien: Validität, Reliabilität, Inter-Intratester-Reliabilität, Intra-Interratervalidität, Konstrukt- und Inhaltsvalidität, interne Konsistenz, Kriteriumsvalidität, Praktikabilität, Reproduzierbarkeit, Spezifität und Sensitivität, standardisiert, objektiv)

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Vorlesung	Präsenz	-
10	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Prüfungsvorbereitung		-
25	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
25	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Projektbericht (mündlich) oder
- Hausarbeit

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer praktischen Arbeitsprobe und einem mündlichen Projektbericht. Die praktische Arbeitsprobe und der mündliche Projektbericht werden jeweils mit 50 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Portfolio-Prüfungsleistung: Arbeitsprobe praktisch: ca. 15 Minuten, Projektbericht mündlich: ca. 15 Minuten

Projektbericht mündlich: ca. 20 Minuten

Hausarbeit: ca. 15 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Domäne der Physiotherapie, paralleler Besuch des Moduls Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- stellen den Therapieprozess grundlegend bezüglich der Inhalte, Systematiken und Prinzipien dar.
- benennen Systematiken und Prinzipien von Diagnostikverfahren.
- beschreiben die Hypothesenkategorien um ihren Befund- und Therapieprozess zu strukturieren und wenden diese fallspezifisch an.
- ordnen verschiedene Assessmentinstrumente den jeweiligen Anwendungsgebieten zu

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- gestalten den Therapieprozess auf der Basis von Prozessmodellen und bezugswissenschaftlichen Theorien unter Berücksichtigung einflussnehmender Faktoren.
- begründen ihr prozesshaftes, systematisches Vorgehen aus einer disziplinären Perspektive und beziehen dafür Erkenntnisse aus den Bezugswissenschaften mit ein.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

## **Wissensverständnis**

Die Studierenden...

- evaluieren und reflektieren den Diagnostik- und Therapieprozess anhand klinischer und wissenschaftlicher Fragestellungen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden...

- wenden Verfahren und Methoden an, um Daten für den therapeutischen Befund systematisch zu erheben
- leiten die Hypothesenkategorien fallbezogen ab
- nutzen Verfahren und Methoden, um die Qualitätsstandards im Therapieprozess zu sichern
- integrieren die Diversity-Dimensionen (z.B. Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, soziale Herkunft, ethnische Herkunft und Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten) als bedeutende Einflussgröße im Fallverstehen des Therapieprozesses.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden...

- kommunizieren und diskutieren mit Kolleg\*innen um Fallbeschreibungen ihrem Leistungsniveau entsprechend zu bearbeiten.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Literatur

### Pflichtliteratur:

- Hengeveld, E, von Piekartz H. (2017): Clinical Reasoning. Einführendes Grundmodul, Hochschule Osnabrück
- Loumajoki H, Schesser R (2021): Schmerzmechanismen und Clinical Reasoning. Physiopraxis 2021; 19:34-49. Thieme
- Lüdtke K., Grauel L., Laube D. (2015) Screening in der Physiotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag;

### Weiterführende Literatur:

- Fawcett, A.J.L. (2007): Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapists and Physiotherapists: Theory, Skills and Application, Wiley & Sons;
- Heck J., Lazaro R. (2022): Goodman and Snyders`s Differential Diagnosis for Physical Therapists, 7. Auflage, Elsevier;
- Higgs, J., Jones, M. et al. (2008): Clinical reasoning in the health professions. 3. Auflage, Elsevier;
- Jones, M.A. and Rivett, D. (2018). Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice-E-Book. Elsevier Health Sciences;
- Luomajoki, H., Pfeiffer, F., Schneider, S. and van Duijn, A. (2018). Fallbuch Physiotherapie: Muskuloskelettales System. München: Elsevier;
- Westerhuis, P, Wiesner, R (2018): Klinische Muster in der Manuellen Therapie, 2. Auflage; Stuttgart: GeorgThieme Verlag;

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul behandelt die Grundlagen für das nachfolgende Modul Clinical Reasoning Physiotherapie.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# DOMÄNE DER PHYSIOTHERAPIE

## Domain of Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1099 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1099
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul befasst sich mit den physiotherapeutischen Kernaufgaben im Kontext des Gesundheitssystems. Die Studierenden erwerben ein umfassendes Verständnis für die Entwicklung ihrer Profession, bauen ein professionelles Selbstverständnis auf und können auf Basis bestehender berufsspezifischer Theorien, Konzepte und Modelle ihren Beitrag zu Gesundheitsförderung und Rehabilitation reflektieren.

## **Lehr-Lerninhalte**

### LE 1: Grundverständnis der Physiotherapie

1.2 Gegenstand, Kernaufgaben in Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen, Arbeitsfelder, Berufsrollen und Berufskompetenzen

1.3 Physiotherapeutische Grundannahmen

1.4 Organisierte Interessenverbände national und international

1.5 Positionspapiere des EU-WCPT und ZVK und anderer Verbände (Standards/Berufskompetenzen)

### LE 2: Theorien, Konzepte und Modelle

2.1 Grundkonzepte und Modelle der Physiotherapie wie die ICF, Salutogenese etc.

2.2 Bezugswissenschaften und Bezugsrahmen der Physiotherapie

### LE 3: Entwicklung als Profession

3.1 Geschichte der Physiotherapie

3.2 Akademisierung und Professionalisierung mit dem Ziel des Direktzugangs

3.3 Standortbestimmung der Fachwissenschaft

### LE 4: Therapieberufe im Sozial- und Gesundheitssystem der BRD

4.1 Die Grundlagen der staatlichen Ordnung in der BRD

4.2 System der sozialen Sicherung

4.3 Prinzipien sozialer Sicherung

4.4 Säulen der Sozialversicherung und ihre Träger

4.5 Aufbau, Träger (Versorgungseinrichtungen) und Leistungen des Gesundheitssystems

4.6 Das Gesundheitswesen der BRD im internationalen Vergleich

4.7 Aktuelle gesundheitspolitische Themen

## **Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen**

### **Gesamtarbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
20	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Prüfungsvorbereitung		-
25	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Klausur

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer einstündigen Klausur und ein Referat. Die Klausur wird mit 30 Punkten und das Referat mit 70 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Referat: ca. 20-40 Minuten mit einer schriftlichen Ausarbeitung von ca. 5-10 Seiten

Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Portfolio-Prüfung:

- Referat: ca. 15-30 Minuten mit einer schriftlichen Ausarbeitung von ca. 5 Seiten
- Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse der Gemeinschaftskunde, Rechtserziehung und Wirtschaft, die im Rahmen der Hochschulzugangsberechtigung erworben wurden.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden ordnen ihr therapeutisches Handeln in das Sozial- und Gesundheitssystem der BRD ein und verstehen systemische Zusammenhänge. Die Studierenden lernen das berufliche Profil der Physiotherapie kennen und dieses zu diskutieren. Sie identifizieren Aufgaben, Funktionen, Kompetenzen, Arbeitsbereiche und Grenzen des Berufsstandes als auch anderer Berufe im Gesundheitswesen. Sie kennen ihren therapeutischen Gegenstandsbereich und dessen Systematisierungsansätze sowie zugrundeliegende Theorien, Modelle und Konzepte.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden beurteilen den derzeitigen Entwicklungsstand und analysieren die auf die Entwicklung Einfluss nehmenden Faktoren in den Therapieberufen in Deutschland und im internationalen Vergleich. Sie zeigen ein kritisches Verständnis zu den verschiedenen Entwicklungsständen und vergleichen diese miteinander. Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion/Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Kontexteinflüssen und Teilhabeeinschränkungen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden analysieren die Zusammenhänge von Berufsgruppen, Organisation in Interessenverbänden, der eigenen Profession und die Einbindung in das Sozial- und Gesundheitssystem. Sie wenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und des Hinterfragens von Wissen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden identifizieren berufspolitische Aktivitäten und nehmen eine pro-aktive Rolle in der Entwicklung, Verbesserung und Förderung der Physiotherapie ein.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Erkenntnissen und Entwicklungen. Sie generieren forschungsbezogenes Wissen aus wissenschaftlichen Quellen in Bezug zu neuen Themenfeldern und entwickeln neue Strategien.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden eignen sich Fachkenntnisse zu ihrer Profession an. Sie transferieren die Erkenntnisse in fachspezifische Sprache zur Kommunikation mit dem Fachkollegium. Außerdem entwickeln die Studierenden ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren Sie kritisch die Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierte/r Praktiker/-in zu sein.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

1. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Literatur

- Bollert, G. (2009a): Bezugswissenschaften der Physiotherapie: Medizin und Sportwissenschaften. In: *physioscience* 5, S. 76–85
- Bollert G et al. (2009b): Bezugswissenschaften der Physiotherapie: Pädagogik und Psychologie. In: *physioscience* 5, S. 124–132
- Bollert G et al. (2009c): Bezugswissenschaften der Physiotherapie: Soziologie und Gesundheitswissenschaften/ Public Health. In: *physioscience* 5, S.174– 183
- Cott, C.A.; Finch, E. et al. (1995): The movement continuum theory for physiotherapy. In: *Physiotherapy Canada* 47, S. 87-95
- Egger Josef W. ; das biopsychosoziale Krankheitsmodell; *Psychologische Medizin*, 16. Jahrgang Nr. 2
- Hislop, H.J. (1975): The Not-So Impossible Dream. In: *Physical Therapy* 55, S. 1069-1080
- Hüter-Becker, A. (1997): Ein neues Denkmodell für die Physiotherapie. In: *Krankengymnastik* 49 (4); s. 565-569
- Hüter-Becker, A.; Dölken, M. (Hrsg.) (2004): *Beruf, Recht, wissenschaftliches Arbeiten*. 1. Auflage, Stuttgart: Thieme Verlag
- Großkopf, V.; Klein, H. (2007): *Recht in Medizin und Pflege*. 3. Auflage, Ballingen: Spitta Verlag
- Probst, A. (2004): Denkmodelle: Basis für die Professionalisierung. Mehr als graue Theorie. In: *physiopraxis* 2, S. 3-6
- Probst, A. (2007): Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: *physioscience* 3, S. 131-135
- Probst, A.; Haarer- Becker, R. (2008): Modell der menschlichen Bewegung. *Physiotherapie fundieren*. In: *physiopraxis* 2, S. 28-31
- Raps W. und Melzer W. (2007): *Gesetz über die Berufe in der Physiotherapie (Masseur- und Physiotherapeutenenges... MPhG)*, Reha-Verlag, Remagen
- Roberts, P. (1994): Theoretical Models of Physiotherapy. In: *Physiotherapy* (80) 6, S. 361-366
- Scheel K. (2012), *Modelle und Praxiskonzepte in der Physiotherapie*, LIT Verlag
- Vonderen van A. (2005), *Mehrdimensionales Belastungs-Belastbarkeits-Modell: Ein konzeptuelles Modell für die Physiotherapie*; *manuelle Therapie* 2005; 9:230-236; Thieme
- Willimczik K et al. (2009): Bezugswissenschaften der Physiotherapie: Philosophie - Mutter aller Wissenschaften. In: *physioscience* 5, S. 27–33
- Zietz, D. (2004): ICF Teile als ganzes sehen, *physiopraxis* 4/04

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul bereitet auf weiterführende Module aus verschiedenen Themenbereichen vor:

- Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie
- Evidenzbasierte Praxis: Diagnostik - Evaluation - Dokumentation - Prozesssteuerung - Physiotherapie
- Professionelle Kommunikation
- Professionalisierungsthemen Physiotherapie

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# EDUKATIVE PROZESSE - PHYSIOTHERAPIE

## Educative Processes - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1088 (Version 1) vom 04.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1088
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Die Edukation in Form von Information, Schulung und Beratung ist ein Bestandteil professionellen physiotherapeutischen Handelns mit diversen Zielgruppen. Um das Wissen aus dem Handlungsfeld der Physiotherapie gezielt und ressourcenorientiert in edukative Prozesse einfließen zu lassen, sind Kenntnisse zu den lerntheoretischen Zugängen sowie über methodische Schritte des Edukationsprozesses erforderlich. Das Modul dient dem anwendungsorientierten Erwerb von Wissen über Grundlagen, Methodik und Didaktik der Patientenedukation aus unterschiedlichen Disziplinen, das auf die Therapiefachberufe übertragen werden sollen.

## Lehr-Lerninhalte

LE 1: Grundlagen, Methodik und Didaktik edukativer Prozesse für Therapieberufe

1. Edukation als Ansatz in der Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung
2. Lerntheoretische Zugänge in der Patientenedukation
  - 2.1 Health-Belief Model
  - 2.2 Transtheoretisches Modell gesundheitsfördernder Verhaltensänderung
3. Schritte im Edukationsprozess
4. Lernbedingungen, Lernbereitschaft, Lernstil als zu berücksichtigende Variablen im Edukationsprozess
5. Therapeutische Intentionen und Zielstellungen edukativer Prozesse
6. Klientenzentrierung und Empowerment als therapeutische Grundhaltung in der Edukation
7. Analoge und digitale Zugänge der Edukation
  - 7.1 Information
  - 7.2 Schulung
  - 7.3 Beratung
  - 7.4 Moderation

LE 2: Zielgruppen edukativer Prozesse in der Physiotherapie

1. Identifikation von Zielgruppen und Settings edukativer Prozesse
2. Zielgruppenorientiert edukative Zugänge planen, konzipieren und durchführen
3. Zielgruppenorientiert Evaluieren

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
15	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Arbeit in Kleingruppen		-
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Erstellung von Prüfungsleistungen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Projektbericht (schriftlich) oder
- Projektbericht (mündlich)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Erstellen von Edukationsmaterial

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Für die im Modul zulässigen Prüfungsarten gelten jeweils die folgenden Angaben zum Umfang bzw. zur Dauer.

Prüfungsarten für benotete Prüfungsleistungen:

Projektbericht (mündlich): 20 Minuten

Projektbericht (schriftlich): 15 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

In dem Modul werden Kenntnisse aus den Modulen "Interdisziplinäre Perspektiven von Gesundheit und Krankheit" und "Professionelle Kommunikation - Physiotherapie" für die Weiterentwicklung oder Konzeptionalisierung edukativer Angebote vorausgesetzt.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- definieren Edukation als therapeutischen Ansatz für Zielstellungen der Physiotherapie.
- legen theoretische Modelle der Gesundheitsförderung und Prävention als Basis edukativer Prozesse dar.
- beschreiben relevante Aussagen lerntheoretischer Modelle für die Gestaltung edukativer Angebote.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Wissensvertiefung**

Die Studierenden...

- charakterisieren unterschiedliche Zielstellungen und Anwendungsfelder der Edukation der Physiotherapie mit diversen Zielgruppen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Wissensverständnis**

Die Studierenden...

- erörtern die Relevanz des edukativen Ansatzes für die Rehabilitation, Gesundheitsförderung und Prävention.
- prüfen und reflektieren bestehende Angebote und Ansätze der Edukation unter Berücksichtigung gruppenspezifischer Diversitydimensionen (z.B. Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, soziale Herkunft, ethnische Herkunft und Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten).
- wägen theoretische Grundlagen der Edukation für die Konzeptionalisierung von Angeboten ab.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden...

- übertragen edukative Ansätze und zugrundeliegende Modellbezüge auf unterschiedliche Zielgruppen und Handlungsfelder der Physiotherapie.
- identifizieren und ermitteln den Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen hinsichtlich edukativer Prozesse.
- entwickeln und operationalisieren edukative Ziele.
- wählen zielgruppenorientiert methodische Zugänge in der Patientenedukation aus und berücksichtigen hierbei insbesondere Lernbedingungen, Lernbereitschaft und Lernstil.
- evaluieren edukative Angebote.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden...

- identifizieren Zielstellungen edukativer Prozesse in der Physiotherapie.
- generieren und konzeptionalisieren edukative Zugänge entlang des Edukationsprozesses unter Berücksichtigung theoretischer Modellvorstellungen für Zielgruppen und Settings der Physiotherapie.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden...

- erläutern zielgruppenspezifisch im Rahmen von Information, Schulung und Beratung die Notwendigkeit edukativer Ansätze.
- legen begründet Ziele der Edukation dar.
- moderieren edukative Angebote gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen und stellen sich hierbei individuell und diversity-sensibel ein.
- vertreten edukative Maßnahmen im interprofessionellen Kontext.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden...

- nehmen ihre Rolle als therapeutische\*r Edukator\*in wahr und vertreten diese gegenüber Zielgruppen sowie gegenüber interprofessionellen Kolleg\*innen.
- reflektieren sich in der Ausrichtung edukativer Prozesse kritisch und treffen begründet Entscheidungen.
- übernehmen Verantwortung für die Gestaltung und Moderation edukativer Angebote.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

## Literatur

- Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) (2006). Manual Patienteninformation. Empfehlungen zur Erstellung evidenzbasierter Patienteninformationen. In: <https://www.aezq.de/mbd/edocs/pdf/schriftenreihe/schriftenreihe25.pdf>
- Bertelsmann Stiftung (2019). Schlechte und gefährliche Gesundheitsinformationen. In: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/\\VV\\_Analyse\\_Gefaehrliche\\_Gesundheitsinfos\\_final.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/\\VV_Analyse_Gefaehrliche_Gesundheitsinfos_final.pdf)
- DeCleene, K. E.; Ridgway, A. J.; Bednarski, J.; Breeden, L.; Mosier, G. G.; Sachs, D.; Stephenson, D. (2013). Therapists as Educators: the Importance of Client Education in Occupational Therapy. In: The Open Journal of Occupational Therapy, 1(4). o.S.
- DISCERN-Online (2005). Das DISCERN-Instrument. In: <http://discern.de/instrument.htm>
- Ebner, M.; Schön, S. (2013). L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. Berlin: Epubli GmbH.
- Edmüller, A.; Wilhelm, T. (2015). Moderation. Freiburg: Haufe-Lexware GmbH & Co. KG.
- Hammer, S. (2013). Mein Patient macht nicht mit - was nun? Compliance als Schlüssel zum Therapieerfolg. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag GmbH.
- Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG.
- Kolip, P. (2019). Praxishandbuch. Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung. Weinheim: Beltz Juventa.
- London, F. (2010). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. Bern: Verlag Hans Huber.
- Schaeffer, D.; Pelikan, J. M. (2017). Health Literacy. Forschungsstand und Perspektiven. Bern: Hogrefe.
- Schaeffer, D.; Schmidt-Kaehler, S. (2012). Lehrbuch Patientenberatung. Bern: Verlag Hans Huber.
- Schieron, M.; Büker, C.; Zeglin, A. (2021). Patientenedukation und Familienedukation in der Pflege. Bern: Hogrefe Verlag.
- Seifert, J.W. (2017). Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. Offenbach: GABAL Verlag GmbH.
- Ströbl, V.; Küffner, R.; Müller, J.; Reusch, A.; Vogel, H.; Faller, H. (2009). Patientenschulung: Qualitätskriterien der Schulungsumsetzung. In: Rehabilitation, 48, 166-173.
- Ströbl, V.; Küffner, R.; Reusch, A.; Vogel, H.; Faller, H. (2007). Hinweise zur Erstellung eines Schulungsmanuals. In: [https://www.zentrum-patientenschulung.de/manuale/manualerstellung/Leitfaden\\_Manualerstellung\\_Zentrum-Patientenschulung.pdf](https://www.zentrum-patientenschulung.de/manuale/manualerstellung/Leitfaden_Manualerstellung_Zentrum-Patientenschulung.pdf)
- Tolsdorf, M. (2010). Mit Broschüren gezielt informieren. In: [https://patientenedukation.de/sites/default/files/downloads/LE\\_Patienten\\_schulen\\_und\\_beraten\\_Text-Tolsdorf.pdf](https://patientenedukation.de/sites/default/files/downloads/LE_Patienten_schulen_und_beraten_Text-Tolsdorf.pdf)

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Die innovative Ausrichtung des Moduls bietet Voraussetzungen für eine weitere Forschung im Rahmen des Wissenschaftlichen Praxisprojekts (WPP).

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Lüning, Eva

#### **Lehrende**

- Lüning, Eva

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# EINFÜHRUNG IN DIE EMPIRISCHE FORSCHUNG FÜR THERAPIEFACHBERUFE - PHYSIOTHERAPIE

## Introduction to Empirical Research for Health Professionals - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1080 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1080
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul dient dem Erwerb eines grundlegenden Verständnisses des empirischen Forschungsprozesses und der für die Explorationsphase eines Forschungsprozesses notwendigen Kompetenzen. Neben dem Erwerb eines grundlegenden Verständnisses quantitativer und qualitativer Forschungsansätze werden diese in den Kontext der Logik des Forschungsprozesses einerseits und des Forschungsbedarfs der Disziplin andererseits gestellt. Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der empirischen Sozial- und Gesundheitsforschung. Das Modul beinhaltet eine systematische Literaturrecherche, die Entwicklung einer wissenschaftlichen/klinischen Fragestellung, einen Überblick über verschiedene Forschungsdesigns sowie einen Überblick (Grundkenntnisse) über Datenerhebungsmethoden und Datenanalysestrategien.

## Lehr-Lerninhalte

### 1. Der empirische Forschungsprozess

#### 1.1 Phasen und Prinzipien des Forschungsprozesses

#### 1.2 Die Bedeutung von Theorien und Hypothesen

#### 1.3 Einführung in die Methoden der empirischen Sozial- und Gesundheitsforschung

- Quantitative Forschungsansätze
- Entwicklung einer Forschungsfrage
- Ableitung einer Fragestellung oder Hypothesen
- Identifizieren von Forschungsbedarf und Problembeschreibung
- Überblick über Studiendesigns
- Klinisch Studiendesigns
- Epidemiologische Forschungsdesigns
- Welche Forschungsdesigns für welche klinischen Fragen?
- Qualitative Forschungsansätze
- Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden
- Wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Kennzeichen und Anwendungsbereiche
- Forschungsprozess und Forschungsansätze (Studiendesigns)
- Gütekriterien qualitativer Forschung: Einführung

#### 1.4 Forschungsethik

### 2. Recherchekurs

#### 2.1 Computernutzung und -recherche

#### 2.2 Literaturrecherche und -analyse

#### 2.3 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (systematische Literaturrecherche, Zitation, Identifizieren und Einordnen von Literatur und Dokumenttypen, Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten)

### 3.0 Seminar berufsgruppenspezifisch Qualitative Forschung

#### 3.1 Forschung in den Gesundheitsfachberufen

#### 3.2 Forschungsperspektiven

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
8	betreute Kleingruppen	Präsenz oder Online	-
15	Seminar	Präsenz oder Online	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
52	Literaturstudium		-
5	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur und Hausarbeit oder
- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur und Hausarbeit oder
- Klausur und Präsentation oder
- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur und Präsentation

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Studierenden haben mehrere Möglichkeiten, bewertet zu werden.

Eine schriftliche Multiple-Choice-Prüfung, die persönlich oder online durchgeführt werden kann. Darüber hinaus bereiten die Studierenden eine Präsentation oder eine Hausarbeit über die gelernten Modulinhalte vor.

Die zwei geleisteten Prüfungsformen gehen jeweils mit 50% in die Endnote ein.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten

Präsentation: ca. 15-30 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Das Modul beginnt mit Grundkenntnissen, daher ist kein Vorkurs erforderlich.

Den Teilnehmern, die bereits vor Beginn des Moduls mit der Lektüre beginnen möchten, um über Grundkenntnisse und -fertigkeiten verfügen, wird die Lektüre folgender Basisliteratur empfohlen:

Herbert R. Practical Evidence-Based Physiotherapy. Edinburgh: Elsevier/Churchill Livingstone; 2011.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis der Systematik und der Prinzipien des empirischen Forschungsprozesses.

Die Studierenden verstehen die Logik und Prinzipien des Forschungsprozesses und kennen grundlegende methodische Zugänge der empirischen Sozial- und Gesundheitsforschung und können diese in Bezug zu einer Forschungsfrage setzen.

Sie kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung hinsichtlich ihrer Forschungsausrichtung und Anwendungsmöglichkeiten und haben ein Verständnis dafür, dass unterschiedliche Forschungsfragen den Einsatz unterschiedlicher Methoden (quantitativ oder qualitativ) erfordern.

Sie kennen die Grundsätze, ethischen Prinzipien und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens und richten ihr Handeln danach aus.

Die Studierenden kennen nationale und internationale Datenbanken zur systematischen Literaturrecherche.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Forschungsansätze und erläutern deren Notwendigkeit und Perspektiven im therapeutischen Kontext.

Die Studierenden wenden ethische Prinzipien auf den Forschungskontext an und vertiefen ihr über forschungsethische Probleme.

Die Studierenden wenden ihre Englischkenntnisse im Rahmen fachlicher Fragestellungen an, die unter Zuhilfenahme englischsprachiger Fachliteratur beantwortet werden.

Die Studierenden beschreiben grundlegende Komponenten der Forschungsmethodik in den Allied Health Professions' Science und können diese erläutern.

### Wissensverständnis

Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Forschungsmethodik im gesundheitlichen und sozialen Kontext und können diese begründen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden erwerben eine umfassende Informationskompetenz.

Sie führen eine systematische Literaturrecherche computerunterstützt durch.

Sie recherchieren in Bibliotheken, elektronischen Datenbanken und im Internet. Dabei bestimmen sie Art und Umfang der benötigten Informationen sowie den effizienten und effektiven Zugang.

Sie bewerten ihre Quellen kritisch und integrieren sie zielgerichtet.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden werden verschiedene Wege der Informationssuche erkunden, um eine klinische Frage zu beantworten. Dies beinhaltet aktives Lernen und die Nutzung verschiedener neuer Technologien und Webplattformen, die den Lernprozess und die Effizienz bereichern werden.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden präsentieren Forschungsergebnisse systematisch und adressatengerecht.

Die Studierenden können eine komplexe Fragestellung formulieren und eine dazu passende Forschungsstrategie entwickeln und umsetzen und dieses Vorgehen gegenüber Kolleg(inn)en argumentativ vertreten.

Die Studierenden können Forschungsergebnisse im Hinblick auf die Angemessenheit der Fragestellung, der Forschungsfragen und der gewählten Methoden der Datenerhebung kritisch bewerten und dies gegenüber Kolleg(inn)en kommunizieren.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden begründen die Bedeutung von Forschung, die neben beruflicher Autonomie und evidenzbasiertem Handeln eine der Säulen im Professionalisierungsprozess der Allied Health Professions

## **Literatur**

Bartels, E. M. (2013). How to perform a systematic search. *Best Practice & Research Clinical Rheumatology*, 27(2), 295-306.

Bortz, Jürgen; Schuster, Christof (2016): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Limitierte Sonderausgabe

Breidenstein, G.; Hirschauer, S.; Kalthoff, H.; Nieswand, B. (2013): Ethnografie: Die Praxis der Feldforschung. Konstanz, München: UVK.

Brezina, H., Grillenberger, A. (2008): Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen. 2. Aufl., Wien: Facultas Universitätsverlag.

Coggon, D. (2007): Statistik. Einführung für Gesundheitsberufe. Bern: Verlag Hans Huber.

Davies, K. S. (2011). Formulating the evidence based practice question: a review of the frameworks. *Evidence-Based Library and Information Practice*, 6(2), 75-80.

- Domholdt, E. (2005). *Rehabilitation research : principles and applications*. St. Louis, Mo.: Elsevier Saunders
- Flick, U. (2007): *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. 6. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Helfferrich, C. (2011): *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. 1. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.
- Herbert, R. (2011). *Practical evidence-based physiotherapy*. Edinburgh: Elsevier/Churchill Livingstone.
- Hulley, S. B., Cummings, S. R., & Browner, W. S. (2015). *Designing Clinical Research*. Retrieved from <http://public.ebookcentral.proquest.com/choice/publicfullrecord.aspx?p=3418482>
- Katz, M. (2006). *Study design and statistical analysis: a practical guide for clinicians*: Cambridge University Press.
- Katz, M. H. (2010). *Evaluating clinical and public health interventions: A practical guide to study design and statistics*: Cambridge University Press.
- Kleibel, V., Mayer, H. (2011): *Literaturrecherche für Gesundheitsberufe*. 2. Aufl., Wien: Facultas Universitätsverlag.
- Kleibel, V. u. Mayer, H. (2017): *Literaturrecherche für Gesundheitsberufe*. Wien: Facultas Verlag 3., überarbeitete Auflage.
- Koller, M.M. (2014): *Statistik für Pflege- und Gesundheitsberufe*. Wien: Facultas Universitätsverlag.
- Kühn, T.; Koschel, K.-V. (2011): *Gruppendiskussion: ein Praxis-Handbuch*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lamnek, S. (2005): *Gruppendiskussion: Theorie und Praxis*. Weinheim: Beltz.
- Lindsey, W. T., & Olin, B. R. (2013). PubMed searches: Overview and strategies for clinicians. *Nutrition in Clinical Practice*, 28(2), 165-176.
- Mangold, S. (2013): *Evidenzbasiertes Arbeiten in Physio- und Ergotherapie*. 2. Aufl., Berlin: Springer.
- Mayer, H., van Hilten, E. (2007): *Einführung in die Physiotherapieforschung*. Wien: Facultas Universitätsverlag.
- Morse, J.M. (2012): *Qualitative Health Research. Creating a New Discipin*. Walnut Creek CA.: Left Coast Press.
- Panfil, E.-M. (2010): *Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegendе*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Patton, M.Q. (2002): *Qualitative Research & Evaluation Methods*, 3rd ed., Thousand Oaks: Sage.
- Portney, L. G., & Watkins, M. P. (2009). *Foundations of clinical research: applications to practice (Vol. 892)*: Pearson/Prentice Hall Upper Saddle River, NJ.
- Riva, J. J., Malik, K. M., Burnie, S. J., Endicott, A. R., & Busse, J. W. (2012). What is your research question? An introduction to the PICOT format for clinicians. *The Journal of the Canadian Chiropractic Association*, 56(3), 167.

Scherfer, E., Bossmann, T. (2011): Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis. 2. Aufl., München: Pflaum.

Schnell, R., Hill, P.B., Esser, E. (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl., München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Straus, S. E., Glasziou, P., Richardson, W. S., & Haynes, R. B. (2018). Evidence-based medicine E-book: How to practice and teach EBM: Elsevier Health Sciences.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Dieses Modul steht in direktem Zusammenhang mit den folgenden Modulen:

- 1) Quantitative und qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe
- 2) Quantitative und qualitative Forschungsmethoden in den Gesundheitsberufen-Vertiefung und Studiendesign-Physiotherapie

Die Inhalte dieses Moduls werden in beide Modulen (Quantitative und qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe und Quantitative und qualitative Forschungsmethoden in den Gesundheitsberufen-Vertiefung und Studiendesign-Physiotherapie) ergänzt und vertieft.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Armijo-Olivo, Susan

### **Lehrende**

- Armijo-Olivo, Susan

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# ENGLISCH B1 (FACHSPRACHE THERAPIEFACHBERUFE)

## English B1 (Language for specific Purposes - Therapy Professions)

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1596 (Version 1) vom 15.01.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1596
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Um wissenschaftliche Themen und Fachtexte zu bearbeiten, sind Kenntnisse der englischen Wissenschaftssprache erforderlich. Dieses Modul aktiviert die Englischkenntnisse aus der Schulausbildung und vertieft sie fachspezifisch, so dass die Studierenden die englische Sprache im Fachkontext sicher anwenden können. Dieses Modul schafft Voraussetzungen, um die durch aktuelle Reformbestrebungen der beruflichen Bildung geforderte europa- und weltweite Mobilität von Studierenden und Berufstätigen zu ermöglichen.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und englischsprachigen Fachzeitschriften  
 2. Terminologie der Therapiefachberufe  
 3. mündliche und schriftliche Textreproduktion  
 4. Diskussionen und Kurzpräsentationen  
 5. Fallbeispiele  
 6. Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
60	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
90	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

## Weitere Erläuterungen

Die im Feld Dozentengebundenes Lernen eingesetzten Stunden sind Unterrichtsstunden.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

PFP-1) Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer einstündigen Klausur (K1) und einer Mündlichen Prüfung (M). Jedes Element wird mit 50 Punkten gewichtet.

PFP-2) Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus zwei 30-minütigen Klausuren (K30), einer Präsentation (PR) und einer Mündlichen Prüfung (M). Jedes Element wird mit 25 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausuren im Rahmen der Portfolio-Prüfungen: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Mündliche Prüfungen im Rahmen der Portfolio-Prüfungen: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsleistungen

Präsentation im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 8 - 12 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

bestandener Einstufungstest für das Niveau B1 bzw. bestandenes Modul Englisch A2

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben breit angelegte Kenntnisse zur englischen Fachterminologie. Sie verstehen englische Fachtexte.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden vertiefen ihren bestehenden Grundwortschatz um fachspezifische Terminologien in englischer Sprache.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden benutzen Techniken und Methoden, um englische Texte lesen und sinngemäß erfassen zu können. Dabei wenden sie Lese- und Arbeitstechniken an.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden beteiligen sich an englischsprachigen Fachdiskussionen und präsentieren Fachinhalte in englischer Sprache. Sie kommunizieren Inhalte gegenüber englischsprachigen Kollegen und Patienten verständlich.

### **Literatur**

eigenes Material, aktuelle Fachartikel

\*researched material, current articles

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Dieses Modul fördert das Verständnis von englischsprachiger Fachliteratur. Somit bereitet dieses Modul auf alle weiteren Module vor, in denen die englische Fachliteratur den aktuellen Wissensstand darstellt und belegt. Darüber hinaus fördern diese Kompetenzen die Internationalisierung der Studierenden und des Studiengangs.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- International Physiotherapy
  - International Physiotherapy, B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- DiDomenico, Raphael

#### **Lehrende**

- DiDomenico, Raphael

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# EVIDENZBASIERTE PRAXIS: DIAGNOSTIK - EVALUATION - DOKUMENTATION - PROZESSSTEUERUNG PHYSIOTHERAPIE

Evidence-based Practice: Diagnostics - Evaluation - Documentation  
 - Process Control Physiotherapy

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1666 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1666
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Entsprechend der Rahmenempfehlungen des SGB V sind Therapieberufe verpflichtet, Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu leisten und den Therapieprozess zu evaluieren und zu dokumentieren. Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis für eine evidenzbasierte Prozesssteuerung. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, den Therapieprozess systematisch zu evaluieren und zu dokumentieren und somit ihr klinisches Handeln fortlaufend zu reflektieren und zu steuern.

### Lehr-Lerninhalte

1. Evidenzbasierte Praxis 1.1 Notwendigkeit, Grundbegriffe und Denkweisen evidenzbasierter Praxis 1.2 Methodische Grundlagen für das Verständnis evidenzbasierter Praxis Studiendesigns 1.2.1 Studiendesigns 1.2.2 Statistik 1.3 Evidenzniveaus 1.4 Recherchieren und Auffinden externer Evidenzen 1.5 Bewertung der internen Validität wissenschaftlicher Studien 1.6 Bewertung der externen Validität wissenschaftlicher Studien 1.7 Leitlinien als Grundlage klinischen Handelns 2. Dokumentation und Evaluation im Physiotherapieprozess 2.1 Gesetzliche Grundlagen (Berufsordnung, Gemeinsame Rahmenempfehlungen, SGB V, Rahmenvertrag mit VdeK/AEV) 2.2 Funktion und Grenzen standardisierter Dokumentation und Evaluation 2.3 Anforderung an Dokumentation/Evaluation 2.4 Dokumentations-/Evaluationsbögen 2.5 EDV-basierte Dokumentation

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
60	Vorlesung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
90	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Klausur

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten

Referat: ca. 20-40 Minuten mit dazugehöriger Ausarbeitung von ca. 5-10 Seiten

Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Domäne der Physiotherapie, Befunderhebungs- und Therapieprozess-Physiotherapie, Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe-Physiotherapie

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- beschreiben die Grundlagen und Methoden der Evidenzbasierten Praxis und ihre Bedeutung für die Gestaltung des therapeutischen Prozesses.
- veranschaulichen die Prinzipien und Arbeitsschritte Evidenzbasierter Praxis im Detail
- erklären Ziele und Einsatzbereiche von Leitlinien.
- unterscheiden und kategorisieren diverse Instrumente zur Bewertung externer Evidenz aus Studien.
- geben die rechtlichen Anforderungen an die Dokumentation und Evaluation des Therapieprozesses wieder.
- identifizieren Systematiken und Prinzipien von Dokumentations- und Evaluationsverfahren.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- demonstrieren eine systematische Recherche zum Auffinden externer Evidenz und diskutieren diese hinsichtlich ihrer internen und externen Validität.
- integrieren die gezielte und systematische Literaturrecherche als wichtigen Bestandteil in das Gesamtgefüge Evidenzbasierter Praxis.
- vertiefen ihre Lesekompetenzen in Bezug auf wissenschaftliche Literatur.
- wählen Techniken und Methoden aus, um ihren therapeutischen Prozess systematisch zu dokumentieren und zu evaluieren.
- berücksichtigen individuelle Bedarfe Ihrer Klient\*innen/Patient\*innen, die durch verschiedene Diversitätsdimensionen geprägt sein können.
- begründen hinsichtlich qualitätssichernder Maßnahmen Dokumentations- und Evaluationsverfahren.

### Wissensverständnis

Die Studierenden...

- bewerten Studien kritisch und kriteriengeleitet.
- schlussfolgern aus Studienlage und Leitlinien Konsequenzen für physiotherapeutische Interventionen.
- beurteilen Techniken und Methoden der Dokumentation und Evaluation hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten.

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden...

- gestalten und begründen klinische Entscheidungen vor bestehender Evidenz aus nationalen und internationalen Studien.
- führen eine systematische Recherche zum Auffinden externer Evidenz durch.
- nutzen professionsbezogene und interprofessionelle Leitlinien gezielt als Instrument der Entscheidungsfindung im Rahmen evidenzbasierter Praxis.
- ziehen bewertete Erkenntnisse aus Studien zur fundierten Entscheidungsfindung heran.
- reflektieren die eigene Praxis und stellen sicher, dass die eigene physiotherapeutische Arbeit auf anerkannter Evidenz aufgebaut wird.
- beziehen Aspekte verschiedener Diversität in ihre Entscheidungsfindung ein.
- implementieren systematische Dokumentationskompetenzen in ihr physiotherapeutisches Handeln.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden...

- formulieren die Bedeutung Evidenzbasierter Praxis im Diskurs mit Fachvertreter\*innen sowie Fachfremden fundiert.
- kommunizieren Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien patient\*innenzentriert und berücksichtigen hierbei Diversitätsdimensionen.
- diskutieren die Relevanz der Anwendung von Forschung zur Etablierung klinischer Evidenz im Diskurs mit Fachvertreter\*innen.
- informieren Fachvertreter\*innen hinsichtlich einer zielgerichteten und transparenten Dokumentation sowie deren rechtliche Vorgaben.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden...

- reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch auf der Basis der Evidenzbasierten Praxis und unter Berücksichtigung verschiedener Diversitätsdimensionen.
- verstehen sich als wissenschaftlich reflektierende und lebenslang lernende Praktiker\*innen.
- vertreten Relevanz und Durchführung von Dokumentation und Evaluation aus professioneller, wirtschaftlicher, gesetzlicher und qualitätssichernder Perspektive im intra- und interprofessionellen Kontext.
- übernehmen Verantwortung von Dokumentation und Evaluation im physiotherapeutischen Clinical Reasoning Prozess.

## Literatur

- AGREE Next Steps Consortium (2017). The AGREE II Instrument [Electronic version]. Letzter Zugriff 09.01.2023 von <http://www.agreetrust.org>. Borgetto, B., Tomlin, G. S., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., & Pfingsten, A. (2019). Evidenz in der Gesundheitsversorgung: Die Forschungspyramide. In Gesundheitswissenschaften (pp. 643- 654). Springer, Berlin, Heidelberg. Borgetto, B. (2009). Evidenzbasierte Praxis. In: Borgetto, B. & Siegel, A. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Bern: Huber, 176-208. Browman GP, Burgers JS, Cluzeau F, Feder G, Fervers B, Graham ID, Grimshaw J, Hanna S, Littlejohns P, Makarski J, Zitzelsberger L for the AGREE Next Steps Consortium (2010) AGREE II: Advancing guideline development, reporting and evaluation in healthcare. Can Med Assoc J. 182:E839-842; doi:10.1503/090449. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), (2017). Programm für Nationale Versorgungs Leitlinien – Methodenreport, 5. Auflage. Version 1. Letzter Zugriff 09.01.2023 von [www.leitlinien.de/methodik](http://www.leitlinien.de/methodik). DELBI: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) (2008). Deutsches Instrument zur methodischen Leitlinien-Bewertung (DELBI) – Fassung 2005/2006 + Domäne 8. Letzter Zugriff 09.01.2023 von <https://www.leitlinien.de/hintergrund/leitliniengrundlagen#delbi>. Domholdt, E. (2005). Rehabilitation research : principles and applications. St. Louis, Mo.: Elsevier Saunders. Erickson, M.; McKnight, R.; Utzman, R. (2008): Physical Therapy Documentation. SLACK Incorporated. Harms, M. (2005): Ein System für alle Fälle. In: physiopraxis, 10, S. 50-53. Grading of Recommendations, Assessment, Development and Evaluation (GRADE) Working Group 2013; GRADE Handbook – Handbook for grading the quality of evidence and the strength of recommendations using the GRADE approach. Updated October 2013. Hamilton. Letzter Zugriff 09.1.2023 von <https://gdt.grade.pro.org/app/handbook/handbook.html>. Greenhalgh, T. (2015). Einführung in die Evidence-based Medicine. 3. Aufl., Hans Huber, Bern. Grötzbach, H. (2018). Evidenzbasierte Praxis als Grundlage sprachtherapeutischer Entscheidungen. Sprache, Stimme, Gehör 42(03): 133-139
- Haring, R. u. Siegmüller, J. (2018). Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen. Springer, Berlin.
- Herbert, R., Jamtvedt, G., Hagen, K. B., & Elkins, M. (2022). Practical evidence-based physiotherapy. Amsterdam: Elsevier. Huguet, A., Hayden, J. A., Stinson, J., McGrath, P. J., Chambers, C. T., Tougas, M. E., & Wozney, L. (2013). Judging the quality of evidence in reviews of prognostic factor research: adapting the GRADE framework. Syst Rev, 2, 71. doi:10.1186/2046-4053-2-71
- Hulley, S. B., Cummings, S. R., & Browner, W. S. (2015). Designing Clinical Research. Retrieved from <http://public.ebookcentral.proquest.com/choice/publicfullrecord.aspx?p=3418482>. Leiner, F. (2003): Medizinische Dokumentation. 4. Auflage, Stuttgart: Schattauer GmbH. Mangold S, (2013) Evidenzbasiertes Arbeit in der Physio- und Ergotherapie 2. Auflage, Springer Verlag Berlin 2013. Sackett, D.L. (2000): Evidence-based medicine : how to practice and teach EBM. Edinburgh [u.a.]: Churchill Livingstone
- Weinhold, W. (2008): EDV-gestützte modularisierte Assessment-geleitete Therapiedokumentation: „emat“. In: pt\_ Zeitschrift für Physiotherapeuten, 2 (60), S. 160-170.
- Yedikardachian D. (2015): Dokumentation in der Physiotherapie. Saarbrücken, AV Akademikerverlag;

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul steht im Zusammenhang mit weiteren Modulen zum Thema Diagnostik, wie z.B. "Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie" und dessen Vertiefungsmodul. Die erlangten Kenntnisse können in dem parallel laufenden Praxismodul angewandt werden.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# GESUNDHEITSSYSTEM UND GESUNDHEITSPOLITIK

## Health System and Health Policy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1870 (Version 1) vom 15.01.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1870
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Therapeutische Tätigkeit findet immer vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen eines Gesundheitssystems statt, welches Bestandteil des übergeordneten Wirtschaftssystems ist. Dieses Modul macht die Studierenden mit den grundlegenden Modellen zur Ausgestaltung von Gesundheitssystemen, insbesondere dem deutschen Gesundheitssystem vertraut. Dazu gehört ein Grundverständnis für die Besonderheiten des Marktes für Gesundheitsleistungen, auf dem die möglichen Ausgestaltungsformen mit ihren Anreizwirkungen für die Beteiligten des Gesundheitssystems verständlich werden. Die Kenntnisse des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik sollen den Studierenden dabei helfen, eigenständig die Anreize aus Rahmenbedingungen zu erkennen und im Rahmen ihres therapeutischen Arbeitsfeldes erfolgreich darauf reagieren zu können.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Besonderheiten des Marktes für Gesundheit
2. Grundprinzipien der sozialen Sicherung im Krankheitsfall
3. Grundstrukturen und Basisdaten des Gesundheitssystems
4. Finanzierung von Gesundheitsleistungen
5. Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich
6. Aktuelle Fragen

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Vorlesung	Präsenz	-
5	betreute Kleingruppen	Präsenz oder Online	-
15	Seminar	Präsenz oder Online	-

### Dozentenungebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-
30	Prüfungsvorbereitung		-
20	Literaturstudium		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Auswahl der benoteten Prüfungsarten aus den vorgegebenen Optionen obliegt der jeweiligen Lehrperson. Diese hält sich dabei an die jeweils gültige Studienordnung und wird die Anforderungen in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisieren.

Im Falle einer Portfolioprüfung umfasst diese insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer einstündigen Klausur (K1) und einem Referat (R) zusammen. Die K1 wird mit 75 Punkten und das Referat wird mit 25 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur 2-stündig: siehe jeweils gültige Studienordnung

Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Portfolio-Prüfung: Das Referat im Rahmen der Portfolio-Prüfung dauert ca. 20-30 Minuten und die dazugehörige schriftliche Ausarbeitung umfasst ca. 5-10 Seiten. Die Klausur im Rahmen der Portfolio-Prüfung richtet sich nach der jeweils gültigen Studienordnung.

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Basiskenntnisse über das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Gestaltungsprinzipien sozialer Sicherung vor dem Hintergrund einer sozialen Marktwirtschaft, die mikroökonomischen Besonderheiten des Gesundheitsmarktes sowie die konkrete Ausgestaltung und aktuelle Problemfelder des deutschen sowie internationaler Gesundheitssysteme darstellen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Einnahmen- und Ausgabenseite des Gesundheitssystems beschreiben und daraus resultierende Herausforderungen für die verschiedenen Akteure im Gesundheitssystem darlegen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden wenden gesundheitsökonomische Kenntnisse erfolgreich an, um aktuelle Probleme im deutschen und in internationalen Gesundheitssystemen zu analysieren. Sie können Lösungsvorschläge aufzeigen und differenziert bewerten.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden können die Bedeutung von gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für ihr Berufsfeld bewerten und bestmögliche Handlungsoptionen ableiten.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden entwickeln mit Hilfe gesundheitsökonomischer Analysemethoden Lösungsvorschläge für gesundheitspolitische Fragestellungen und zeigen offenen Forschungsbedarf auf.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden sind in der Lage, zu gesundheitspolitischen Fragestellungen fachlich und methodisch fundiert zu diskutieren und Fragestellungen auch im Team zu reflektieren und zu präsentieren.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden können die Sichtweisen unterschiedlicher Player im Gesundheitssystem begründen, kritisch hinterfragen und die Auswirkungen von Gesundheitsreformen abschätzen.

## Literatur

Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Hogrefe-Verlag, Bern 2017

Lüngen, Markus / Büscher, Guido: Gesundheitsökonomie, 1. Auflage, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2015

Simon, Michael: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Hogrefe-Verlag, Bern 2021

Wasem, Jürgen/ Matusiewicz, David/ et al (Hrsg.): Medizinmanagement. Grundlagen und Praxis des Managements in Versorgung und Praxis, MWV, Berlin 2019

sowie diverse aktuelle Texte und Internetquellen.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse zum Gesundheitssystem und zur Gesundheitspolitik, nach denen sich Handlungskonzepte in anderen Modulen ausrichten lassen. Die Studierenden erhalten außerdem die Möglichkeit, Inhalte anderer Module auf ihre gesundheitspolitische Dimension hin zu beleuchten.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- International Physiotherapy
  - International Physiotherapy, B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Berger, Hendrike

### Lehrende

- Berger, Hendrike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# INTERDISZIPLINÄRE PERSPEKTIVEN VON GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

## Interdisciplinary Perspective on Health and Disease

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1077 (Version 1) vom 29.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1077
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Dieses Modul befasst sich mit Aufgaben und Anforderungen in den Lebensphasen - hier mit dem Schwerpunkt Erleben von Gesundheit und Krankheit. Therapeuten sind in ihrer täglichen Arbeit stets mit Dimensionen von Gesundheit und Krankheit konfrontiert. Fokus dieses Moduls ist die Betrachtung von Krankheit und Behinderung als ein Gesundheitsproblem und als eine besondere Herausforderung im menschlichen Entwicklungsprozess. Die Studierenden lernen, wie sie Patienten und Kunden ressourcenorientiert bei der Bewältigung ihres Gesundheitsproblems unterstützen können. Die Studierenden lernen Grundlagen und Konzepte von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation kennen und differenzieren. Das Modul dient außerdem der Auseinandersetzung mit der eigenen Gesunderhaltung und thematisiert dabei hygienische Maßnahmen, Stress und Suchtverhalten.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Sozialwissenschaftliche und biomedizinische Modelle von Gesundheit und Krankheit
  - 1.1. Gesundheitsbegriffe und - Theorien
  - 1.2. Chronische Erkrankung, Behinderung und Inklusion
  - 1.3 Das WHO-Gesundheitsmodell der funktionalen Gesundheit
  - 1.4. Klassifikationen von Gesundheit und Krankheit (ICF, ICD)
  - 1.7. Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration / Rehabilitation

## 2. Einführung in die Rehabilitationswissenschaften

- 2.1 Grundlagen und Einrichtungen der Rehabilitation
- 2.2 Medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation
- 2.3 Rolle, Aufgaben und Ansätze der Therapieberufe in der Rehabilitation
- 2.4 Modelle der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Rehabilitation

## 3. Bewältigung von Lebenskrisen

- 3.1 Stressmodelle und Salutogenese
- 3.2. Resilienz und Resilienzentwicklung
- 3.3 Bewältigung (Coping)
- 3.4 Phasenmodelle der Krisenbewältigung
- 3.5 Förderung von Resilienz und Krisenbewältigung

## 4: Prävention und Gesundheitsförderung

- 4.1 Grundlagen, Zielgruppen und Settings für Prävention und Gesundheitsförderung
- 4.2 Individueller und Settingansatz
- 4.3 Gesundheitsförderliches Verhalten entwickeln: Gesundheitsverhaltensmodelle
- 4.4 Aufgaben und Ansätze der Therapieberufe in Prävention und Gesundheitsförderung, Praxisbeispiele
- 4.5. Hygiene in klinischen und therapeutischen Settings

## 4.6 Persönliche Gesunderhaltung

- 4.6.1 Hygiene und persönlichen Gesunderhaltung
- 4.6.2 Abhängigkeit und Sucht
- 4.6.3 Stress und Stressreduktion, Arbeitsbelastungen von Therapeuten

## 3. Einführung in die Rehabilitationswissenschaften

- 3.1 Grundlagen der Rehabilitation
- 3.2 Einrichtungen der Reh
- 3.3 Medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation
- 3.4 Einführung und Selbstverständnis der Rehabilitationswissenschaften

3.5 Theorien und Forschungsstränge der Rehabilitationswissenschaften

3.6 Rolle der Ergo-/Physiotherapie in der Rehabilitation

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
60	Vorlesung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Klausur

### Bemerkung zur Prüfungsart

Klausur ODER Hausarbeit. Die Auswahl der Prüfungsform obliegt der jeweiligen Lehrperson unter Einhaltung der jeweils gültigen Studienordnung.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur (K2): Siehe jeweils gültige Studienordnung

Hausarbeit (HA), ca. 15 - 20 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- beschreiben Modelle von Gesundheit und Krankheit, diskutieren auf dieser Basis die unterschiedlichen Betrachtungsweisen von Gesundheit und Krankheit und können sie zum Verständnis der Gesundheitsprobleme ihrer Patienten oder Kunden heranziehen.
- kennen Grundlagen und Konzepte von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation und differenzieren Zuständigkeiten und Gegenstand.
- können die Relevanz der Stresstheorien und Salutogenese für die therapeutischen Interventionen in den Therapieberufen einordnen
- können Resilienzfaktoren und ihren Stellenwert für eine erfolgreiche Krisenbewältigung beschreiben
- fassen die Entwicklung und die besonderen Schwerpunkte verschiedener statischer und dynamischer Gesundheitsverhaltensmodelle zusammen und können ihren Nutzen für die therapeutische Interventionsgestaltung darlegen
- benennen Anforderungen an und Kriterien für die Entwicklung von Präventionskonzepten. Sie können darstellen wie diese Kriterien in konkreten Präventionskonzepten umgesetzt werden.

### Wissensverständnis

Die Studierenden

- beschreiben Modelle von Gesundheit und Krankheit, diskutieren auf dieser Basis die unterschiedlichen Betrachtungsweisen von Gesundheit und Krankheit und können sie zum Verständnis der Gesundheitsprobleme ihrer Patienten oder Kunden heranziehen.
- kennen Grundlagen und Konzepte von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation und differenzieren Zuständigkeiten und Gegenstand.
- können die Relevanz der Stresstheorien und Salutogenese für die therapeutischen Interventionen in den Therapieberufen einordnen
- können Resilienzfaktoren und ihren Stellenwert für eine erfolgreiche Krisenbewältigung beschreiben
- fassen die Entwicklung und die besonderen Schwerpunkte verschiedener statischer und dynamischer Gesundheitsverhaltensmodelle zusammen und können ihren Nutzen für die therapeutische Interventionsgestaltung darlegen
- benennen Anforderungen an und Kriterien für die Entwicklung von Präventionskonzepten. Sie können darstellen wie diese Kriterien in konkreten Präventionskonzepten umgesetzt werden.

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden

- verstehen den Stellenwert der Resilienz-/ Copingfaktoren für Präventions- und Rehabilitationsprozesse und wissen, wie man diese Faktoren im Rahmen von Interventionsprozessen nutzt.
- reflektieren ihr eigenes Gesundheitsverhalten und wenden Methoden zur eigenen Gesunderhaltung an.
- legen den Stellenwert der Resilienz-Faktoren im Interventionsprozess dar, beurteilen den Zustand sowie Überzeugungen und Motivation eines Patienten / Klienten und leiten entsprechende Konsequenzen für ihr therapeutisches Handeln ab.
- legen dar, auf welche Faktoren man bei der Entwicklung von Präventionskonzepten Rücksicht nehmen muss.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden

- reflektieren und diskutieren untereinander sachbezogen über Modelle der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation sowie deren Anwendung in den Therapieberufen.
- sind in der Lage zu einem Thema aus dem Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention oder Rehabilitation problemspezifische Ansätze zu recherchieren.
- sind in der Lage die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Aufgaben und Ansätze der Gesundheitsberufe im Rahmen der interdisziplinären Prävention oder Rehabilitation darzustellen.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden

- reflektieren ihre eigenen beruflichen Schwerpunkte im Vergleich zu anderen Therapieberufen.
- schätzen ihre eigene Rolle im Verhältnis zu den weiteren Therapieberufen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit ein.
- erkennen die Bedeutung der eigenen Profession im Rahmen von interdisziplinären Rehabilitationsprozessen.

## Literatur

### Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

- Bengel, J & Koch, U. (2002): Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften, Springer, Berlin
- Hurrelmann (2007): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Huber-Verlag, Bern (2007)
- Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) Handbuch Gesundheitswissenschaften, 4., vollst. überarb. Aufl. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl., (2006)

### WHO-Gesundheitsmodell, Klassifikationen

- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM, 2023): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit: [https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/\\_node.html](https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html)
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM, 2023): ICD-10 / ICD-11: <https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/icd/>

### Gesundheitspsychologie

- Nübling, Muthny, Bengel (Hrsg.) (2006): Reha-Motivation und Behandlungserwartung. Hans Huber, Hogrefe. Bern
- Faltermaier(2017): Gesundheitspsychologie. Kohlhammer
- Brinkmann (2014): Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson.

### Resilienz

- Wustmann(2020): Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Beiträge zur Bildungsqualität. 8. Auflage. Düsseldorf: Cornelsen.
- Fröhlich-Gildhoff, Rönnau-Böse (2015): Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer

### Hygiene

- Kramer et al. (2016): Krankenhaus- und Praxishygiene: Hygienemanagement und Infektionsprävention in medizinischen und sozialen Einrichtungen
- Arbeitskreis "Krankenhaus- & Praxishygiene" der AWMF. <http://www.hygiene-klinik-praxis.de/>
- Robert-Koch-Institut: Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention. [https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/KRINKO/krinko\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/KRINKO/krinko_node.html)

### Präventionskonzepte Umsetzung

- KKV-Spitzenverband: Leitfaden Prävention. [https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/praevention\\_selbsthilfe\\_beratung/praevention\\_und\\_bgf/leitfaden\\_praevention/leitfaden\\_praevention.jsp](https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention_und_bgf/leitfaden_praevention/leitfaden_praevention.jsp)
- Zentrale Prüfstelle Prävention: <https://www.zentrale-pruefstelle-praevention.de/>

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul ist ein Grundlagenmodul, dessen Inhalte in einer Reihe von folgenden Modulen aufgenommen werden. Siehe Beschreibung Curriculum und Studienverlaufsplan

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Berding, Jutta

### Lehrende

- Kapitza, Camilla

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# MENTALE FUNKTIONEN - PERZEPTIVE UND KOGNITIVE DIMENSIONEN MENSCHLICHER AKTIVITÄT - PHYSIOTHERAPIE

Mental Functions - Perceptive and cognitive Dimensions of human  
Activity - Physiotherapy

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-2 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-2
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Strukturen des Nervensystems und der Neurophysiologie, um damit den Gegenstand der Physiotherapie, die normale Bewegung, verstehen und erklären zu können. Der Schwerpunkt liegt auf den anatomischen Strukturen und den ebenfalls damit einhergehenden globalen und spezifischen mentalen Funktionen.

Darüber hinaus befasst sich das Modul mit den perzeptiven und kognitiven Dimensionen des Menschen in der Aktivität Lernen und Wissensanwendung aufbauend auf dem Wissen über die Strukturen und Funktionen des Nervensystems.

## Lehr-Lerninhalte

1. Mentale Funktionen und Strukturen des Nervensystems
  - 1.1 Strukturen des Nervensystems
    - 1.1.1 Anatomie des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems
    - 1.1.2 Neurophysiologie mit dem Fokus auf der Entstehung der Bewegung, der sensomotorischen Funktionskreise, der Organisation der vegetativen und motorischen Prozesse, der Verarbeitung sensorischer Informationen und der Programmierung und Regulation motorischer und emotionaler Reaktionen
    - 1.1.3 Anatomie der Sinnesorgane
    - 1.1.4 Sinnesphysiologie
  - 1.2 Mentale Funktionen und die damit in Zusammenhang stehenden Funktionskreise
    - 1.2.1 Funktionen des Bewusstseins, der Orientierung, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses in Bezug zu den anatomischen Strukturen und den physiologischen Prozessen
    - 1.2.2 Antrieb und psychomotorische Funktionen
    - 1.2.3 Funktionen der Wahrnehmung und des Denkens
  
2. Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität
  - 2.1 Lernen und Lernprozesse
    - 2.1.1 Komponenten des Lernens auf der Grundlage der Neuroplastizität des Gehirns und in Bezug zum motorischen Lernen (Aufmerksamkeit, Motivation, Emotion)
    - 2.1.2 Lern- und Verhaltenstheorien (Konditionierung, kognitive Lerntheorien, Steuerung von Lernprozessen)
    - 2.1.2 Funktionen der Wahrnehmung (visuelle, auditive, olfaktorische, gustatorische, taktile, propriozeptive Wahrnehmung)
    - 2.1.3 Bewusste sinnliche Wahrnehmung in der Aktivität
  - 2.2 Gedächtnis
    - 2.2.1 Klassifikationen des Gedächtnisses
    - 2.2.2 Neurowissenschaftliche Grundlagen des Gedächtnisses (Papez-Kreislauf)
    - 2.2.3 Gedächtnisbildung und Vergessen

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
10	Übung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
10	Literaturstudium		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Klausur und Arbeitsprobe (praktisch)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein fachbezogenes, breit angelegtes Wissen zu neuroanatomischen und -physiologischen Grundlagen sowie zu den mentalen Funktionen und den damit im Zusammenhang stehenden Funktionskreisen als Komponenten menschlicher Bewegungs-, Lern- und Wissensanwendungsprozesse. Die Studierenden identifizieren anatomische Strukturen an anatomischen Modellen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben ihr anatomisches und physiologisches Wissen und setzen dieses mit den neuesten Forschungsergebnissen in Verbindung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. a, b, c

### Wissensverständnis

Die Studierenden begründen und reflektieren kritisch fachliche und praxisrelevante Aussagen zum Zusammenwirken der neuroanatomischen und physiologischen Systeme.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. c

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden wenden das neuroanatomische Wissen und das der neurophysiologischen Grundlagen samt den mentalen Prozessen wie Lernstrategien und Gedächtnisbildung in Bezug auf sich und dem eigenen Verhalten, sowie auf die weiterführenden Krankheitsbilder und Entstehungsmechanismen, an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. b

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden transferieren die Erkenntnisse einerseits in fachspezifische Sprache zur Kommunikation mit dem Fachkollegium und medizinischem Fachpersonal und andererseits in patientengerechte Sprache zur Kommunikation mit den Patienten und Patientinnen bzw. Klienten und Klientinnen für Erklärungen des eigenen Handelns oder zu medizinischen Sachverhalten.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:  
IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1. b

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden schätzen und reflektieren ihren erlernten Wissensstand über anatomische Strukturen anhand von Übungen (z.B. Abfragen und Demonstrationen) an Modellen ein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:  
VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. a

### **Literatur**

- Garzorz, N. (2009). Neuroanatomie. München: Elsevier, Urban & Fischer
- Kipp, M. & Radlanski, K. (2018). Neuroanatomie. (2. Auflage). Berlin: KVM
- Schäfers, A. (k.D.). Gehirn & Lernen. Verfügbar unter [www.gehirnlernen.de](http://www.gehirnlernen.de)
- Schellhammer, S. (2002). Bewegungslehre, Motorisches Lernen in der Physiotherapie. München: Elsevier. Urban & Fischer
- Trepel, M. (2011). Neuroanatomie, Struktur und Funktion. (5. Auflage). München: Elsevier, Urban & Fischer

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Armijo-Olivo, Susan

### **Lehrende**

- Armijo-Olivo, Susan

### **Weitere Lehrende**

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# NEUROMUSKULOSKELETTALE FUNKTIONEN VON HALTUNG UND BEWEGUNG - GRUNDLAGEN UND UNTERE EXTREMITÄT

## Neuromusculoskeletal Functions and Structures of Posture and Movement - Basic Principles and Lower Limb

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-3 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-3
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Mobilität als menschliche Aktivität ist ein zentraler Gegenstand des therapeutischen Handelns in den Gesundheitsfachberufen. Dieses Modul befasst sich mit dem Verständnis der menschlichen Mobilität, verstanden als Bewegung durch Änderung der Körperposition oder -lage oder Verlagerung von einem Platz zu einem anderen, mit der Bewegung von Gegenständen durch Tragen, Bewegen oder Handhaben, mit der Fortbewegung durch Gehen, Rennen, Klettern oder Steigen sowie durch den Gebrauch verschiedener Transportmittel (ICF, S.103). Auf der Basis anatomischer und physiologischer Kenntnisse sowie der konzeptuellen und theoretischen Grundlagen motorischer Entwicklung und Lernprozesse erwerben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis normgerechter Haltung und Bewegung. Sie lernen Haltung und Bewegung zu beobachten, zu beschreiben und im Hinblick auf zu Grunde liegende motorische Fähigkeiten zu analysieren. Die Studierenden nutzen Kenntnisse aus der Anatomie und Physiologie, um neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen und Strukturen der unteren Extremität zu beschreiben und zu analysieren sowie Haltung und Bewegung als Komponenten der menschlichen Mobilität analysieren.

## Lehr-Lerninhalte

1. Grundlagen von Haltung und Bewegung
  - 1.1 Beobachtung und Analyse von gesunder Haltung und Bewegung
    - 1.1.1 Grundlagen von Haltung und Bewegung
    - 1.1.2 Bewegungs- und Haltungsanalysen
    - 1.1.3 Funktionelle Bewegungslehre (FBL)
  - 1.2 Grundlagen der Analyse von motorischen Fähigkeiten
    - Koordination, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit analysieren
  - 1.3 Motorische Entwicklung
    - 1.3.1 Sensomotorische Entwicklung /motorische Ontogenese
    - 1.3.2 Theorien des neuromotorischen Lernens
2. Neuromuskuloskelettale Funktionen von Haltung und Bewegung – Schwerpunkt untere Extremität
  - 2.1 Struktur- und Funktionselemente von Haltung und Bewegung der unteren Extremität
    - 2.1.1 Allgemeine Anatomie
    - 2.1.2 Funktionelle Anatomie des Bewegungssystems
    - 2.1.3 Zell- und Muskelphysiologie
  - 2.2 Biomechanische Prinzipien
    - Angewandte Physik und Biomechanik

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Parallele Teilnahme am Modul „Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung–Grundlagen und untere Extremität“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden benennen ihr fachbezogenes, breit angelegtes Wissen zu anatomischen, physiologischen, physikalischen und biomechanischen Aspekten menschlicher Bewegung. Die Studierenden vernetzen Grundlagenwissen der Anatomie, Physiologie und Biomechanik der unteren Extremität mit den Theoriebezügen des motorischen Lernens und analysieren auf dieser Basis Komponenten menschlicher Haltung und Bewegung. Die Studierenden identifizieren anatomische Strukturen der unteren Extremität. Sie entwickeln und demonstrieren ihre Fertigkeiten in der Palpation.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden erläutern ihr vertieftes Wissen zu neurowissenschaftlichen Grundlagen und Theorien des motorischen Lernens. Die Studierenden identifizieren anatomische Strukturen der unteren Extremität und ziehen relevantes anatomisches und physiologisches Wissen heran, um zugrundeliegende Funktionen und Strukturen zu analysieren.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a, b

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden erklären die Anatomie und Physiologie unter Berücksichtigung der dynamischen Wechselwirkungen der menschlichen Strukturen und Funktionen mit Fokus auf das muskuloskeletale System.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden wenden ihr erlerntes Wissen über anatomische Strukturen der unteren Extremität an, indem sie an sich selbst und den Mitstudierenden diese Strukturen palpieren.

Sie wenden spezifische Prinzipien und Theorien aus der Physik und Biomechanik auf die Physiotherapie an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. b

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden identifizieren und benennen anatomische Strukturen der unteren Extremität, und sind in der Lage diese adressatenorientiert zu erläutern. Sie nutzen einerseits die fachspezifische Sprache zur Kommunikation mit dem Fachkollegium und medizinischem Fachpersonal und andererseits die patientengerechte Sprache zur Kommunikation mit den Patienten / Klienten für Erklärungen des eigenen Handelns oder zu medizinischen Sachverhalten.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten

1. b

## Literatur

- Behrends, J., Bischofberger, J., Deutzmann, R., Ehmke, H., Frings, S. (2021). Duale Reihe Physiologie. (4. unveränderte Auflage). Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2011). Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Internationale Arbeitsgemeinschaft Functional Kinetics FBL Klein-Vogelbach. (2019). Verfügbar unter [www.fbl-klein-vogelbach.org](http://www.fbl-klein-vogelbach.org)
- Schünke, M., Schulte, E., Schuhmacher, U., Voll, M. & Wesker, K. (2018). PROMETHEUS. Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. LernAtlas der Anatomie. (5. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Spirgi-Gantert, I. & Werbeck, B. (2003). FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics. Ballübungen. Berlin: Springer.
- Spirgi-Gantert, I. & Suppè, B. (2005). FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics. Behandlungstechniken. Berlin: Springer.
- Spirgi-Gantert, I. & Suppè, B. (2012). FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics. Therapeutische Übungen. Berlin: Springer.
- Spirgi-Gantert, I. & Suppè, B. (2014). FBL Klein-Vogelbach Functional Kinetics. Die Grundlagen. Berlin: Springer.

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Lehrende

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# NEUROMUSKULOSKELETTALE FUNKTIONEN VON HALTUNG UND BEWEGUNG – OBERE EXTREMITÄT UND WIRBELSÄULE

## Neuromusculoskeletal Functions of Posture and Movement - Upper Limb and Vertebral Column

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-4 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-4
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Mobilität als menschliche Aktivität ist ein zentraler Gegenstand des therapeutischen Handelns in den Gesundheitsfachberufen. Dieses Modul befasst sich mit dem Verständnis der menschlichen Mobilität, verstanden als Bewegung durch Änderung der Körperposition oder -lage oder Verlagerung von einem Platz zu einem anderen, mit der Bewegung von Gegenständen durch Tragen, Bewegen oder Handhaben, mit der Fortbewegung durch Gehen, Rennen, Klettern oder Steigen sowie durch den Gebrauch verschiedener Transportmittel (ICF, S.103). Aufbauend auf dem Modul „Neuromuskuloskeletale Funktionen von Haltung und Bewegung - Grundlagen und untere Extremität“ lernen die Studierenden Haltung und Bewegung der oberen Extremität und Wirbelsäule zu beobachten, zu beschreiben und im Hinblick auf zu Grunde liegende motorische Fähigkeiten zu analysieren. Die Studierenden nutzen Kenntnisse aus der Anatomie und Physiologie, um neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen und Strukturen der oberen Extremität und Wirbelsäule zu beschreiben und zu analysieren sowie Haltung und Bewegung als Komponenten der menschlichen Mobilität analysieren.

## Lehr-Lerninhalte

1. Struktur- und Funktionselemente von Haltung und Bewegung: Fokus obere Extremität und Wirbelsäule
  - 1.1 Allgemeine Anatomie
  - 1.2 Funktionelle Anatomie des Bewegungssystems
  - 1.3 Zell- und Muskelphysiologie
2. Biomechanische Prinzipien
  - 2.1 Angewandte Physik und Biomechanik

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- mündliche Prüfung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss des Moduls „Neuromuskuloskeletale Funktionen von Haltung und Bewegung-Grundlagen und untere Extremität“; parallele Teilnahme am Modul "Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung–obere Extremität und Wirbelsäule“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden benennen ihr fachbezogenes, breit angelegtes Wissen zu anatomischen, physiologischen, physikalischen und biomechanischen Aspekten menschlicher Bewegung. Die Studierenden identifizieren anatomische Strukturen der oberen Extremität und Wirbelsäule. Sie entwickeln und demonstrieren ihre Fertigkeiten in der Palpation.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden vernetzen Grundlagenwissen der Anatomie, Physiologie und Biomechanik der Wirbelsäule und obere Extremität mit den Theoriebezügen des motorischen Lernens und analysieren auf dieser Basis Komponenten menschlicher Haltung und Bewegung. Die Studierenden erläutern ihr vertieftes Wissen zu neurowissenschaftlichen Grundlagen und Theorien des motorischen Lernens.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a, b

### Wissensverständnis

Die Studierenden erklären die Anatomie und Physiologie unter Berücksichtigung der dynamischen Wechselwirkungen der menschlichen Strukturen und Funktionen mit Fokus auf das muskuloskeletale System.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden wenden ihr erlerntes Wissen über anatomische Strukturen der unteren Extremität an, indem sie an sich selbst und den Mitstudierenden diese Strukturen palpieren.

Die Studierenden wenden spezifische Prinzipien und Theorien aus der Physik und Biomechanik auf die Physiotherapie an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. b

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden identifizieren und benennen anatomische Strukturen der oberen Extremität und Wirbelsäule, und sind in der Lage diese adressatenorientiert zu erläutern. Sie nutzen einerseits die fachspezifische Sprache zur Kommunikation mit dem Fachkollegium und medizinischem Fachpersonal und andererseits die patientengerechte Sprache zur Kommunikation mit den Patienten / Klienten für Erklärungen des eigenen Handelns oder zu medizinischen Sachverhalten.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten

1. b

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden identifizieren anatomische Strukturen der oberen Extremität und Wirbelsäule und ziehen relevantes anatomisches und physiologisches Wissen heran, um zugrundeliegende Funktionen und Strukturen zu analysieren.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### **Literatur**

- Behrends, J., Bischofberger, J., Deutzmann, R., Ehmke, H., Frings, S. (2021). Duale Reihe Physiologie. (4. unveränderte Auflage). Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2011). Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Schünke, M., Schulte, E., Schuhmacher, U., Voll, M. & Wesker, K. (2018). PROMETHEUS. Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. LernAtlas der Anatomie. (5. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Schellhammer, S. (2002). Bewegungslehre, Motorisches Lernen in der Physiotherapie. München: Elsevier. Urban & Fischer

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Möller, Dirk

### Lehrende

- Möller, Dirk

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISMODUL „HALTUNG UND BEWEGUNG“

## Fieldwork Education Module: Posture and Movement

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-5 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-5
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt die spezifische Anwendung eines wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierenden Befundungs- und Therapieprozesses bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf Haltung und Bewegung. Die Studierenden wenden die erlernten Theoriebezüge und Fertigkeiten aus den vorausgegangenen Theoriemodulen

- Neuromuskuloskelettale und bewegungsbezogene Funktionen - Haltung und Bewegung
- Befunderhebungs- und Therapieprozess – Physiotherapie
- Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung

am Lernort Praxis an.

#### Lehr-Lerninhalte

Identifikation und Behandlung von neuromuskuloskelettalen Störungsbildern nach einem biopsychosozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) unter Berücksichtigung der Fachbereiche:

- Chirurgie
  - Traumatologie
  - Orthopädie
    - Rheumatologie
    - Sportmedizin
1. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern:
    - Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) neuromuskuloskelettaler Beschwerdebilder, orientiert am ICF-Modell.
    - Spezifische manualtherapeutische Diagnostik
    - Einsatz von Clinical Reasoning Strategien
  2. Zielformulierung nach den SMART-Kriterien
  3. Durchführung von Interventionen bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
    - 3.1 Restitutive Interventionsansätze:  
Umfassendes neuromuskuloskelettales Management unter Berücksichtigung von:
      - 3.1.1 Struktur/Funktion:
        - Techniken/Maßnahmen zur Bewegungserweiterung
        - Maßnahmen zur Schmerzreduktion
        - Techniken/Maßnahmen zur Resorptionsförderung
        - Techniken zur Steigerung der strukturellen Belastungsfähigkeit (z.B. durch Kraft-/Koordinationstraining)
      - 3.1.2 Aktivität:
        - Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit
      - 3.1.3 Partizipation:
        - Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
      - 3.1.4 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte beziehend auf die restitutiven Interventionsansätze:
        - PNF
        - FBL
        - MT
        - MTT
        - Grundlagen und Techniken der Massage
        - Grundlagen der Elektrotherapie
        - Grundlagen der Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie
    - 3.2 Kompensatorische/substitutive/ergänzende Interventionsansätze:
      - Wohnraumanpassung/Arbeitsplatzanpassung
      - Hilfsmittelversorgung und -anleitung (z.B. Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
    - 3.3 Prävention
      - Vermittlung eines aktiven Lebensstils

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 300 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-
12	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
220	Sonstiges		Einsatz am Lernort Praxis durch Betreuung der Praxisanleiter/-innen vor Ort Lernorte sind Einrichtungen im Gesundheitswesen (z.B. Praxen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen)
13	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
15	Literaturstudium		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) und Praxisbericht (schriftlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Es wird empfohlen alle Module des ersten bis dritten Semesters erfolgreich abgeschlossen zu haben.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu motorisch-funktionellen Dysfunktionen und den typischen Dysfunktionen und benennen typische Störungsbilder der Chirurgie, Traumatologie, Orthopädie, Rheumatologie und Sportmedizin. Durch die physiotherapeutische Diagnostik erfassen die Studierenden die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen und ordnen sie in komplexen Krankheits- und Störungsbilder ein. Sie beschreiben spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse (z.B. Theorien und Modelle zu Gesundheit sowie zur Belastung und Belastbarkeit) zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Teilhabeeinschränkungen und Kontexteinflüssen. Sie erfassen und berücksichtigen diese für Störungen in der Mobilität

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden analysieren zuerst die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen/Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden die Studierenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an - mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch - sie verwenden hierbei standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik von Haltung und Bewegung.

Sie entwickeln Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel adäquat, befund- und zielorientiert an. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den

Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen.

Danach überprüfen die Studierenden selbstständig formulierte Therapiehypothesen mittels standardisierten Test- und Messverfahren. Abschließend reflektieren Sie das Vorgehen und modifizieren gegebenenfalls die therapeutischen Maßnahmen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c,

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus. Sie entwickeln Lösungswege, treffen patienten- und zielgerichtete Entscheidungen und setzen die Neuerungen um. Diese neuen Innovationen werden bei Bedarf im intra- und interprofessionellen Team umgesetzt.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammenfassen, relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder werden beschrieben. Sie kommunizieren die Ergebnisse professionell, effektiv, einfach und situationsgerecht verbal, non-verbal und schriftlich an Experten und Expertinnen (z.B. kollegiales Team, Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Lehrkräfte). Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse. Gemeinsam mit den Patienten und Patientinnen (Shared Decision Making) entscheiden sich die Studierenden für Ziele und therapeutische Maßnahmen/ Interventionen. Diese leiten die Studierenden an. Hierbei erfolgt die professionelle Kommunikation in patientengerechter Sprache. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie zum Beispiel Empathie und Wertschätzung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.a,b,d,e,g

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden identifizieren im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, wählen sie aus und führen diese durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität bei Kindern, Erwachsenen und Erwachsenen im höheren Lebensalter. Die Schritte des Therapieprozesses modifizieren sie individuell. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren sie kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende/r Praktiker/-in zu sein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

V. Intra- und interprofessionelles Handeln in Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

2.a,b,c,d

## **Literatur**

- Klemme, B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Klemme, B. (2019). Praktische Ausbildung in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Völker, C. (2010). Physiotherapie: Fit für die Ausbildung. Lernern lernen. Die eigene Gesundheit erhalten und fördern. Berlin: Cornelsen
- World Health Organization (WHO). (2002). Towards a Common Language for Functioning, Disability and Health (ICF). Verfügbar unter <https://cdn.who.int/media/docs/default-source/classification/icf/icfbeginnersguide.pdf> [pdf]

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt. Des Weiteren greifen die Studierenden während der Praxisphasen auf die jeweilige Literatur der vorausgegangenen Module zurück.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Möller, Dirk

### Lehrende

- Möller, Dirk

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISMODUL „INNERE ORGANE“

## Fieldwork Education Module: Internal Organs

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-6 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-6
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt die spezifische Anwendung eines wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozesses bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf das Kardiorespiratorische System und das lymphatische System. Die Studierenden wenden die erlernten Theoriebezüge und Fertigkeiten aus den vorausgegangenen Theoriemodulen

- Strukturen und Funktionen der inneren Organe
- Diagnostik- und Therapieprozess - Physiotherapie
- Reflektierte Praxis: Innere Organe

am Lernort Praxis an.

## Lehr-Lerninhalte

1. Identifikation und Behandlung von Störungen der inneren Organe nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) unter Berücksichtigung der Fachbereiche:
  - Innere Medizin
  - Rheumatologie
2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen der inneren Organe:
  - Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) von Störungen des
    - kardiorespiratorischen Systems (Atemfunktion und Herz-Kreislauf-Funktion)
    - venösen Systems (z.B. bei Thrombose)
    - arteriellen Systems (z.B. bei PAVK)
    - lymphatischen SystemsDiese Verfahren orientieren sich am ICF- Modell.
  - Einsatz von Clinical Reasoning Strategien

2. Zielformulierung nach den SMART- Kriterien

3. Durchführung von Interventionen bei Störungen der inneren Organe unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations-, und Edukationsstrategien:

3.1 Restitutive Interventionsansätze:

Umfassendes Management unter Berücksichtigung von:

3.1.1 Struktur und Funktion:

- Erste Hilfe und Sofortmaßnahmen sowie zielgerichtete Selbsthilfetechniken in Akutsituationen (z.B. bei Herzinfarkt, Asthmaanfall, Dyspnoe)
- Maßnahmen zur Erhaltung oder Steigerung der Belastungsfähigkeit des Herz-Kreislaufsystems (z.B. durch Kraft- und Ausdauertraining in Einzeltherapie oder in Rehabilitationsgruppen (z.B. Lungensport, Herzsport)
- Maßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung der Atemfunktion (z.B. durch Atemphysiotherapie)
- Maßnahmen zur Schmerzreduktion (z.B. Selbsthilfetechniken zur Schmerzunterdrückung bei Husten)
- Maßnahmen zur Beeinflussung von Ödemen (Resorptionsförderung)

3.1.2 Aktivität:

- Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit

3.1.3 Partizipation:

- Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe

3.1.4 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte beziehend auf die restitiven Interventionsansätze:

- Atemphysiotherapie
- Entspannungstechniken
- Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie
- MTT
- Grundlagen und Techniken der Massage (z.B. Bindegewebsmassage)

3.2 Kompensatorische/substitutive/ergänzende Interventionsansätze:

- Wohnraumanpassung/ Arbeitsplatzanpassung
- Hilfsmittelversorgung und -anleitung (z.B. Orthesen, Atemtrainer, Sauerstoffversorgung) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
- Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität im Rahmen der Palliativmedizin

3.3 Prävention und Rehabilitation

- Vermittlung eines aktiven Lebensstils
- Verhinderung von Pflegebedürftigkeit
- Vermittlung zur Teilnahme an Rehabilitationsgruppen (z.B. Lungensport/ Herzsport/ Rheumaliga, usw.)
- Pneumonieprophylaxe
- Thromboseprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe

## **Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen**

### **Gesamtarbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 300 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-
12	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
220	Sonstiges		Lehr- und Lernform: Einsatz am Lernort Praxis durch Betreuung der Praxisanleiter/-innen vor Ort Lernorte sind Einrichtungen im Gesundheitswesen (z.B. Praxen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen)
13	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
15	Literaturstudium		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) und Praxisbericht (schriftlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Es wird empfohlen alle Module des ersten bis dritten Semesters erfolgreich abgeschlossen zu haben.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den typischen Störungsbildern des inneren Organsystems und des Lymphsystems. Durch die physiotherapeutische Diagnostik erfassen die Studierenden die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen und Strukturen und ordnen sie in komplexe Krankheits- und Störungsbilder ein.

Sie kennen spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte, und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse (z.B. Theorien und Modelle zu Gesundheit sowie zur Belastung und Belastbarkeit) zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Teilhabebeeinträchtigungen und Kontexteinflüsse. Sie erfassen und berücksichtigen diese für Störungen in der Mobilität.

### Wissensverständnis

Die Studierenden analysieren zuerst die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen/Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden die Studierenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an - mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch - sie verwenden hierbei standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik von Haltung und Bewegung. Sie entwickeln Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel adäquat, befund- und zielorientiert an. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen.

Danach überprüfen die Studierenden

selbstständig formulierte Therapiehypothesen mittels standardisierten Test- und Messverfahren.

Abschließend reflektieren Sie das Vorgehen und modifizieren gegebenenfalls die therapeutischen Maßnahmen.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus. Sie entwickeln Lösungswege, treffen patienten- und zielgerichtete Entscheidungen und setzen die Neuerungen um. Diese neuen Innovationen werden bei Bedarf im intra- und interprofessionellen Team umgesetzt.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder werden beschrieben. Sie kommunizieren die Ergebnisse professionell, effektiv, einfach und situationsgerecht verbal, non-verbal und schriftlich an Experten und Expertinnen (z.B. kollegiales Team, Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Lehrkräfte). Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse. Gemeinsam mit den Patienten und Patientinnen (Shared Decision Making) entscheiden sich die Studierenden für Ziele und therapeutische Maßnahmen/Interventionen. Diese leiten die Studierenden an. Hierbei erfolgt die professionelle Kommunikation in patientengerechter Sprache. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie zum Beispiel Empathie und Wertschätzung.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden identifizieren im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, wählen sie aus und führen diese durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen des inneren Organsystems. Die Schritte des Therapieprozesses modifizieren sie individuell. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren sie kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende/r Praktiker/-in zu sein.

### **Literatur**

- Klemme, B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Klemme, B. (2019). Praktische Ausbildung in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Völker, C. (2010). Physiotherapie: Fit für die Ausbildung. Lernern lernen. Die eigene Gesundheit erhalten und fördern. Berlin: Cornelsen
- World Health Organization (WHO). (2002). Towards a Common Language for Functioning, Disability and Health (ICF). Verfügbar unter <https://cdn.who.int/media/docs/default-source/classification/icf/icfbeginnersguide.pdf> [pdf]

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt. Des Weiteren greifen die Studierenden während der Praxisphasen auf die jeweilige Literatur der vorausgegangenen Module zurück.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Zalpour, Christoff

#### **Lehrende**

- Zalpour, Christoff

#### **Weitere Lehrende**

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISMODUL „MOBILITÄT IN LEBENSPHASEN“

## Fieldwork Education Module: Mobility in Stages of Life

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-7 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-7
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt die spezifische Anwendung eines wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierenden Befundungs- und Therapieprozesses bei Störungen der menschlichen Aktivität und „Mobilität“ in spezifischen Lebensphasen. Die Studierenden wenden die erlernten Theoriebezüge und Fertigkeiten aus den vorausgegangenen Theoriemodulen

- Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen - Haltung und Bewegung
- Diagnostik- und Therapieprozess - Physiotherapie
- Reflektierte Praxis: Mobilität in Lebensphasen

am Lernort Praxis an.

## Lehr-Lerninhalte

Identifikation und Behandlung von Störungen der Mobilität in den Lebensphasen nach einem biopsychosozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) unter Berücksichtigung der Fachbereiche:

- Pädiatrie
  - Geriatrie
  - Gynäkologie und Geburtshilfe
1. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen der Mobilität in den Lebensphasen:
    - Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) der Mobilität, orientiert am ICF-Modell.
    - Diagnostik und Dokumentation der Mobilität in der Pädiatrie
    - Diagnostik und Dokumentation der Mobilität in der Geriatrie
    - Diagnostik und Dokumentation in der Gynäkologie und Geburtshilfe
    - Einsatz von Clinical Reasoning Strategien
  2. Zielformulierung nach den SMART-Kriterien
  3. Durchführung von Interventionen bei Störungen der Mobilität in den Lebensphasen unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
    - 3.1 Restitutive Interventionsansätze:
      - Therapeutische Maßnahmen in der Begleitung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
      - Therapeutische Maßnahmen bei Störungen des Urogenitalsystems (z.B. Inkontinenz; nach Prostata-OP)
      - befundorientierte und zielbasierte therapeutische Maßnahmen bei geriatrischen Patienten (Sturzprophylaxe, Erhalt oder Erarbeiten der Belastungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Alltagsmobilität)
      - Therapeutische Maßnahmen in der Pädiatrie
    - 3.2 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte in der Pädiatrie beziehend auf die restitutiven Interventionsansätze:
      - Vojta
      - Bobath
      - Sensorische Integrationstherapie
    - 3.3 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte in der Gynäkologie beziehend auf die restitutiven Interventionsansätze:
      - Rückbildungsgymnastik
      - Beckenbodentraining
    - 3.4 Kompensatorische / substitutiv/ ergänzende Interventionsansätze
      - Wohnraumanpassung/Arbeitsplatzanpassung
      - Hilfsmittelversorgung und -anleitung (z.B. Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
    - 3.5 Prävention
      - Sturzpräventionsplatzanpassung
      - Vermittlung eines aktiven Lebensstils
      - Verhinderung von Pflegebedürftigkeit

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 300 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-
12	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
220	Sonstiges		Einsatz am Lernort Praxis durch Betreuung der Praxisanleiter/-innen vor Ort Lernorte sind Einrichtungen im Gesundheitswesen (z.B. Praxen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen)
13	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
15	Literaturstudium		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) und Praxisbericht (schriftlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme an den Modulen:

- Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen - Haltung und Bewegung
- Reflektierte Praxis: Mobilität in Lebensphasen - Physiotherapie
- Diagnostik- und Therapieprozess - Physiotherapie

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu neuromuskuloskeletale Dysfunktionen und typische Störungsbilder der Mobilität in verschiedenen Lebensphasen. Durch die physiotherapeutische Diagnostik erfassen die Studierenden die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen und ordnen sie in komplexe Krankheits- und Störungsbilder ein. Sie beschreiben spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse (z.B. Theorien und Modelle zu Gesundheit sowie zur Belastung und Belastbarkeit) zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Teilhabeeinschränkungen und Kontexteinflüssen. Sie erfassen und berücksichtigen diese in der durch Störungen in der Mobilität.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden analysieren zuerst die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen/Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden die Studierenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an - mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch - sie verwenden hierbei standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik von Haltung und Bewegung.

Sie entwickeln Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel adäquat, befund- und zielorientiert an. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den

Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen.

Danach überprüfen die Studierenden selbstständig formulierte Therapiehypothesen mittels standardisierten Test- und Messverfahren. Abschließend

reflektieren Sie das Vorgehen und modifizieren gegebenenfalls die therapeutischen Maßnahmen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus. Sie entwickeln Lösungswege, treffen patienten- und zielgerichtete Entscheidungen und setzen die Neuerungen um. Diese neuen Innovationen werden bei Bedarf im intra- und interprofessionellen Team umgesetzt.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder werden beschrieben. Sie kommunizieren die Ergebnisse professionell, effektiv, einfach und situationsgerecht verbal, non-verbal und schriftlich an Experten und Expertinnen (z.B. kollegiales Team, Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Lehrkräfte).

Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse. Gemeinsam mit den Patienten und Patientinnen (Shared Decision Making) entscheiden sich die Studierenden für Ziele und therapeutische Maßnahmen / Interventionen. Diese leiten die Studierenden an. Hierbei erfolgt die professionelle Kommunikation in patientengerechter Sprache. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation

datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie zum Beispiel Empathie und Wertschätzung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.a,b,d,e,g

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden identifizieren im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, wählen sie aus und führen diese durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität bei Kindern, Erwachsenen und Erwachsenen im höheren Lebensalter. Diese Schritte des Therapieprozesses modifizieren sie individuell. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren sie kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein /e reflektierende/r Praktiker/-in zu sein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

2.a,b,c,d,e,f,g,h

## **Literatur**

- Klemme, B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Klemme, B. (2019). Praktische Ausbildung in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Völker, C. (2010). Physiotherapie: Fit für die Ausbildung. Lernern lernen. Die eigene Gesundheit erhalten und fördern. Berlin: Cornelsen
- World Health Organization (WHO). (2002). Towards a Common Language for Functioning, Disability and Health (ICF). Verfügbar unter <https://cdn.who.int/media/docs/default-source/classification/icf/icfbeginnersguide.pdf> [pdf]

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt. Des Weiteren greifen die Studierenden während der Praxisphasen auf die jeweilige Literatur der vorausgegangenen Module zurück.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Armijo-Olivo, Susan

### Lehrende

- Armijo-Olivo, Susan

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISMODUL „NERVENSYSTEM“

## Fieldwork Education Module: Nervous System

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-8 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-8
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt die spezifische Anwendung eines wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozesses bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf das Nervensystem. Die Studierenden wenden die erlernten Theoriebezüge und Fertigkeiten aus den vorausgegangenen Theoriemodulen

- Mentale Funktionen - Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität – Physiotherapie
- Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen - Haltung und Bewegung
- Diagnostik- und Therapieprozess - Physiotherapie
- Reflektierte Praxis: Nervensystem – Physiotherapie

am Lernort Praxis an.

## Lehr-Lerninhalte

Identifikation und Behandlung von Störungen des Nervensystems nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) unter Berücksichtigung des Fachbereiches:

- Neurologie
- 1. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen des Nervensystems:
  - Standardisierte, nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, neurologische Tests) von Störungen des Nervensystems, orientiert am ICF- Modell.
  - Einsatz von Clinical Reasoning Strategien
- 2. Zielformulierung nach den SMART- Kriterien
- 3.
  - 3. Durchführung von Interventionen bei Störungen des Nervensystems unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
    - 3.1 Restitutive Interventionsansätze:  
Spezifische neuro-orthopädische Maßnahmen unter Berücksichtigung von:
      - 3.1.1 Struktur/ Funktion:
        - Maßnahmen zur Tonusregulation
        - Maßnahmen zur Normalisierung des Gleichgewichts
        - Maßnahmen zur Normalisierung der muskulären Steuerung Koordination, Aktivität und Kontrolle
        - Maßnahmen zur Normalisierung der Sensibilität
        - Maßnahmen zur Normalisierung der Körperwahrnehmung
      - 3.1.2 Aktivität:
        - Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit
      - 3.1.3 Partizipation:
        - Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
      - 3.1.4 Anwendung neurophysiologischer Konzepte beziehend auf die restitutiven Interventionsansätze:
        - Aufgabenorientiertes Training
        - Konzept nach Parkinsonerkrankungen
        - Konzept der Innervationsschulung
    - 3.2 Kompensatorische/substitutive/ergänzende Interventionsansätze:
      - Wohnraumanpassung/Arbeitsplatzanpassung
      - Hilfsmittelversorgung und -anleitung (z.B. Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
    - 3.3 Prävention
      - Vermittlung eines aktiven Lebensstils
      - Sturzprophylaxe

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 300 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-
12	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
220	Sonstiges		Einsatz am Lernort Praxis durch Betreuung der Praxisanleiter/-innen vor Ort Lernorte sind Einrichtungen im Gesundheitswesen (z.B. Praxen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen)
13	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
15	Literaturstudium		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) und Projektbericht (schriftlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Es wird empfohlen alle Module des ersten bis dritten Semesters erfolgreich abgeschlossen zu haben.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu somatischen und neuromuskuloskelettalen Dysfunktionen und benennen typische Krankheitsbilder im engeren und weiteren Feld der Neurologie. Durch die physiotherapeutische Diagnostik erfassen die Studierenden die bei Störungen der Neurologie zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen und ordnen sie in komplexe Krankheits- und Störungsbildern ein. Sie beschreiben spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse (z.B. Theorien und Modelle zu Gesundheit sowie zur Belastung und Belastbarkeit) zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Kontexteinflüssen und für Teilhabe einschränkungen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

1.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden analysieren zuerst die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen/ Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden die Studierenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an - mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch- sie verwenden hierbei standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik der Neurologie. Sie entwickeln Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel adäquat ein, befund- und zielorientiert an. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen. Danach überprüfen die Studierenden selbstständig formulierte Therapiehypothesen mittels standardisierten Test- und Messverfahren. Abschließend reflektieren Sie das Vorgehen und modifizieren gegebenenfalls die therapeutischen Maßnahmen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus. Sie entwickeln Lösungswege, treffen patienten- und zielgerichtete Entscheidungen und setzen die Neuerungen um. Diese neuen Innovationen werden bei Bedarf im intra- und interprofessionellen Team umgesetzt.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder werden beschrieben. Sie kommunizieren die Ergebnisse professionell, effektiv, einfach und situationsgerecht verbal, non-verbal und schriftlich an Experten und Expertinnen (z.B. kollegiales Team, Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Lehrkräfte). Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse. Gemeinsam mit den Patienten und Patientinnen (Shared Decision Making) entscheiden sich die Studierenden für Ziele und therapeutische Maßnahmen/Interventionen und diese leiten die Studierenden an. Hierbei erfolgt die professionelle Kommunikation in patientengerechter Sprache. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie die Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie zum Beispiel Empathie und Wertschätzung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.a,b,d,e,g

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden identifizieren im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, wählen sie aus und führen diese durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und

Intervention bei Störungen der Mobilität bei Kindern, Erwachsenen und Erwachsenen im höheren Lebensalter. Die Schritte des Therapieprozesses modifizieren sie individuell. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren Sie kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende/r Praktiker/-in zu sein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

V. Intra- und interprofessionelles Handeln in Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

2.a,b,c,d

## Literatur

- Klemme, B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Klemme, B. (2019). Praktische Ausbildung in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Völker, C. (2010). Physiotherapie: Fit für die Ausbildung. Lernern lernen. Die eigene Gesundheit erhalten und fördern. Berlin: Cornelsen
- World Health Organization (WHO). (2002). Towards a Common Language for Functioning, Disability and Health (ICF). Verfügbar unter <https://cdn.who.int/media/docs/default-source/classification/icf/icfbeginnersguide.pdf> [pdf]

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt. Des Weiteren greifen die Studierenden während der Praxisphasen auf die jeweilige Literatur der vorausgegangenen Module zurück.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Lehrende

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PROFESSIONALISIERUNGSTHEMEN - PHYSIOTHERAPIE

## Professionalization Issues in Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1105 (Version 1) vom 04.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1105
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Die Studenten sollen ein tieferes Verständnis für systemische Aspekte ihrer Professionen erwerben. Sie sollen sich als Teil einer Berufsgruppe verstehen lernen, die in einem gesellschaftlichen System agiert und diejenigen ethischen Kompetenzen erwerben und vertiefen, welche für ein professionelles Auftreten notwendig sind. In dem Modul sollen die Studierenden auf der Basis von theoretischen Bezügen die Herausforderungen des Berufsstandes hinsichtlich der veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen sowie der Zukunftsperspektiven therapeutischer Dienstleistungserbringung in ihrem gesundheitsökonomischen und sozialpolitischen Kontext in Deutschland und der EU reflektieren.

## Lehr-Lerninhalte

1. Berufsethische Aspekte physiotherapeutischen Handelns 1.1 Berufsethik im Zeichen der Professionalisierung 1.1.1 Gegenstand und Systematik der Ethik 1.1.2 Bedeutung und Begründung normativer Sätze 1.1.3 Ethische Grundbegriffe 1.1.4 Ethische Theorien - Teleologische oder Deontologische Ethik 1.2 Ethische Grundlagen physiotherapeutischen Handelns 1.2.1 Professionelles Verhalten (code of professional conduct) 1.2.2 Ethische Prinzipien der PT 1.2.3 Aufgaben und Inhalte der Physiotherapie 1.3 Ethische Aspekte von Forschung und Therapie 1.3.1 Aspekte ethischer Kompetenz in den Therapiefachberufen 1.3.2 Organisationsethik - Rahmen der ethischen Entscheidungsfindung (Ethikkomitee, Ethik-Konsil) 1.3.3 Ethisches Reasoning - Ethical decision making process 2. Rechtliche Aspekte therapeutischen Handelns 2.1 Berufsgesetze 2.2 Arbeits- und berufsrechtliche Regelungen 2.2.1 Einführung in das Arbeits- und Arbeitsschutzrecht 2.2.2 Einführung in das Sozial- und Rehabilitationsrecht 2.2.3 Einführung in das Krankenhaus- und Seuchenrecht sowie das Arznei- und Betäubungsmittelrecht 2.3 Strafrechtliche, bürgerlich-rechtliche und öffentlich-rechtliche Vorschriften in der therapeutischen Arbeit 2.3.1 Rechtsstellung des Patienten oder seiner Sorgeberechtigten, 2.3.2 Datenschutz 2.3.3 Schweigepflicht 2.4 rechtliche Aspekte von Forschung 3. Professionalisierungsthemen der Physiotherapie 3.1 Aktuelle Themen 3.2 Aspekte einer Profession aus rechtlicher und soziologischer Perspektive 3.3 Identifikation von „areas of concern“ 3.4 Verhaltenskodices (codes of conduct, Berufsordnungen, Leitbilder) 3.5 Ausbildung der professionellen Identität 3.6 Therapie als Dienstleistung

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
60	Vorlesung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
90	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur und Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse der Gemeinschaftskunde, Rechtserziehung und Wirtschaft, die im Rahmen der Hochschulzugangsberechtigung erworben wurden sowie Vorkenntnisse aus dem Modul Domäne der Physiotherapie

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden zeigen ein breites Wissen hinsichtlich der theoretischen Grundlagen der Ethik sie verfügen über Kenntnisse der berufsgruppenspezifischen Ethik-Kodizes sowie Kernwerte und Einstellungen der Berufsgruppe.

Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen ihres therapeutischen Handelns. Sie verstehen sie als Leitlinien für die professionelle Interaktion mit allen Akteuren und Institutionen des Gesundheitswesens.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über aktuelle Fragestellungen, welche die Berufsgruppe betreffen. Sie verstehen die aktuellen Entwicklungen der medizinischen, schulischen, kommunalen und sozialen Dienstleistungsmodelle und ihren Einfluss auf die Ergotherapie/Physiotherapie.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden beachten ihren ethischen und rechtlichen Verantwortungsbereich in der beruflichen Praxis.

Die Studierenden reflektieren sich hinsichtlich der beruflichen Herausforderungen und Entwicklungen und erkennen die Notwendigkeit lebenslangen Lernens zur eigenen Kompetenzentwicklung und zur Professionalisierung des Berufsstandes an.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden identifizieren auf der Basis ethischer Prinzipien therapeutischen Handelns ethische Problemstellungen, fassen sie in Sprache und überprüfen sie im Diskurs auf ihre Gültigkeit in der jeweiligen Situation.

Die Studierenden erkennen rechtliche Fragestellungen im klinischen Alltag und kommunizieren sie an entsprechenden Stellen im beruflichen Kontext.

Die Studierenden identifizieren aktuelle berufspolitische und gesellschaftliche Entwicklungen und vertreten den Berufsstand im öffentlichen Diskurs.

## Literatur

Ethik: Arndt, M. (2007): Ethik denken. 2. Auflage, Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag Barnitt, R. (1998): Ethical dilemmas in occupational therapy and physical therapy: a survey of practitioners in the UK National Health Service. In: Journal of Medical Ethics (24): S. 193-199 Edwards et al (2005): Ethical reasoning as a clinical-reasoning strategy in physiotherapy. In: Physiotherapy (91): S. 229-236 Edwards, I., Delany, C. (2008): Ethical Reasoning. In: Higgs, J.; Jones, M. et al. (2008): Clinical reasoning in the health professions. 3. Auflage, Elsevier Hack, B.M.: Ethik in der Ergotherapie, Springer, Berlin Klemme, B., Siegmann, G. (2006): Clinical Reasoning. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag Lay, R. (2004): Ethik in der Pflege. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH Recht: Hüter-Becker, A.; Dölken, M. (Hrsg.) (2004): Beruf, Recht, wissenschaftliches Arbeiten. 1. Auflage, Stuttgart: Thieme Verlag Gesetz über die Berufe in der Physiotherapie (Masseur- und Physiotherapeutenges... MPhG), Kommentar von Wolfgang Raps und Waltraud Melzer von Reha-Verlag, Remagen (2007) Großkopf, V.; Klein, H. (2007): Recht in Medizin und Pflege. 3. Auflage, Ballingen: Spitta Verlag

Wallimann-Helmer I & Keller M (2018) Ethik für medizinische Berufe - Reflexionshilfe zur Analyse ethischer Konfliktsituationen; Versus, Zürich

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul knüpft an die erworbenen Kenntnisse aus dem Modul "Domäne der Physiotherapie" an.

Das Modul vermittelt grundlegende rechtliche und ethische Prinzipien, nach denen sich Handlungskonzepte in anderen Modulen ausrichten lassen. Die Studierenden erhalten außerdem die Möglichkeit, Inhalte anderer Module auf ihre Dimensionen Ethik, Recht und berufliches Selbstverständnis hin zu beleuchten.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Zalpour, Christoff

### Lehrende

- Zalpour, Christoff
- Schmidt, Karl-Michael

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PROFESSIONELLE KOMMUNIKATION - PHYSIOTHERAPIE

## Professional Communication in Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1101 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1101
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul befasst sich mit den allgemeinen und spezifischen Merkmalen der Kommunikation (ICF, S. 101) sowie Kommunikations- und Beziehungsgestaltung im professionellen Kontext. In der Ergo- und Physiotherapie sowie der Logopädie stellt die Kommunikation zwischen Therapeut und Patient einen zentralen Einflussfaktor dar, der neben der fachlichen Qualifikation mitentscheidend für den Behandlungserfolg sein kann. In diesem Seminar werden Kommunikationsmodelle und Methoden der Gesprächsführung auf die spezifischen Anforderungen der Zielgruppe abgestimmt - sowohl mit Bezug auf die Arbeit als Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden als auch auf die Anforderungen im Studium. Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen erwerben und im Kontext therapeutischen Handelns sowohl in der Therapeut-Patient-Interaktion als auch im Multiprofessionellen Team anwenden können. Die kommunikativen Fertigkeiten werden vor allem durch praktische und praxisnahe Übungen, sowie durch ausgeprägte selbstreflexive Methoden entwickelt. Die Vermittlung theoretischer Inhalte geschieht durch Literaturstudium und Impulsreferate.

## Lehr-Lerninhalte

1. Grundlagen und Training der Gesprächsführung 1.1 Grundlagen der Kommunikation (Kommunikationsmodelle/-theorien) 1.2. Klientenzentrierung und Empowerment 1.2.1 Personen-/Patienten-/Klientenzentrierung – Klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers 1.2.2 Förderung von Empathie, Akzeptanz und Kongruenz 1.2.3. Aufbau von Beziehungen 1.2.4. Empowermentprozesse 1.2.5 Techniken 1.3 Systemische Beratung 1.3.1 Systemverständnis in der Gesprächsführung 1.3.2. Ziel-, Ressourcen- und Lösungsorientierung 1.3.3 Techniken 1.4. Gesprächsführung in besonderen Therapiesituationen (Krisen, Suizid), Krisenintervention 1.5. Interkulturelle Kommunikation 2. Interprofessionelle Prozesse 2.1 Professionelle Kommunikation im beruflichen Umfeld 2.2. Grundlagen der Moderation 2.3. Kollegiale Beratung 2.4 Supervision

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Vorlesung	Präsenz	-
30	Übung	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Präsentation

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und beinhalten ein Lerntagebuch und eine mündliche Prüfung. Das Lerntagebuch wird mit 40 Punkten und die mündliche Prüfung wird mit 60 Punkten gewichtet.

## **Prüfungsdauer und Prüfungsumfang**

Für die im Modul zulässigen Prüfungsarten gelten jeweils die folgenden Angaben zum Umfang bzw. der Dauer.

Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Präsentation: 20 Minuten

Portfolioprfung: Mündlich Prüfung: siehe allgemeiner Teil der Prüfungsordnung; Lerntagebuch: ca. 5-10 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## **Voraussetzungen für die Teilnahme**

### **Empfohlene Vorkenntnisse**

Vorkenntnisse aus dem Modul Domäne der Physiotherapie zu Gegenstand und Aufgabenfeldern der Therapeuberufe und deren therapeutischer Haltung.

## **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden...

- verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Thema Kommunikation.
- benennen relevante Kernaussagen grundlegender Kommunikationsmodelle
- stellen die Diversity-Dimensionen (z.B. Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, soziale Herkunft, ethnische Herkunft und Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten) als bedeutende Einflussgröße im Fallverstehen im Therapieprozess dar.
- identifizieren die Einsatzmöglichkeiten der wichtigsten Techniken der Gesprächsführung.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- beschreiben einzelne Kommunikationsmodelle und Techniken der Gesprächsführung
- diskutieren diese und vergleichen sie im Hinblick auf ihre Anwendung in der therapeutischen Praxis.
- erläutern die Faktoren gelingender Kommunikation und Kooperation vor dem Hintergrund eines diversen Gesundheitswesens (z.B. Hierarchie, Macht und Statusgruppen im Gesundheitswesen, Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter).
- demonstrieren Potentiale der interprofessionellen Kommunikation für die Gestaltung von Versorgungsprozessen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Wissensverständnis

Die Studierenden...

- setzen in der Gestaltung von Gesprächen unterschiedliche Gesprächsmethoden (wie zum Beispiel Fragetechniken, Perspektivwechsel, aktives Zuhören) konstruktiv und zielorientiert ein.
- Sie wenden Methoden der Teamreflexion an und gestalten die Zusammenarbeit im Team konstruktiv.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden...

- bereiten Beratungsgespräche angemessen vor, führen sie durch und reflektieren sie umfassend.
- beurteilen die eigene Kommunikation als auch die ihrer Gesprächspartner, um Gespräche konstruktiv und zielorientiert zu führen.
- Sie nutzen Prozesse der Selbstreflexion, um Gespräche zu gestalten.
- setzen in der Gestaltung von Gesprächen unterschiedliche Gesprächsmethoden (wie zum Beispiel Fragetechniken, Perspektivwechsel, aktives Zuhören) konstruktiv, zielorientiert und diversity-sensibel ein.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden...

- präsentieren zielorientierte und fachspezifische Gespräche und stellen sich dabei auf Gesprächspartner individuell ein.
- berücksichtigen Kommunikations- und Sprachmuster und können diese sowohl adaptieren als auch konterkarieren.
- demonstrieren in kommunikativen Situationen eine sensibilisierte Wahrnehmung bezüglich dem Gesprächspartner, der eigenen Person sowie dem Umfeld und den Rahmenbedingungen.
- binden Prozesse der Selbstreflexion ein und gestalten diese kritisch-konstruktiv.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
5. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Literatur

Argyle, M. (2002): Körpersprache und Kommunikation, Das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation. Paderborn (Junfermann); Balk M., Hoos-Leistner H. (2008): Gesprächsführung für Physiotherapeuten. Stuttgart (Georg Thieme Verlag); Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta); Dahmer, H. & Dahmer, J. (2003): Gesprächsführung. Stuttgart (Thieme); Fietkau, H.-J. (2001): Psychologie der Mediation. Berlin (Edition Sigma); Elzer, M. (Hrsg.) (2009): Kommunikative Kompetenzen in der Physiotherapie. Lehrbuch der Theorie und Praxis verbaler und nonverbaler Interaktion. Bern: Huber Verlag; Glasl, F. (1994): Konfliktmanagement. Bern u. a. (Haupt); Rogers, C. (1951): Client-centered Therapy. Boston 1951 (Dt. 1973: Die klient-bezogene Gesprächstherapie. München (Kindler); Rollnick S., Miller W., Butler C. (2020): Motivierende Gesprächsführung in den Heilberufen. 2. Auflage, Lichtenau/Westf: G.P. Probst Verlag GmbH; Satir, V. (1975): Selbstwert und Kommunikation. München (Pfeiffer); Sautter, C. (2009): Systemische Beratungskompetenz.. Wolfegg (Verlag für Systemische Konzepte); Schulz von Thun, F. (1991): Miteinander Reden. Bd. 1.-3 Reinbek (Rowohlt); Schulze, B. (1998): Kommunikation im Alter., Opladen (Westdeutscher Verlag); Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber)

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul knüpft an Grundkenntnisse des Moduls Domäne der Physiotherapie an. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Patientenbeispiele aus anderen Modulen auf ihre zwischenmenschliche und kommunikative Dimension zu beleuchten. Die Studierenden können ihre erlernten kommunikativen Fähigkeiten im Rahmen der Praxismodule anwenden.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PROJEKTSEMINAR PHYSIOTHERAPIE

## Project Seminar Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1880 (Version 1) vom 16.01.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1880
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	6.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Dieses Modul ist das Begleitseminar zum Modul "Wissenschaftliches Praxisprojekt Physiotherapie". In diesem Modul haben die Studierenden die Möglichkeit sich über ausgewählte Problem- und Fragestellungen aus ihren Projekten auszutauschen. Durch diesen Austausch ist ein wissenschaftlicher Diskurs über verschiedene Projekte, deren Ansätze und Methodischen Vorgehensweisen sowie über auftretende Probleme und Lösungsansätze möglich. Die Studierenden präsentieren spezifische Abschnitte aus ihren Projekten und diskutieren Zwischenprodukte und methodische Umsetzungen. Auf diese Art ist eine Validierung der Methodik einzelner Projektabschnitte möglich, bevor diese durchgeführt werden. Weiterhin bietet sich in diesem Modul die Möglichkeit unterschiedliche Projekte und ihre methodischen Umsetzungen kennen zu lernen und die dabei auftretenden Probleme und deren Lösungsansätze zu verstehen. Hierdurch wird den Studierenden ein tieferes Verständnis in Bezug auf unterschiedliche Forschungs- und Entwicklungsmethoden ermöglicht.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Begleitende Unterstützung eines praxisbezogenen Forschungs- bzw. Entwicklungsprojektes durch regelmäßigen Austausch mit Lehrenden und Peers
2. Projektmanagement, Zeitmanagement, Selbstmanagement
3. Vorstellung und Diskussion projektbezogener Arbeitsschritte und Herausforderungen

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 180 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
45	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
135	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Projektbericht (schriftlich) und Projektbericht (mündlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Projektbericht (mündlich): ca. 15 Minuten Präsentation des Projektzwischenstand, ca. 15 Minuten

Diskussion mit Lehrenden und Peers

Projektbericht (schriftlich): ca. 10-15 Seiten schriftliche Darstellung des Projektzwischenstands

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse aus den Modulen zu den Themen empirische Forschung und Forschungsmethoden.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich studiert haben,

- beschreiben grundlegende Methoden des Projekt- und Zeitmanagements

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich studiert haben,

- legen projektspezifische Inhalte und Forschungsmethoden differenziert dar

### Wissensverständnis

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich studiert haben,

- hinterfragen, beurteilen, diskutiere, entwickeln, kritisieren und verifizieren Lösungsansätze zur Umsetzung spezifischer Ansätze und Methoden

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- wenden Methoden des Projekt- und Zeitmanagements strukturiert im Rahmen eines umfassenderen Forschungs- bzw. Entwicklungsprojektes an

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- präsentieren ihre Arbeitsschritte, Arbeitsergebnisse und offenen Fragen mündlich und schriftlich in klar strukturierter Form
- diskutieren im Austausch mit Lehrenden und Peers aktuelle Arbeitsschritte und Herausforderungen des von ihnen durchgeführten Forschungs- bzw. Entwicklungsprojekts
- geben konstruktives Feedback zu Inhalten, methodischen Vorgehensweisen und offenen Fragen anderer Forschungs- oder Entwicklungsprojekte

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die Bedeutung physiotherapeutischer Forschung für ihre persönliche Professionalisierung und die Weiterentwicklung der Disziplin

### **Literatur**

Portney LG & Watkins MP (2015) Foundations of Clinical Research - Application to Practice 3rd Ed. (revised), PEARSON; Prentice Hall, Upper Saddle River, New Jersey

Projektspezifische Literatur

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul Projektseminar Physiotherapie findet parallel zum Modul "Wissenschaftliches Praxisprojekt Physiotherapie" statt. Diese beiden Module bilden die Grundlage für das Verfassen der späteren Bachelorarbeit.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- International Physiotherapy
  - International Physiotherapy, B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Zalpour, Christoff

### Lehrende

- Zalpour, Christoff

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PSYCHOSOZIALE UND MENTALE DIMENSIONEN MENSCHLICHER AKTIVITÄT

## Psychosocial and Mental Dimensions of Human Activity

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-9 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-9
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Das Verständnis menschlicher Aktivität der Therapieberufe basiert auf Theorien der Bezugsdisziplinen Psychologie und Human- und Geisteswissenschaften. Sie bieten Ansätze der Analyse und des Verstehens von Individuum und Gesellschaft, wie sie sich gegenseitig beeinflussen und menschliche Aktivitäten formen.

Das Modul befasst sich mit den Grundlagen sozialer und psychologischer Dimensionen des Menschen in Aktivitäten. Es vermittelt ein grundlegendes Verständnis menschlichen Handelns mittels individual- und gesellschaftstheoretischer Konzepte und Ansätze.

Die Schwerpunkte des Moduls zielen darauf ab, dass die Studierenden Kenntnisse aus den Sozialwissenschaften, insbesondere der Psychologie und Soziologie erwerben, um menschliche Aktivität hinsichtlich ihrer zugrunde liegenden psychischen und sozialen Prozesse beschreiben, analysieren und nachvollziehen zu können.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden spezifische Kenntnisse zu den Störungsbildern Mentale Funktionen bei der Aufgabenbewältigung, mit dem Ziel physiotherapeutische Interventionen unter besonderer Ausrichtung auf die mentalen Funktionen und der Relevanz des Nervensystems innerhalb eines wissenschaftlich fundierten Therapieprozesses zu gestalten. Aufbauend auf dem Modul „Mentale Funktionen – perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität“ werden auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse und Fertigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention bei spezifischen Störungsbildern als auch grundlegende Präventionskonzepte als Gegenstand therapeutischen Handelns vermittelt.

### Lehr-Lerninhalte

1. Soziale und psychologische Dimensionen menschlicher Aktivität
  - 1.1 Kognitive, emotionale und soziale Entwicklung
  - 1.2 Temperament und Persönlichkeit (Persönlichkeitstheorien / Entwicklung des Selbstkonzepts)
  - 1.3 Soziales Lernen und Sozialisation
  - 1.4 Lernen und Handeln in Organisationen
2. mentale Funktionen bei der Aufgabenbewältigung
  - 2.1 Störungen der mentalen Funktionen bei der Aufgabenbewältigung
  - 2.2 Spezielle Krankheitslehre Psychiatrie: Schizophrenie, Psychosen, Neurosen, psychosomatische Erkrankungen, Suchterkrankungen
  - 2.3 Spezielle Krankheitslehre Neurologie mit Fokus auf mentale Funktionsstörungen: Apoplex, Multiple Sklerose, Schädel-Hirn-Trauma, Hirntumore
  - 2.4 Störungen höherer kognitiver Funktionen (Apraxie, Pusher-Syndrom, Aphasie, Neglect, Extinktion)
3. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen mentaler Funktionen bei der Aufgabenbewältigung
  - 3.1 Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) von Störungen der mentalen Funktionen bei der Aufgabenbewältigung
4. Zielformulierung nach den SMART-Kriterien

5. Durchführung von Interventionen bei Störungen mentaler Funktionen bei der Aufgabenbewältigung unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
  - 5.1 Restitutive Interventionsansätze:

Umfassendes Management unter Berücksichtigung von:

    - 5.1.1 Struktur und Funktion:
      - Maßnahmen zur Normalisierung der muskulären Koordination, Aktivität und Kontrolle
      - Maßnahmen zur Normalisierung der Körperwahrnehmung
    - 5.1.2 Aktivität:
      - Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit
    - 5.1.3 Partizipation:
      - Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
    - 5.1.4 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte beziehend auf die restitiven Interventionsansätze:
      - Bobath
      - Aufgabenorientiertes Training
      - Konzepte zur Koordinationsschulung
      - Psychosomatik
      - Entspannungstechniken
  - 5.2 Kompensatorische/substitutive/ ergänzende Interventionsansätze
    - Wohnraum-/ Arbeitsplatzanpassung
    - Entspannung
  - 5.3 Prävention
    - Vermittlung eines aktiven, sozialen Lebensstils
    - Verhinderung von Pflegebedürftigkeit
    - Vermittlung zur Teilnahme an Selbsthilfegruppen

## **Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen**

### **Gesamtarbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Vorlesung	Präsenz	-
35	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Literaturstudium		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Klausur und Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss des Moduls „Mentale Funktionen–Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität–Physiotherapie“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zur sensomotorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung des Menschen und verstehen diese als Voraussetzung für die Entwicklung menschlicher Aktivitäten. Sie begreifen menschliche Sozialisation als ein Prozess des Individuums in Gesellschaft, kennen Einflussfaktoren menschlicher Sozialisation. Die Studierenden identifizieren Einflussfaktoren auf Verhalten, Handeln, Motive und Einstellungen von Individuen in Organisationen/Institutionen. Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den typischen Störungsbildern der Psychiatrie und Neurologie – sie erklären multifaktorielle Erklärungszusammenhänge, Symptome und erfassen Auswirkungen auf die Teilhabe. Die Studierenden erfassen die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen und Strukturen in komplexen Krankheits- und Störungsbildern und analysieren sie. Sie geben Beispiele für spezifische therapeutische Konzepte, haben theoretische Grundlagenkenntnisse zu ihren Ansätzen und Interventionen und legen für therapeutische Zielgruppen physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze begründet dar.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Kontexteinflüsse und erfassen sie für Teilhabeeinschränkungen bei Störungen der Aufgabenbewältigung durch bestehende mentale Funktionsstörungen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden verstehen die Grundzüge verschiedener Disziplinen, hinterfragen und synthetisieren für das therapeutische Handeln ihre Perspektiven und Theorienbezüge hinsichtlich des Individuums und der Gesellschaft. Sie analysieren ihre eigene Sozialisation und sind sich individueller Unterschiede, kultureller Überzeugungen, Gewohnheiten und deren Einfluss auf Aktivität bewusst und respektieren sie.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden planen auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses in Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Aufgabenbewältigung durch bestehende mentale Funktionsstörungen. Sie wählen begründet therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen aus und führen diese durch. Dies, reflektieren sie abschließend und nehmen individuelle Modifikationen vor. Die Studierenden nutzen Entwicklungsmodelle der Sozialwissenschaften zur Analyse menschlicher Aktivitäten. Sie übertragen das erworbene sozialwissenschaftliche Wissen auf therapeutische Kontexte und ziehen es in die Auswahl und Begründung von Interventionen im therapeutischen Prozess mit ein. Sie leiten aus ihrem Wissen begründete Konsequenzen für ihr therapeutisches Handeln ab. Sie nutzen für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel und setzen diese adäquat ein. Die Studierenden wenden Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielgruppenspezifisch an.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder. Sie erklären patientenzentriert therapeutische Maßnahmen / Interventionen und leiten diese an. Dabei beachten die Studierenden individuelle, kulturelle, soziale und gruppenspezifische Diversitäten, um diese in ihrem therapeutischen Handeln und in ihrer Kommunikation zu berücksichtigen. Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten vor dem Hintergrund ihrer Sozialisation und beschreiben ihre Erfahrungen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden hinterfragen im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und rechtfertigen somit ihre getroffenen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln.

### **Literatur**

- Falkai, P., Laux, G., Deister, A., Möller, H.J. (2022). Duale Reihe Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. (7. vollst. überarb. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- Masuhr, K.F., Masuhr, F. & Neumann, M. (2016). Duale Reihe Neurologie. (7. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Schäfers, A. (k.D.). Gehirn & Lernen. Verfügbar unter [www.gehirnlernen.de](http://www.gehirnlernen.de)

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Ballenberger, Nikolaus

#### **Lehrende**

- Ballenberger, Nikolaus

## Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# QUALITÄTSMANAGEMENT UND DIFFERENTIALDIAGNOSE - PHYSIOTHERAPIE

## Quality Management and Differential Diagnosis - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1700 (Version 1) vom 30.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1700
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

In der Lehreinheit Einführung in die Differentialdiagnose/Medical Screening werden die Grundlagen für das autonome Arbeiten als Physiotherapeut gelegt. Zusammen mit Inhalten aus den einem entsprechenden freiwilligen weiterführenden Angebot (Blockwoche) werden damit die Voraussetzungen vermittelt, um einen sektoralen Heilpraktiker auf dem Gebiet der Physiotherapie zu beantragen.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Heilmittelerbringer wie Ergo- und Physiotherapeut\*innen sind zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen verpflichtet. Die zu erbringenden Leistungen müssen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der fachlich gebotenen Qualität erbracht werden. Zu diesen Leistungen gehören im Rahmen des Therapieprozesses u.a. eine therapeutische Befunderhebung, das Aufstellen eines individuellen Behandlungsplanes, die Durchführung der therapeutischen Maßnahme, die Verlaufsdokumentation sowie ggf. die Berichtserstattung an den/die verordnenden Arzt/Ärztin.

Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis für eine evidenzbasierte Prozesssteuerung. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, den Therapieprozess systematisch zu evaluieren und zu dokumentieren und somit ihr therapeutisches Handeln fortlaufend zu reflektieren und zu steuern.

In der Lehreinheit Einführung in die Differentialdiagnose werden die Grundlagen für das autonome Arbeiten in der Physiotherapie vermittelt.

## Lehr-Lerninhalte

LE 1: Grundlagen der Qualitätsentwicklung 1. Leitsätze des Qualitätsmanagement 2. Elemente des Qualitätsmanagements 3. Qualitätskonzepte (Kaizen, TQM) 4. Qualitätsprogramme und –initiativen (EFQM-Modell) 5. Qualitätsmanagement und Normung (DIN EN ISO 9000ff) 6. Audit und Zertifizierung 7. Bewertung von QM-Systemen 8. Qualitätssicherungssysteme (KTQ) 9. Qualitätshandbücher

LE 2: Qualitätsentwicklung im Therapieprozess berufsgruppenspezifisch 1. Anwendung von Qualitätskonzepten in den Therapieberufen 1.1 Anwendung des EFQM-Modells in den Therapieberufen 1.2 Qualitätshandbücher in den Therapieberufen nach dem EFQM-Modell 1.3 Qualitätskonzepte für Kliniken (KTQ) 1.4 Qualitätsmanagement als Bestandteil der Praxisorganisation 2. Therapieprozessanalyse 3. Praktische Beispiele aus den Therapieberufen

LE 3: Einführung in die Differentialdiagnose und medical Screening

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
65	Vorlesung	Präsenz	-
25	Übung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
60	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

### Weitere Erläuterungen

Ergänzung, wenn notwendig

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) und Klausur

### Unbenotete Prüfungsleistung

- regelmäßige Teilnahme

### Bemerkung zur Prüfungsart

R + K1 (50%+ 50%)

## Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

- Klausur (K1): Siehe jeweils gültige Studienordnung
- Referat 15-20 Min. (inkl. 5 Seiten schriftliche Ausarbeitung)

Regelmäßige Teilnahme: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Evidenzbasierte Praxis: Diagnostik- Evaluation- Dokumentation- Prozesssteuerung- Physiotherapie

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- definieren Qualität und seine Leitsätze für die therapeutische Dienstleistung. benennen und erklären Qualitätsindikatoren.
- beschreiben grundlegenden und allgemeinen Dimensionen, Konzepte und Methoden von Qualitätsentwicklung.
- beschreiben grundlegenden und allgemeinen Dimensionen, Konzepte und Methoden von Qualitätssicherung.
- stellen relevante gesetzliche Grundlagen als Rahmen für Qualitätsmanagement dar.
- beschreiben Kennzeichen von branchenspezifischen und -übergreifenden Qualitätsmanagementsystemen.
- verstehen die Grundprinzipien berufsautonomen Arbeitens

### Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- erläutern Konzepte, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements für therapeutische Dienstleistungen und im speziellen für die Physiotherapie.
- stellen Inhalte und Vorgehensweisen von Qualitätsprogrammen, -systemen und -modellen gegenüber.
- beschreiben qualitätssichernde Ansätze und Vorgehensweisen.
- identifizieren aus verschiedenen Perspektiven Anforderungen und Notwendigkeit von Qualitätsmanagement.
- kennen wichtige Krankheiten, die sich muskuloskelettal äußern können aber anderen Ursprungs sind und als mögliche ernsthafte Pathologien einer ärztliche Abklärung bedürfen

## Wissensverständnis

Die Studierenden...

- analysieren und beurteilen die Notwendigkeit von qualitätssichernden und -entwickelnden Maßnahmen in der therapeutischen Praxis und Einrichtungen des Gesundheitswesens.
- bewerten Qualitätsmanagementkonzepte und -modelle hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen, Ziele und Einsatzmöglichkeiten.
- diskutieren die Notwendigkeit eines systematischen internen Qualitätsmanagement für die ambulante physiotherapeutische Praxis.
- begründen (kritisch) qualitätssichernde Ansätze und Vorgehensweisen.
- haben Strategien zum diagnostischen Vorgehen für das Arbeiten im Erstkontakt entwickelt

## Nutzung und Transfer

Die Studierenden...

- analysieren und bewerten Strukturen, Prozesse und Ziele der physiotherapeutischen Praxis aus qualitätsentwickelnden und -sichernden Ansätzen.
- leiten begründet qualitätsentwickelnde und -sichernde Maßnahmen ab.
- entwickeln Qualitätsprojekte und evaluieren entlang von definierten Qualitätsindikatoren entsprechende Entwicklungen.
- wählen begründet Methoden des Qualitätsmanagements für therapeutische Dienstleistungen aus. reflektieren und interpretieren Anforderungen der Qualitätssicherung und -entwicklung aus gesetzlicher und professioneller Dimension.
- beherrschen die Grundlagen, Patienten daraufhin zu befragen und zu untersuchen, ob möglicherweise abklärungswürdige Pathologien der Grund für ihre muskuloskelettalen Beschwerden sind

## Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden...

- identifizieren Zielstellungen qualitätsentwickelnder und -sichernder Maßnahmen in Handlungsfeldern der Physiotherapie.
- generieren und konzeptionalisieren qualitätsentwickelnde und -sichernde Maßnahmen unter Berücksichtigung von Anforderungen und Notwendigkeit von Qualitätsmanagement.
- kennen die aktuelle Evidenz zum Arbeiten im Erstkontakt (patient self referral)

## Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden...

- vertreten Qualitätsprinzipien und deren Notwendigkeit gegenüber intra- und interprofessionellen Kolleg\*innen, Vorgesetzten und Patient\*innen.
- diskutieren und argumentieren allgemeingültige Prinzipien der Qualitätssicherung und -entwicklung im intra- und interprofessionellem Team.
- dokumentieren und präsentieren Anforderungen, Entwicklungen und Ergebnisse einer qualitätsentwickelnden und -sichernden Maßnahme.
- Haben erste Techniken der Anamneseerhebung für das medical screening kennen gelernt

## Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden...

- nehmen ihre Rolle innerhalb eines qualitätssichernden und -entwickelnden Vorgehens wahr und vertreten diese gegenüber intraprofessionellen und interprofessionellen Kolleg\*innen sowie gegenüber relevanten Zielgruppen der Physiotherapie.
- reflektieren sich hinsichtlich der Qualitätssicherung und -entwicklung in ihrer physiotherapeutischen Praxis kritisch und treffen begründet Entscheidungen.
- übernehmen Verantwortung für die Gestaltung und Moderation qualitätssichernder und -entwicklender Maßnahmen.
- verstehen Berufsautonomie als wichtigen Teil der Professionalisierung

## Literatur

Pflichtliteratur:

- Betz, B. (2014). Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Springer Berlin Heidelberg.
- Hensen, P. (2022). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Grundlagen für Studium und Praxis. 3.Auflage. Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Sens B, Pietsch B, Fischer B, Hardt D, Kahla-Witsch HA, von Friedrichs V, Nothacker M, Schneider K, Paschen U, Rath S, Rode S, Schrappe M. Begriffe und Konzepte des Qualitätsmanagements – 4. Auflage. GMS Med Inform Biom Epidemiol. 2018;14(1):Doc04. DOI: 10.3205/mibe000182
- Ossendorf, A., & Nickel, G. J. (2019). Qualitätsmanagement in Physiotherapiepraxen. *physioscience*, 15(02), 63-72.
- Paschen, U. (2016). Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN 15224: Normentext, Erläuterungen, Ergänzungen, Musterformulare. Beuth Verlag.
- von Piekartz H & Zalpour C (2023) Red Flags erkennen, THIEME, Stuttgart
- Welz-Spiegel, C. (2017). Qualitätsmanagement in Rehabilitationseinrichtungen: Ein Praxisleitfaden zur Umsetzung der Richtlinien der BAR und DIN EN ISO 9001: 2015. Kohlhammer Verlag.

Weiterführende Literatur:

- Heick J & Lazaro RT (2022) Goodman and Snyder's Differential Diagnosis for Physical Therapists – Screening for Referral, 7th ed. Elsevier.
- von Piekartz H & Zalpour C (2023) Differentialdiagnostik in der Physiotherapie, Urban und Fischer/ Elsevier

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul knüpft an die Kenntnisse aus dem Modul Evidenzbasierte Praxis: Diagnostik- Evaluation- Dokumentation- Prozesssteuerung- Physiotherapie an.

Außerdem steht die Lehrinheit Einführung in die Differentialdiagnose/Medical Screening im Zusammen mit einem entsprechenden freiwilligen weiterführenden Angebot (Blockwoche). Hier wird die Voraussetzungen vermittelt, um einen sektoralen Heilpraktiker auf dem Gebiet der Physiotherapie zu beantragen.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Lüning, Eva

### **Lehrende**

- Lüning, Eva

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# QUANTITATIVE UND QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODIK FÜR THERAPIEFACHBERUFE

## Quantitative and Qualitative Research Methods for Therapy Professions

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1663 (Version 1) vom 02.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1663
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Aufbauend auf dem Modul "Einführung in die empirische Forschung für Therapieberufe" werden in diesem Modul Kenntnisse und Methoden der quantitativen und qualitativen Forschung vermittelt. Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der quantitativen Forschung und vermittelt die Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden. Das Modul vermittelt die Fähigkeit, verschiedene Methoden der Therapieforschung (Wirksamkeit/Interventionen) und andere klinische Forschungsdesigns zur Beantwortung klinischer Fragestellungen zu verstehen und anzuwenden..[SAO1] Die Studierenden lernen deskriptive und inferenzstatistische sowie interpretative Auswertungsverfahren kennen und anwenden. Entsprechend explorativer und phänomenologischer Fragestellungen sind Kenntnisse und Methodenkompetenz im Bereich der qualitativen Forschungsmethodik für Therapeuten erforderlich. In diesem Modul erwerben die Studierenden ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden empirischer Forschung. Sie lernen quantitative und qualitative Untersuchungsinstrumente sowie statistische und inhaltsanalytisch-hermeneutische Auswertungsverfahren kennen und anwenden, u. a. unter Verwendung einschlägiger Software wie EXCEL oder SPSS. Sie identifizieren therapeutischen Forschungsbedarf aus der Berufspraxis, die ein quantitatives oder qualitatives Untersuchungsdesign erfordern

## Lehr-Lerninhalte

### 1. Quantitative Forschungsmethodik

#### 1.1 wissenschaftstheoretischer Bezugsrahmen

#### 1.2 Deskriptive Statistik

##### 1.2.1 Univariate Statistik

##### 1.2.2 Bivariate Statistik

#### 1.3 Induktive Statistik

##### 1.3.1 Grundlagen der induktiven Statistik

##### 1.3.2 Statistisches Testen zur Hypothesenüberprüfung

#### a. Parametrische Testverfahren

#### b. Nicht-parametrische Testverfahren

#### 1.3 p Werte

#### 1.4 Konfidenzintervalle

#### 1.5 Klinische Relevanz und statistische Signifikanz

#### 1.6 Effektstärke

#### 1.4 Messinstrumente

##### 1.4.1 Grundlagen

##### 1.4.2 Gütekriterien

#### a. Validität

#### b. Reliabilität

#### c. Änderungsempfindlichkeit

1.5 Beurteilung wissenschaftlicher Publikationen hinsichtlich der Qualität ihrer wissenschaftlichen Methodik (berufsspezifisch) in Form des Journal Clubs

### 2. Qualitative Forschungsmethodik

#### 2.1 Gütekriterien qualitativer Forschung: Vertiefung

#### 2.2 Qualitative Forschung in der klinischen Praxis

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
37	Vorlesung	Präsenz	-
8	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
8	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Literaturstudium		-
57	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur oder
- Präsentation oder
- Klausur

### Bemerkung zur Prüfungsart

Prüfung der Kenntnisse und Kompetenzen aus den Lehreinheiten:

"Quantitative Forschungsmethodik", "Quantitative Untersuchungsinstrumente und Untersuchungsdesigns", "Grundlage Qualitative Forschungsmethodik"

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

- Antwort-Wahl-Verfahren-Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung
- Klausur: Siehe jeweils gültige Studienordnung
- Präsentation: ca. 20-40 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Das Modul baut auf Grundkenntnissen des empirischen Forschungsprozesses, der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, der Grundlagen quantitativer Forschung, der deskriptiven Statistik, der Grundlagen qualitativer Forschung sowie der Methoden qualitativer Datenerhebung auf.

Studierenden, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten vor Beginn des Moduls auffrischen möchten, wird folgende Grundlagenliteratur empfohlen:

Döring, N. & Bortz, J. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Human- und Sozialwissenschaften (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Portney LG, Watkins MP. (2009) Foundations of clinical research: applications to practice. Vol 892: Pearson/Prentice Hall Upper Saddle River, NJ

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und erklären die Grundlagen, Methoden und Anwendungsbereiche quantitativer Datenanalyse in der Gesundheitsforschung

Die Studierenden erläutern Grundlagen und Gütekriterien quantitativer Untersuchungsinstrumente und Untersuchungsdesigns

Die Studierenden beschreiben ausgewählte Methoden der qualitativen Datenanalyse in der Gesundheitsforschung

Die Studierenden kennen die Grundbegriffe qualitativer empirischer Forschung und können sie, bezogen auf ein qualitatives Vorgehen, angemessen einsetzen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen zu quantitativer Sozialforschung.

Sie kennen Anwendungsmöglichkeiten, Gütekriterien und Methoden quantitativer Forschung.

Die Studierenden auswählen verschiedener Analysetypen je nach Art der klinischen/Forschungsfrage

Die Studierenden interpretieren die Ergebnisse verschiedener statistischer Tests auf der Grundlage unterschiedlicher Ziele

Die Studierenden dokumentieren Statistische Ergebnisse in schriftlicher Form für einen Forschungsbericht

Sie haben ein Grundlage Wissen zu den wichtigsten qualitativen Erhebungs- und Auswertungsinstrumenten. Sie kennen Anwendungsmöglichkeiten, Gütekriterien und Methoden qualitativer Forschung.

Basierend auf den theoretischen Kenntnissen wählen die Studierenden die passende Forschungsmethode für eine Fragestellung im therapeutischen Kontext aus.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden benutzen quantitative Methoden zur Bearbeitung einer Forschungsfrage.

Sie entwerfen ein Forschungsdesign und wenden quantitative Datenerhebungs-, Analyse- und Auswertungsmethoden an.

Sie nutzen computerbasierte Statistikprogramme, um Daten zu erfassen, auszuwerten und darzustellen.

Die Studierenden nutzen qualitative Methoden zur Hypothesengenerierung.

Sie sind in der Lage, selbstständig eine kleine qualitative Untersuchung zu formulieren und dabei diese Instrumente anzuwenden (insbesondere qualitative Interviews).

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden bewerten die Eignung qualitativer und quantitativer Untersuchungsverfahren für den Einsatz im therapeutischen Arbeitskontext und im Forschungskontext

Die Studierenden wenden computerbasierte Programme an, um Daten zu erfassen, auszuwerten und darzustellen

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden identifizieren therapiewissenschaftliche Problemstellungen und formulieren wissenschaftliche Fragestellungen

Die Studierenden bewerten die Passung von Problemstellungen, Forschungsfragen, und methodischen Vorgehensweisen in Hinblick auf ein eigenes wissenschaftliches Praxisprojekt.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden beurteilen systematisch Studien und legen das Beurteilungsergebnis dar.

Sie können das Design von Forschungsvorhaben und deren Analysestrategien begründen

Die Studierenden diskutieren kritisch die Gestaltung des methodischen Vorgehens therapiewissenschaftlicher Studie

Die Studierenden kommunizieren im kollegialen Austausch über den Nutzen und Einsatz von Forschungsergebnissen in der therapeutischen Praxis

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden beurteilen Forschungsergebnisse kritisch.

Sie beurteilen die Passung von Problemstellung, Forschungsfrage und ausgewählten Methoden der Datenerhebung.

Sie beachten rechtliche und ethische Aspekte in der Entwicklung von Forschungsdesigns.

Sie reflektieren die Bedeutung standardisierter und nicht-standardisierter Untersuchungsverfahren sowie empirischer Forschung für ihre therapeutische Professionalität

## Literatur

Armijo-Olivo S, de Castro-Carletti EM, Calixtre LB, de Oliveira-Souza AIS, Mohamad N, Fuentes J. Understanding Clinical Significance in Rehabilitation: A Primer for Researchers and Clinicians. *Am J Phys Med Rehabil.* Jan 1 2022;101(1):64-77.

Atteslander, P. (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Ball, M. J., Müller, N. & Nelson, R. L. (eds.) (2014): Handbook of Qualitative Research in Communication Disorders. New York, London: Psychology Press.

Bortz, J. & Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Aufl. Heidelberg: Springer.

Breuer, F. (2010): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.

Creswell, J.W. & Poth, C.N. (2018): Qualitative Inquiry and Research Design Choosing among Five Approaches (4th ed.). Thousand Oaks: Sage.

Coggon, D. (2007): Statistik. Einführung für Gesundheitsberufe. Bern: Verlag Hans Huber

DePoy, E. & Gitlin, L.N. (2020). Introduction to Research. Understanding and Applying Multiple Strategies (6th ed.). St. Louis: Elsevier Mosby.

De Vet HC, Terwee CB, Mokkink LB, Knol DL. Measurement in medicine: a practical guide. Cambridge university press; 2011.

Domholdt E. (2005) Rehabilitation research : principles and applications. St. Louis, Mo.: Elsevier Saunders; 2005.

Döring, N. & Bortz, J. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Human- und Sozialwissenschaften (5. Aufl.). Heidelberg: Springer

Field A.(2018) Discovering statistics using IBM SPSS statistics

Flick, U. (2016): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 7. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Katz MH (2010). Evaluating clinical and public health interventions: A practical guide to study design and statistics. Cambridge University Press.

Koller, M.M. (2014): Statistik für Pflege- und Gesundheitsberufe. Wien: Facultas.

Kuckartz, U. (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim: Beltz-Verlag.

Kuckartz, U. (2014): Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS.

Mayer, H. & van Hilten, E. (2007): Einführung in die Physiotherapieforschung. Wien: Facultas.

Herbert R. (2011) Practical evidence-based physiotherapy. Edinburgh: Elsevier/Churchill Livingstone; 2011.

Pocock SJ, McMurray JJ, Collier TJ (2015). Making Sense of Statistics in Clinical Trial Reports: Part 1 of a 4-Part Series on Statistics for Clinical Trials. J Am Coll Cardiol. Dec 8 2015;66(22):2536-2549.

Portney LG, Watkins MP. (2009) Foundations of clinical research: applications to practice. Vol 892: Pearson/Prentice Hall Upper Saddle River, NJ

Rothman KJ, Greenland S, Lash TL (2008). Modern epidemiology. Philadelphia: Wolters Kluwer / Lippincott Williams & Wilkins.

Scherfer, E. & Bossmann, T. (2011): Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis. 2. Aufl. München: Pflaum.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl., Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Schreier, M. (2012): Qualitative Content Analysis in Practice. Los Angeles: Sage. Stokes, E. (2011). Rehabilitation outcome measures. Edinburgh: Churchill Livingstone.

Strauss, A.L. & Corbin, J. (1996): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

-Dieses Modul steht in direktem Zusammenhang mit den folgenden Modulen:

- 1) Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe
- 2) Quantitative und qualitative Forschungsmethoden für Therapiefachberufe - Vertiefung und Studiendesign - Ergotherapie/Physiotherapie

Die Grundkenntnisse, die diesem Kurs vorausgehen, werden im Modul „Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe“ vermittelt. Die Inhalte dieses Moduls werden im Modul "Quantitative und qualitative Forschungsmethoden für Therapiefachberufe - Vertiefung und Studiendesign" ergänzt und vertieft.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Armijo-Olivo, Susan

### Lehrende

- Armijo-Olivo, Susan

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# QUANTITATIVE UND QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODIK FÜR THERAPIEFACHBERUFE - VERTIEFUNG UND STUDIENDESIGN - PHYSIOTHERAPIE

## Quantitative and Qualitative Research Methods for Health Professions - Consolidation and Study Design - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1669 (Version 1) vom 04.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1669
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Das Modul besteht aus den berufsgruppenübergreifenden Lehrveranstaltung L1 "Qualitative Forschungsmethodik - Vertiefung" und L2 "Quantitative Forschungsmethodik - Vertiefung" sowie der berufsgruppenspezifischen Lehrveranstaltung L3 "Studiendesign Seminar".

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Aufbauend auf die Module "Einführung in die empirische Forschung für Therapiefachberufe" und „Quantitative und qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe“ werden in diesem Modul Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethodik erweitert und vertieft. Ergänzend werden Mixed-Methods-Designs eingeführt. Die qualitative Methodenlehre fokussiert ausgewählte Verfahren der qualitativen Datenerhebung und Datenanalyse. Im Mittelpunkt der quantitativen Methodenlehre steht die Vertiefung durch praktische Anwendungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Forschungsdesigns und Datenerhebungsinstrumenten auseinander. Sie lernen zentrale Arbeitsschritte in der Entwicklung eines Forschungsprotokolls umzusetzen. Dazu gehören unter anderem: die Auswahl des Problems, die Entwicklung einer therapiewissenschaftlich relevanten Problemstellung und einer effektiven Literaturrecherche, die Formulierung von Forschungshypothesen, -zielen und -fragen, die Ausarbeitung eines angemessenen Plans für die Datenerhebung und -analyse sowie der Entwurf eines Arbeitsplans.

## Lehr-Lerninhalte

### 1 Qualitative Forschungsmethodik - Vertiefung

1.1 Verfahren der qualitativen Datenerhebung (Schwerpunkte: Interview, Gruppendiskussion, teilnehmende Beobachtung)

1.2 Strategien der Fallauswahl

1.3 Verfahren der qualitativen Datenauswertung (Schwerpunkte: Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory)

1.4 Einführung in Mixed-Methods Designs

### 2 Quantitative Forschungsmethodik – Vertiefung

2.1 Auswahl statistischer Tests in Forschungsprojekten

2.2 Auswahl statistischer Test und Instrumente für die klinische Praxis

2.3 Klinische Bedeutung von Ergebnissen

### 3 Studiendesign Seminar berufsgruppenspezifisch

3.1 Entwicklung und Begründung einer Forschungsfragestellung bzw. einer innovativen Aufgabenstellung

3.2 Auswahl und Begründung des geplanten methodischen Vorgehens

3.3 Dokumentation des geplanten methodischen Vorgehens und Verfassen eines Forschungsprotokolls

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
50	Seminar	Präsenz	-
15	Übung	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Literaturstudium		-
40	Erstellung von Prüfungsleistungen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur und Projektbericht (schriftlich) oder
- Klausur und Präsentation

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Prüfungsbestandteile werden wie folgt auf die Lehrveranstaltungen des Moduls verteilt:

L1 "Qualitative Forschungsmethodik-Vertiefung" und L2 "Quantitative Forschungsmethodik-Vertiefung":  
einstündige Klausur (K1)

L3 "Studiendesign Seminar: Erstellung eines Projektplans in Form eines schriftlichen Projektberichtes  
oder einer Präsentation

Die Einzelnoten für die Prüfungsleistungen K1 und PSC/PR werden jeweils mit 50 Prozent bei der  
Berechnung der Endnote gewichtet

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur (K1): Siehe jeweils gültige Studienordnung

Projektbericht, schriftlich: ca. 15-20 Seiten

Präsentation: ca. 20-40 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Für die erfolgreiche Teilnahme werden Kompetenzen und Kenntnisse zum empirischen  
Forschungsprozess, zur Literaturrecherche und -auswertung sowie zur qualitativen und quantitativen  
Forschungsmethodik vorausgesetzt, die in den Modulen "Einführung in die empirische Forschung für  
Therapiefachberufe" und "Quantitative und qualitative Forschungsmethodik für Therapiefachberufe"  
vermittelt werden.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erläutern Grundlagen und Anwendungsbereiche qualitativer Datenerhebungsverfahren
- erklären Grundlagen, Methoden und Anwendungsbereiche qualitativer und quantitativer  
Datenanalyse in der Gesundheitsforschung
- beschreiben unterschiedliche Mixed-Methods-Designs und ihre Anwendung in der  
Gesundheitsforschung
- beschreiben zentrale Elemente eines Forschungsantrags
- erklären Ansätze aus der Praxisforschung, der Translationsforschung und der Qualitätsentwicklung

## Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- unterscheiden grundlegende Formate und zentrale Frageformen qualitativer Interviews
- benennen zentrale Arbeitsschritte kodierender qualitativer Analyseverfahren
- interpretieren die Ergebnisse verschiedener statistischer Tests auf der Grundlage unterschiedlicher Ziele
- wählen verschiedener Analysetypen je nach Art der klinischen Frage/Forschungsfrage aus
- interpretieren die Ergebnisse verschiedener statistischer Tests auf der Grundlage unterschiedlicher Ziele
- dokumentieren statistische Ergebnisse in schriftlicher Form für einen Forschungsbericht
- entwickeln eigene Fragestellungen (Forschungsfrage, Aufgabenstellung, Hypothese)
- wählen und beschreiben Rahmenkonzepte (Praxisforschung, Implementierungsforschung, Qualitätsentwicklung, Studiendesigns)
- diskutieren, wählen und beschreiben geeignete Methoden zur qualitativen oder quantitativen Datenerhebung und Datenauswertung bzw. Produktentwicklung (Testentwicklung, Konzept- / Programmentwicklung)
- entwickeln und erläutern den Aufbau und wesentliche Strukturelemente der Planung wissenschaftlicher Projekte

## Wissensverständnis

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- diskutieren die Vorgehensweise und die Ergebnisse einer qualitativen Studie mit Bezug auf ihre berufliche Praxis
- bewerten die Eignung von verschiedenen Forschungsmethoden und Analysen, um eine klinische /wissenschaftliche Frage zu beantworten

## Nutzung und Transfer

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- setzen Vorgehensweisen und Frageformen ausgewählter Interviewformate angemessen in ihrer beruflichen Praxis ein
- schätzen den Nutzen qualitativer Forschungsergebnisse für ihre therapeutische Praxis ein
- bewerten die Eignung quantitativer Untersuchungsverfahren für den Einsatz im therapeutischen Arbeitskontext
- identifizieren und beschreiben institutionelle oder andere professionsrelevante praxisbezogene Probleme
- bearbeiten praxisbezogene Probleme, analysieren potenzielle Lösungsansätze und entwickeln Konzepte zur Lösung praxisbezogener Probleme

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- identifizieren therapiewissenschaftliche Problemstellungen und formulieren wissenschaftliche Fragestellungen
- bewerten die Passung von Problemstellungen, Forschungsfragen und methodischen Vorgehensweisen in Hinblick auf ein eigenes wissenschaftliches Praxisprojekt
- identifizieren therapiewissenschaftliche Problemstellungen und formulieren wissenschaftliche Fragestellungen
- analysieren und entwickeln Lösungsansätze zu Forschungsfragen
- analysieren und bewerten die Passung von Problemstellungen, Forschungsfragen und methodischen Vorgehensweisen in Hinblick auf die Machbarkeit und Validität von in Planung befindlichen Studiendesigns

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kommunizieren im kollegialen Austausch über den Nutzen und Einsatz qualitativer und quantitativer Methoden und Forschungsergebnisse in der therapeutischen Praxis
- diskutieren über die Entwicklung von Forschungsfragen sowie über quantitative bzw. qualitative Lösungsansätze
- präsentieren ein Forschungsprotokoll schriftlich und mündlich in klar strukturierter Form

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- reflektieren die Bedeutung der wissenschaftsbasierten Forschung, Entwicklung und Translation / Implementierung für ihre therapeutische Professionalität

## Literatur

De Vet, H.C., Terwee, C.B., Mokkink, L.B. & Knol, D.L. (2011): Measurement in medicine: a practical guide. Cambridge: Cambridge University Press.

Domholdt, E. (2005). Rehabilitation research: principles and applications. St. Louis, Mo.: Elsevier Saunders.

Field, A. (2018): Discovering statistics using IBM SPSS statistics. 5th edition. London: Sage

Kuckartz, Udo & Rädiker, Stefan (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Auflage. Weinheim: Beltz-Verlag.

Locke, L. F., Spirduso, W. W., & Silverman, S. J. (2013). Proposals that work: A guide for planning dissertations and grant proposals. London: Sage.

Mey, Günther & Mruck, Katja (2020): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie, Bd. 1 u. Bd. 2. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer.

Misoch, Sabine (2019): Qualitative Interviews. 2. Auflage. Berlin: De Gruyter.

Offredy, M. & Vickers, P. (2010). Developing a Healthcare Research Proposal: An Interactive Student Guide. Chichester: John Wiley & Sons.

Portney, L. G. & Watkins, M. P. (2009). Foundations of clinical research: applications to practice. Upper Saddle River, NJ: Pearson/Prentice Hall.

Stokes, E. (2011). Rehabilitation outcome measures. Edinburgh: Churchill Livingstone.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

In dem Modul werden Kenntnisse vermittelt und Kompetenzen gefördert, die u.a. für die Durchführung des Wissenschaftlichen Praxisprojektes und der Bachelorarbeit grundlegend sind.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Hansen, Hilke

### Lehrende

- Hansen, Hilke

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# REFLEKTIERTE PRAXIS: HALTUNG UND BEWEGUNG - GRUNDLAGEN UND UNTERE EXTREMITÄT

## Reflective Practice: Posture and Movement - Basic Principles and Lower Limb

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-10 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-10
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

In der Therapieprozessgestaltung sind für die therapeutische Diagnostik und Intervention spezifische Kenntnisse in den Störungsbildern erforderlich. Die Synthese medizinischer Kenntnisse mit den Grundlagen und Interventionskonzepten physiotherapeutischer Behandlungsverfahren ist eine wesentliche Voraussetzung für die therapeutische Behandlung. Das Modul vermittelt ein spezifisches, grundlegendes Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“. Parallel zu dem Modul „Neuromuskuloskeletale Funktionen von Haltung und Bewegung - Grundlagen und untere Extremität“ vermittelt es Grundlagenwissen zu Haltung und Bewegung indem die Studierenden zunächst ihren Blick für Haltungs- und Bewegungsnormen schulen, um Abweichungen davon zu identifizieren. Sie erwerben grundlegende Techniken zur Diagnostik, Dokumentation und Therapie von neuromuskuloskelettalen Störungen der Haltung und Bewegung (Grundlagen und untere Extremität).

Auf der Basis spezieller Krankheitslehre lernen die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention bei euromuskuloskelettalen Störungsbildern der unteren Extremität als auch grundlegende Präventionskonzepte als Gegenstand therapeutischen Handelns. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und Interventionsmethoden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Störungen der Haltung und Bewegung insbesondere der untere Extremität
  - 1.1 Spezielle Krankheitslehre Orthopädie / Traumatologie / Rheumatologie / Sportmedizin
2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungsbildern der Haltung und Bewegung insbesondere der untere Extremität
  - 2.1 Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell)
3. Zielformulierungen nach den SMART-Kriterien
4. Durchführung von Interventionen bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern der Haltung und Bewegung der unteren Extremität unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien
  - 4.1 Restitutive Interventionsansätze
    - 4.1.1 Umfassendes neuromuskuloskelettales Management unter Berücksichtigung von:
      - Struktur/Funktion: Techniken/Maßnahmen zur Bewegungserweiterung; Maßnahmen zur Schmerzreduktion, Techniken/Maßnahmen zur Resorptionsförderung, Techniken zur Steigerung der Belastungsfähigkeit (Kraft- und Koordinationstraining)
      - Aktivität: Maßnahmen zur Optimierung von Haltung und Bewegung in der Ausführung von Aktivitäten
      - Partizipation: Erhalt bzw. Erlangung der Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
      - Spezifische therapeutische Konzepte: PNF; FBL; MT; MTT; myofasziale Triggerpunkttherapie;
  - Grundlagen und Techniken der Massage; Grundlagen der Elektrotherapie; Grundlagen der Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie; sonstige sonstige Behandlungstechniken (Bewegungsbad)
- 4.2 Kompensatorische/ substitutive/ ergänzende Interventionsansätze
  - 4.2.1 Hilfsmittelversorgung und –anleitung (Gehhilfen, Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahmen zur Alltagsbewältigung: Alltagstraining; Wohnraum- / Arbeitsplatzanpassung
- 4.3 Prävention
  - 4.3.1 Vermittlung eines aktiven Lebensstils

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Vorlesung	Präsenz	-
30	Übung	Präsenz	-
30	Labor-Aktivität	Präsenz	-
10	Prüfung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Prüfungsvorbereitung		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- Klausur oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Parallele Teilnahme am Modul „Neuromuskuloskeletale Funktionen von Haltung und Bewegungsgrundlagen und untere Extremität“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden benennen die typischen Krankheits- und Störungsbilder der Orthopädie/ Traumatologie/ Rheumatologie/ Sportmedizin im Bereich der unteren Extremität und identifizieren die entsprechenden neuromuskuloskelettalen Symptome und Dysfunktionen. Die Studierenden erfassen die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen in komplexen Krankheits- und Störungsbildern. Sie beschreiben physikalische Therapieansätze in der Behandlung von neuromuskuloskelettalen Störungen und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse diesen Ansätzen und Interventionen zu. Sie definieren und begründen physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzformulierung nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a, b,c d

2. a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung und Kontexteinflüssen. Sie berücksichtigen diese für Teilhabe Einschränkungen durch Störungen in der Mobilität der unteren Extremität.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

2.

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

### Wissensverständnis

Bei Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) identifizieren die Studierenden im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln.

Die Studierenden analysieren die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden sie Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an – mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. d

### **Nutzung und Transfer**

Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) führen die Studierenden unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren funktions-, strukturorientierte und aktivitätsbezogene therapeutische Diagnostik und Dokumentation durch (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments Befunderhebung von Schmerzzuständen) — sie verwenden hierbei standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik von Haltung und Bewegung der unteren Extremität. Sie nutzen die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel und setzen diese – im Übungskontext mit den Mitstudierenden - adäquat, befund- und zielorientiert ein. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. a, c

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erheben anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder der unteren Extremität. Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse sowie zielgerichtete therapeutische Maßnahmen/Interventionen und leiten diese - im Übungskontext mit den Mitstudierenden - an. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie Empathie und Wertschätzung.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden wählen begründet therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen aus und führen sie -exemplarisch an Mitstudierende- durch. Sie planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses in Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität der unteren Extremität und nehmen individuelle Modifikationen vor. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und reflektieren kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/in in Ausbildung Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende Praktiker/in zu sein.

### **Literatur**

- Breusch, S., Clarius, M., Mau, H. & Sabo, D. (2019). Klinikleitfaden: Orthopädie. Unfallchirurgie. (9. Auflage). München: Urban & Fischer in Elsevier
- Hengeveld, E. & Banks, K. (2016). Maitland. Manuelle Therapie und Manipulation der Wirbelsäule: Behandlung neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen. (5. komplett überarbeitete Auflage). München: Urban & Fischer
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2015). Physiotherapie in der Orthopädie. (3. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2016). Physiotherapie in der Traumatologie/ Chirurgie. (4. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Krischak, G. (2009). Traumatologie für Physiotherapeuten. Stuttgart: Thieme
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- List, M. (2008). Physiotherapie in der Traumatologie. (5. Auflage). Berlin: Springer
- Mayer, C. & Siemes, W. (2019). 100 Krankheitsbilder in der Physiotherapie. (2. Auflage). Berlin: Springer
- Westerhuis, P. & Wiesner, R. (2014). Klinische Muster in der Manuellen Therapie. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Lehrende

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# REFLEKTIERTE PRAXIS: HALTUNG UND BEWEGUNG - OBERE EXTREMITÄT UND WIRBELSÄULE

## Reflective Practice: Posture and Movement - Upper Limb and Vertebral Column

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-11 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-11
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

In der Therapieprozessgestaltung sind für die therapeutische Diagnostik und Intervention spezifische Kenntnisse in den Störungsbildern erforderlich. Die Synthese medizinischer Kenntnisse mit den Grundlagen und Interventionskonzepten physiotherapeutischer Behandlungsverfahren ist eine wesentliche Voraussetzung für die therapeutische Behandlung. Das Modul vermittelt ein spezifisches, grundlegendes Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf die Haltung und Bewegung der oberen Extremität und Wirbelsäule. Parallel zu dem Modul „Neuromuskuloskeletale Funktionen von Haltung und Bewegung – obere Extremität und Wirbelsäule“ schulen die Studierenden zunächst ihren Blick für Haltungs- und Bewegungsnormen, um Abweichungen davon zu identifizieren. Sie erwerben grundlegende Techniken zur Diagnostik, Dokumentation und Therapie von neuromuskuloskeletalen Störungen der oberen Extremität und Wirbelsäule. Die Studierenden erwerben auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse und Fertigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention bei neuromuskuloskeletalen Störungsbildern der oberen Extremität und Wirbelsäule. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und den Interventionsmethoden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Störungen der Haltung und Bewegung insbesondere der oberen Extremität und Wirbelsäule :
  - Spezielle Krankheitslehre Orthopädie / Traumatologie / Rheumatologie / Sportmedizin
2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern der Haltung und Bewegung insbesondere der oberen Extremität und Wirbelsäule:
  - Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell)
3. Zielformulierungen nach den SMART-Kriterien
4. Durchführung von Interventionen bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern der Haltung und Bewegung der oberen Extremität und Wirbelsäule unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
  - 4.1 Restitutive Interventionsansätze:

Umfassendes neuromuskuloskelettales Management unter Berücksichtigung von:

    - 4.1.1 Struktur/Funktion:
      - Techniken/Maßnahmen zur Bewegungserweiterung
      - Maßnahmen zur Schmerzreduktion - Techniken/Maßnahmen zur Resorptionsförderung
      - Techniken zur Steigerung der Belastungsfähigkeit (Kraft- und Koordinationstraining)
    - 4.1.2 Aktivität:
      - Maßnahmen zur Optimierung von Haltung und Bewegung in der Ausführung von Aktivitäten
    - 4.1.3 Partizipation:
      - Erhalt bzw. Erlangung der Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
    - 4.1.4 Spezifische therapeutische Konzepte
      - PNF
      - FBL
      - MT
      - MTT
      - myofasziale Triggerpunkttherapie
  - 4.2 Kompensatorische / substitutive / ergänzende Interventionsansätze:
    - Hilfsmittelversorgung und –anleitung (Orthesen, Korsett)
    - Alltagstraining
    - Wohnraum- und Arbeitsplatzanpassung
  - 4.3 Präventive Ansätze Prävention
    - Vermittlung eines aktiven Lebensstils

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
40	Vorlesung	Präsenz	-
30	Übung	Präsenz	-
30	Labor-Aktivität	Präsenz	-
10	Prüfung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Prüfungsvorbereitung		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- Klausur oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss des Moduls "Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung – Grundlagen und untere Extremität"; parallele Teilnahme am Modul „Neuromuskuloskeletale Funktion von Haltung und Bewegung–obere Extremität und Wirbelsäule“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden benennen und den typischen Krankheits- und Störungsbildern der Orthopädie/ Traumatologie / Rheumatologie / Sport im Bereich der oberen Extremität und Wirbelsäule und identifizieren die entsprechenden neuromuskuloskelettalen Symptome und Dysfunktionen. Die Studierenden erfassen die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen in komplexen Krankheits- und Störungsbildern. Sie beschreiben physikalische Therapieansätze in der Behandlung von neuromuskuloskelettalen Störungen, ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse diesen Ansätzen und Interventionen zu. Sie definieren und begründen physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1. a,b,c,c
2. a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung und Kontexteinflüssen. Sie berücksichtigen diese für Teilhabeeinschränkungen durch Störungen in der Mobilität der oberen Extremität und Wirbelsäule berücksichtigen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden identifizieren bei Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Die Studierenden analysieren die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden sie Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an – mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

- 1.d

## **Nutzung und Transfer**

Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) führen die Studierenden unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren funktions-, strukturorientierte und aktivitätsbezogene therapeutische Diagnostik und Dokumentation durch (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Befunderhebung von Schmerzzuständen) - sie verwenden hierbei standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik von Haltung und Bewegung der oberen Extremität und Wirbelsäule. Sie nutzen die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel und setzen diese – im Übungskontext mit den Mitstudierenden – adäquat, befund und zielorientiert ein. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte zielorientiert auf spezifische Patientengruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erheben anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

Becker, A.: Physio 2030 Der Kompetenz-Kompass für die Ausbildung in der Physiotherapie. Ein Ausblick: Die Zukunft der physiotherapeutischen Berufe und der Wandel im deutschen Gesundheitswesen. Pflaum Verlag 2019:

- Innovationsfähigkeit (S.251)

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder oberen Extremität und Wirbelsäule. Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse sowie zielgerichtete therapeutische Maßnahmen/Interventionen der oberen Extremität und Wirbelsäule und leiten diese - im Übungskontext mit den Mitstudierenden - an. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie Empathie und Wertschätzung.

Becker, A.: Physio 2030 Der Kompetenz-Kompass für die Ausbildung in der Physiotherapie. Ein Ausblick: Die Zukunft der physiotherapeutischen Berufe und der Wandel im deutschen Gesundheitswesen. Pflaum Verlag 2019:

- Kommunikationsfähigkeit und Dialogfähigkeit (S. 247; 252)

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Sie wählen begründet therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen aus und führen sie durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses in Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität der oberen Extremität und Wirbelsäule, und nehmen individuelle Modifikationen vor. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und reflektieren kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/in in Ausbildung Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende/r Praktiker/in zu sein.

Becker, A.: Physio 2030 Der Kompetenz-Kompass für die Ausbildung in der Physiotherapie. Ein Ausblick: Die Zukunft der physiotherapeutischen Berufe und der Wandel im deutschen Gesundheitswesen. Pflaum Verlag 2019:

- Selbstmanagement (S.257)

## Literatur

- Breusch, S., Clarius, M., Mau, H. & Sabo, D. (2019). Klinikleitfaden: Orthopädie. Unfallchirurgie. (9. Auflage). München: Urban & Fischer in Elsevier
- Hengeveld, E. & Banks, K. (2016). Maitland. Manuelle Therapie und Manipulation der Wirbelsäule: Behandlung neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen. (5. komplett überarbeitete Auflage). München: Urban & Fischer
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2015). Physiotherapie in der Orthopädie. (3. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2016). Physiotherapie in der Traumatologie/ Chirurgie. (4. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Krischak, G. (2009). Traumatologie für Physiotherapeuten. Stuttgart: Thieme
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- List, M. (2008). Physiotherapie in der Traumatologie. (5. Auflage). Berlin: Springer
- Mayer, C. & Siemes, W. (2019). 100 Krankheitsbilder in der Physiotherapie. (2. Auflage). Berlin: Springer
- Westerhuis, P. & Wiesner, R. (2014). Klinische Muster in der Manuellen Therapie. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Ballenberger, Nikolaus

### Lehrende

- Ballenberger, Nikolaus

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# REFLEKTIERTE PRAXIS: INNERE ORGANE

## Reflective Practice: Internal Organs

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-12 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-12
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt ein spezifisches Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf das kardiorespiratorische System und das lymphatische System. Die Studierenden erwerben auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse über die Krankheitsbilder und dessen Symptome. Zudem erwerben sie und Fähigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention/ Behandlung bei spezifischen Störungsbildern der inneren Medizin als auch grundlegende Präventionskonzepte als Gegenstand therapeutischen Handelns. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und den Interventionsmethoden.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Störungen der inneren Organe
  - Spezielle Krankheitslehre Innere Medizin: Herzerkrankungen, Erkrankungen des Atemsystems, Gefäßerkrankungen, Erkrankungen des Lymphsystems, des Verdauungssystems, des Stoffwechselsystems, Onkologie, Palliativmedizin
  - Allgemeine Krankheitslehre

2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen der inneren Organe:  
Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell) von Störungen des/der:
  - kardiorespiratorischen Systems
  - Atemfunktion und Herz-Kreislauf-Funktion (z.B. Puls- und Blutdruckmessung, Belastungstests)
  - venösen Systems (z.B. bei Thrombose)
  - arteriellen Systems (z.B. bei PAVK)
  - lymphatischen Systems
3. Zielformulierungen nach den SMART-Kriterien

4. Durchführung von Interventionen bei Störungen der inneren Organe unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:

4.1 Restitutive Interventionsansätze:

Umfassendes Management unter Berücksichtigung von:

4.1.1 Struktur und Funktion:

- Erste Hilfe und Sofortmaßnahmen sowie zielgerichtete Selbsthilfetechniken in Akutsituationen (z.b. bei Herzinfarkt, Asthmaanfall, Dyspnoe)
- Maßnahmen zur Erhaltung oder Steigerung der Belastungsfähigkeit des Herz-Kreislaufsystems (z.b. durch Kraft- und Ausdauertraining in Einzeltherapie oder in Rehabilitationsgruppen (z.b. Lungensport, Herzsport)
- Maßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung der Atemfunktion (z.b. durch Atemphysiotherapie)
- Maßnahmen zur Schmerzreduktion
- Maßnahmen zur Beeinflussung von Ödemen -> Resorptionsförderung

4.1.2 Aktivität:

- Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit

4.1.3 Partizipation:

- Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe

4.1.4 Anwendung spezifischer therapeutischer Konzepte beziehend auf die restitiven Interventionsansätze:

- Atemphysiotherapie
- Entspannungstechniken
- Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie
- MTT
- Grundlagen und Techniken der Massage (z.b. Bindegewebsmassage)

4.2 Kompensatorische/substitutive/ ergänzende Interventionsansätze

- Wohnraumanpassung/ Arbeitsplatzanpassung
- Hilfsmittelversorgung und -anleitung (z.b. Orthesen, Atemtrainer, Sauerstoffversorgung) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
- Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität im Rahmen der Palliativmedizin

4.3 Prävention

- Vermittlung eines aktiven Lebensstils
- Verhinderung von Pflegebedürftigkeit
- Vermittlung zur Teilnahme an Rehabilitationsgruppen (z.b. Lungensport/ Herzsport/ Rheumaliga, usw.)
- Pneumonieprophylaxe
- Thromboseprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Übung	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Referatsvorbereitung		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Literaturstudium		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) und Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den typischen Störungsbildern des inneren Organsystems und des Lymphsystems. Die Studierenden erfassen die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten und ordnen sie in komplexe Krankheits- und Störungsbildern ein. Sie beschreiben spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren physiotherapeutische Behandlungsperspektiven für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d,

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Kontexteinflüssen und Teilhabe einschränkungen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Bei Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) identifizieren die Studierenden im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.b,c,e

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.j

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch. Sie verwenden hierbei standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik von Störungen Innerer Organe. Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) entwickeln sie Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel an und setzen diese adäquat, befund- und zielorientiert ein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

III. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.

3.a,b,c,d,d,e,f,g,h

2.b,e,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,d,e,f,g,h

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erheben anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbildern und analysieren sie im Rahmen der physiotherapeutischen Diagnostik.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.c

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder.

Sie erklären patientenzentriert therapeutische Maßnahmen/ und Interventionen anleiten leiten diese - im Übungskontext bei Mitstudierenden - an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.b,e

## Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, welche sie vorab ausgewählt haben und die sie im Anschluss exemplarisch an Mitstudierende durchführen. Die Studierenden reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen des inneren Organsystems.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.j

## Literatur

- Herold, G. (2019). Innere Medizin 2020. Köln: Herold
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- Mayer, C. & Siemes, W. (2019). 100 Krankheitsbilder in der Physiotherapie. (2. Auflage). Berlin: Springer
- Rauner, C. (2018). Atemtherapie. In B. Aigner & C. Klose (Hrsg.), Physiotherapietechniken von A - Z. (S. 48 – 124). Stuttgart: Thieme.
- Rutte, R. & Sturm, S. (2018). Atemtherapie. 3. Auflage. Berlin: Springer.
- van Gestel, A.J.R. & Teschler, H. (2010). Physiotherapie bei chronischen Atemwegs- und Lungenerkrankungen. Evidenzbasierte Praxis. Berlin: Springer.

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Zalpour, Christoff

### Lehrende

- Zalpour, Christoff

## Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# REFLEKTIERTE PRAXIS: MOBILITÄT IN LEBENSPHASEN

## Reflective Practice: Mobility in Stages of Life

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-13 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-13
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

In der Therapieprozessgestaltung sind für die therapeutische Diagnostik und Intervention innerhalb unterschiedlicher Populationen jeweilige spezifische Kenntnisse zu den Störungsbildern erforderlich. Die Synthese medizinischer Kenntnisse mit den Grundlagen und Interventionskonzepten spezifischer physiotherapeutischer Behandlungsverfahren ist eine wesentliche Voraussetzung für die zielgerichtete therapeutische Versorgung der verschiedenen Zielgruppen. Das Modul vermittelt ein spezifisches Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität und Mobilität in spezifischen Lebensphasen. Die Studierenden erwerben auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse über die Krankheitsbilder und dessen Symptome. Zudem erwerben sie Fähigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention/ Behandlung bei den spezifischen Störungsbildern als auch grundlegende Präventionskonzepte als Gegenstand therapeutischen Handelns. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und den Interventionsmethoden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Spezielle Krankheitslehre zu Störungsbildern der Mobilität in den Lebensphasen :
  - Geriatrie
  - Pädiatrie
  - Gynäkologie und Geburtshilfe
  - Arbeitsmedizin (Berufskrankheiten vs. arbeitsbedingte Erkrankungen)
2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen der Mobilität in den Lebensphasen unter Berücksichtigung eines bio-psycho-sozialen Paradigmas (z.B. ICF-Modell):
  - Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Tests) der Mobilität, orientiert am ICF-Modell,
  - Diagnostik und Dokumentation der Mobilität in der Pädiatrie,
  - Diagnostik und Dokumentation der Mobilität in der Geriatrie,
  - Gynäkologie/Geburtshilfe
  - Ergonomie – Arbeitsplatzanalyse
3. Zielformulierungen nach den SMART-Kriterien
4. Durchführung von Interventionen bei Störungen der Mobilität in den Lebensphasen unter Anwendung der Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
  - 4.1 Restitutive Interventionsansätze:
    - Therapeutische Maßnahmen in der Begleitung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
    - Therapeutische Maßnahmen bei Störungen des Urogenitalsystems (z.B. Inkontinenz; nach Prostata-OP)
    - Therapeutische Maßnahmen bei geriatrischen Patienten (Sturzprophylaxe, Erhalt oder Erarbeiten der Belastungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Alltagsmobilität)
    - Therapeutische Maßnahmen in der Pädiatrie unter Anwendung
    - spezifischer therapeutischer Konzepte (Vojta, Bobath, Sensorische Integration)
  - 4.2 Kompensatorische/substitutive/ ergänzende Interventionsansätze:
    - Wohnraumanpassung/ Arbeitsplatzanpassung
    - Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen
    - Hilfsmittelversorgung und –anleitung (z.B. Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
  - 4.3 Prävention
    - Sturzprävention
    - Vermittlung eines aktiven Lebensstils
    - Verhinderung von Pflegebedürftigkeit

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Referatsvorbereitung		-
10	Literaturstudium		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- Klausur oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den typischen Störungsbildern in den unterschiedlichen Lebensphasen des somatischen Bereichs und der neuro-muskuloskelettalen Dysfunktionen. Die Studierenden erfassen die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen, Strukturen und Aktivitäten und ordnen sie in komplexen Krankheits- und Störungsbildern ein. Sie beschreiben zielpopulations spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen Sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung, Kontexteinflüssen und Teilhabebeeinträchtigungen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden wenden diagnostische und interventionelle Fertigkeiten mit dem Fokus auf eine Mobilitätsförderung unter Berücksichtigung einer funktions-, aktivitäts- und partizipationsbezogenen Sichtweise auf unterschiedliche Sachverhalte in den einzelnen Lebensphasen an. Bei Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) identifizieren die Studierenden im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.b,c,e

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.j

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch. Sie verwenden hierbei standardisierte und nicht standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik von Haltung und Bewegung. Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) entwickeln Sie Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentliche Interventionsarten sowie Therapiemittel an und setzen diese adäquat, befund- und zielorientiert ein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

III In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.

3.a,b,c,d,e,f,g,h

2.b,e,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erheben anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder und analysieren sie im Rahmen der physiotherapeutischer Diagnostik. Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.c

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder.

Sie erklären patientenzentriert therapeutische Maßnahmen/ und Interventionen und leiten diese - im Übungskontext bei den Mitstudierenden - an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.b,e

## Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, welche sie vorab ausgewählt haben und die sie im Anschluss exemplarisch an Mitstudierende durchführen. Die Studierenden reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität bei Kindern, Erwachsenen und Erwachsenen im höheren Lebensalter

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.j

## Literatur

- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- Richter, K., Greiff, C. & Weidemann-Wendt, N. (2016). Der ältere Mensch in der Physiotherapie. Berlin: Springer
- Vojta, V. (2018). Das Vojta-Prinzip. Muskelspiele in Reflexfortbewegung und motorischer Ontogenese. (3. Auflage). Berlin: Springer.

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Armijo-Olivo, Susan

### Lehrende

- Armijo-Olivo, Susan

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# REFLEKTIERTE PRAXIS: NERVENSYSTEM - PHYSIOTHERAPIE

## Reflective Practice: Nervous System - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-14 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-14
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

In der Therapieprozessgestaltung sind für die therapeutische Diagnostik und Intervention spezifische Kenntnisse in den Störungsbildern erforderlich. Die Synthese medizinischer Kenntnisse mit den Grundlagen und Interventionskonzepten physiotherapeutischer Behandlungsverfahren ist eine wesentliche Voraussetzung für die therapeutische Behandlung. Das Modul vermittelt ein spezifisches Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf das Nervensystem. Die Studierenden erwerben auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse über das Krankheitsbild und dessen Symptome. Zudem erwerben sie Fertigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention / Behandlung bei den spezifischen Störungsbildern. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und den Interventionsmethoden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Störungen des Nervensystems:
  - 1.1 Erkrankungen, die das Gehirn und seine Hüllen betreffen: Schädel-Hirn-Trauma, Hirndruck und Hirntumore, zerebrale Durchblutungsstörungen, erregungsbedingte Erkrankungen des Gehirns und seiner Hüllen, extrapyramidale Syndrome wie z.B. Morbus Parkinson und hyperkinetische Syndrome, Kleinhirnsyndrom
  - 1.2 Erkrankungen, die vorwiegend das Rückenmark betreffen wie z.B. Querschnittslähmung
  - 1.3 Demyelinisierende Erkrankungen wie Multiple Sklerose
  - 1.4 Polyneuropathien
  - 1.5 Hirnnervensymptome und andere Erkrankungen der Hirnnerven wie z.B. die Facialisparese
  - 1.6 spinale radikuläre Syndrome
  - 1.7 Läsionen einzelner Nerven
  - 1.8 Myopathien
2. Durchführung der Diagnostik und Dokumentation bei Störungen des Nervensystems:
  - 2.1 Standardisierte, nichtstandardisierte Testverfahren und beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, neurologische Tests) von Störungen des Nervensystems, orientiert am ICF-Modell.
3. Zielformulierung nach den SMART-Kriterien

4. Durchführung von Interventionen bei Störungen des Nervensystems unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
  - 4.1 Restitutive Interventionsansätze:
    - 4.1.1 Spezifische neuro-orthopädische Maßnahmen unter Berücksichtigung von:
      - 4.1.1.2 Struktur/ Funktion:
        - Maßnahmen zur Tonusregulation
        - Maßnahmen zur Normalisierung des Gleichgewichts
        - Maßnahmen zur Normalisierung der muskulären Koordination, Aktivität und Kontrolle
        - Maßnahmen zur Normalisierung der Sensibilität
        - Maßnahmen zur Normalisierung der Körperwahrnehmung
      - 4.1.1.3 Aktivität:
        - Maßnahmen zur Steigerung und Optimierung der Alltagsbelastbarkeit
      - 4.1.1.4 Partizipation:
        - Berücksichtigung des Erhalts oder der Erlangung einer Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
    - 4.1.2 Anwendung neuro- physiologischer Konzepte beziehend auf die restitutiven Interventionsansätze:
      - Bobath
      - PNF
      - Aufgabenorientiertes Training
      - Konzept nach Parkinsonerkrankungen
      - Konzept der Innervationsschulung - Konzepte zur Gleichgewichts- und Koordinationsschulung
  - 4.2 Kompensatorische/substitutive/ ergänzende Interventionsansätze
    - Wohnraum-/Arbeitsplatzanpassung
    - Hilfsmittelversorgung und –anleitung (z.b. Orthesen, Prothesen) als unterstützende Maßnahme zur Alltagsbewältigung
    - Prothesen-/Orthesenversorgung
  - 4.3 Prävention
    - Vermittlung eines aktiven Lebensstils
    - Sturzprophylaxe

## **Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen**

### **Gesamtarbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Referatsvorbereitung		-
10	Literaturstudium		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-

## Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss des Moduls „Mentale Funktionen-Perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität-Physiotherapie“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu somatischen und neuro-muskulo-skelettalen Dysfunktionen und benennen typische Krankheitsbilder im engeren und weiteren Feld der Neurologie. Durch die physiotherapeutische Diagnostik erfassen die Studierenden die bei Störungen zugrundeliegenden Funktionen, Strukturen und Aktivitäten und ordnen sie in komplexe Krankheits- und Störungsbilder ein. Sie beschreiben spezifische therapeutische Herangehensweisen und Konzepte und ordnen theoretische Grundlagenkenntnisse zu ihren Ansätzen und Interventionen ein. Des Weiteren definieren und begründen sie physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

2.a

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psycho-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung und Kontexteinflüssen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden analysieren zuerst die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen/ Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden die Studierenden Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an - mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflexion und dem Hinterfragen von Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Bei Fallbeispielen und (Patientenvorstellungen) identifizieren die Studierenden im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

## **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden führen unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren eine funktions-, strukturorientierte, aktivitätsbezogene und partizipationsbezogene therapeutische Diagnostik durch. Sie verwenden hierbei standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der Diagnostik der Neurologie.

Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) entwickeln sie Lösungsansätze und wenden die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel an und setzen diese adäquat, befund- und zielorientiert ein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder.

Sie erklären patientenzentriert therapeutische Maßnahmen und Interventionen und leiten diese - im Übungskontext bei den Mitstudierenden - an.

Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie Empathie und Wertschätzung.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Sie begründen therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen, welche sie vorab ausgewählt haben und die sie im Anschluss exemplarisch an Mitstudierende durchführen.

Die Studierenden reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses im Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität bei Kindern, Erwachsenen und Erwachsenen im höheren Lebensalter.

Sie entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und reflektieren kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierte/r Praktiker/-in zu sein.

## Literatur

- Basso Gjelvik, B.E. (2002). Form und Funktion, Neurologie, Bobath-Konzept, Physiotherapie. Stuttgart: Thieme
- Ceballos-Baumann, A.O. & Ebersbach, G. (2018). Aktivierende Therapien bei Parkinson-Syndromen. Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2004). Physiotherapie in der Neurologie. Stuttgart: Thieme
- Jesel, M. (2021). Neurologie für Physiotherapeuten. Stuttgart: Thieme
- Lamprecht, S. & Lamprecht, H. (2016). Training in der Neuroreha. Stuttgart: Thieme
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- Masur, H. (2000). Skalen und Scores in der Neurologie. Stuttgart: Thieme
- Masuhr, K.F., Masuhr, F. & Neumann, M. (2016). Duale Reihe Neurologie. (7. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Mumenthaler, M. & Mattle, H. (2008). Neurologie. Stuttgart: Thieme
- Schädler, S. et al. (2012). Assessments in der Rehabilitation. Band 1: Neurologie. (3. überarb. u. erw. Auflage). Göttingen: Hogrefe

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Lehrende

- Piekartz, Herman Josef Maria

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# STRUKTUREN UND FUNKTIONEN DER INNEREN ORGANE

## Structures and Functions of the internal Organs

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-15 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-15
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Mobilität als menschliche Aktivität ist ein zentraler Gegenstand des therapeutischen Handelns in den Gesundheitsfachberufen. Dieses Modul befasst sich mit dem Verständnis der Strukturen und Funktionen der inneren Organe mit Schwerpunkt auf das kardiovaskuläre, respiratorische und das Verdauungs-, Urogenital-, Stoffwechsel- und endokrine System und deren Beitrag zur menschlichen Mobilität. Die Studierenden nutzen Kenntnisse aus der Anatomie und Physiologie, um Funktionen und Strukturen der inneren Organe zu beschreiben und zu analysieren.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Struktur- und Funktionselemente des Körpers
  - 1.1 Anatomie der inneren Organe
  - 1.2 Herz-, Blut- und Gefäßphysiologie
  - 1.3 Physiologie des Respirationssystems
  - 1.4 Physiologie des Verdauungs-, Urogenital-, Stoffwechsel und endokrinen Systems
  - 1.5 Zusammenwirken der Systeme

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Literaturstudium		-
40	Prüfungsvorbereitung		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

### Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

#### Unbenotete Prüfungsleistung

- mündliche Prüfung

#### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

### Voraussetzungen für die Teilnahme

#### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden vollziehen die Lagebeziehungen der inneren Organe und anatomischen Strukturen am menschlichen Körper nach. Die Studierenden benennen ihr fachbezogenes, breit angelegtes Wissen zu anatomischen Strukturen und physiologischen Funktionen der inneren Organe und deren Auswirkungen auf menschliche Bewegung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a, b

### Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben ihr anatomisches und physiologisches Wissen und setzen dieses mit den neuesten Forschungsergebnissen in Verbindung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. a

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. a, b, c

### Wissensverständnis

Die Studierenden begründen und reflektieren kritisch fachliche und praxisrelevante Aussagen zum Zusammenwirken der inneren Systeme.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. c

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden wenden das anatomische Wissen und die physiologischen Grundlagen in Bezug auf sich, sowie auf verschiedene Krankheitsbilder und Entstehungsmechanismen, an. Dabei ziehen sie relevantes anatomisches und physiologisches Wissen heran, um zugrundeliegende Funktionen und Strukturen zu analysieren.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren

1. b

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden recherchieren selbstständig zu verschiedenen Themen der Strukturen und Funktionen innerer Organe und arbeiten die Erkenntnisse zusammenfassend heraus.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:  
VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1. b

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden transferieren die erlernten Erkenntnisse in einer fachspezifischen und in einer patientengerechten Sprache.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:  
IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1. b

### **Literatur**

- Behrends, J., Bischofberger, J., Deutzmann, R., Ehmke, H., Frings, S. (2021). Duale Reihe Physiologie. (4. unveränderte Auflage). Stuttgart: Thieme
- Bieber, C. (2018). Duale Reihe Innere Medizin. (4. überarbeitete Auflage). Stuttgart: Thieme
- Schünke, M., Schulte, E., Schuhmacher, U., Voll, M. & Wesker, K. (2018). PROMETHEUS. Innere Organe. LernAtlas der Anatomie. (5. Auflage). Stuttgart: Thieme

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Zalpour, Christoff

## Lehrende

- Zalpour, Christoff

## Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# SYNTHESE REFLEKTIERTE PRAXIS VON HALTUNG UND BEWEGUNG - DER AMBULANTE PATIENT

## Synthesis Reflective Practice of Posture and Movement - the Ambulatory Patient

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-16 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-16
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

In der Therapieprozessgestaltung sind für die therapeutische Diagnostik und Intervention spezifische Kenntnisse in den Störungsbildern und deren Transfer in die praktische Tätigkeit erforderlich. Das Modul vermittelt ein spezifisches Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten und an internationalen Standards orientierten Befundungs- und Therapieprozess bei Störungen der menschlichen Aktivität „Mobilität“ mit besonderer Ausrichtung auf Haltung und Bewegung des ambulanten Patienten. Aufbauend auf den Grundlagenkenntnissen aus den Modulen „Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung – Grundlagen und untere Extremität“ und „Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung – obere Extremität und Wirbelsäule“, lernen die Studierenden verschiedene therapeutische Konzepte für die Behandlung des Haltungs- und Bewegungsapparates im ambulanten Kontext fallbezogen auszuwählen und anzuwenden. Die Studierenden vertiefen auf der Basis spezieller Krankheitslehre Kenntnisse und Fertigkeiten zur therapeutischen Diagnostik und Intervention bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern, als auch Kenntnisse über Präventionskonzepte als Gegenstand therapeutischen Handelns. Die Studierenden orientieren sich dabei an den aktuellen Leitlinien bezüglich der therapeutischen Diagnostik und den Interventionsmethoden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Störungen der Haltung und Bewegung:
  - 1.1 Spezielle Krankheitslehre Orthopädie / Chirurgie / Traumatologie / Rheumatologie
  - 1.2 Sportmedizin
2. Diagnostik und Dokumentation bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern der Haltung und Bewegung beim ambulanten Patienten:
  - 2.1 Standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments) nach einem bio-psycho-sozialen Paradigma (z.B. ICF-Modell)
  - 2.2 Spezifische manualtherapeutische Diagnostik
3. Zielformulierungen nach den SMART-Kriterien
4. Durchführung von Interventionen bei neuromuskuloskelettalen Störungsbildern der Haltung und Bewegung: mit Fokus auf den ambulanten Patienten unter Anwendung von Clinical Reasoning-, Kommunikations- und Edukationsstrategien:
  - 4.1 Restitutive Interventionsansätze: Umfassendes neuromuskuloskelettales Management unter Berücksichtigung von:
    - 4.1.1 Struktur/Funktion:
      - Techniken/Maßnahmen zur Bewegungserweiterung
      - Maßnahmen zur Schmerzreduktion
      - Techniken/Maßnahmen zur Resorptionsförderung
      - Techniken zur Steigerung der Belastungsfähigkeit (Kraft- und Koordinationstraining)
    - 4.1.2 Aktivität:
      - Maßnahmen zur Optimierung von Haltung und Bewegung in der Ausführung von Aktivitäten
    - 4.1.3 Partizipation:
      - Erhalt bzw. Erlangung der Arbeitsfähigkeit und allgemeinen sozialen Teilhabe
    - 4.1.4 Spezifische therapeutische Konzepte:
      - PNF
      - FBL
      - MT
      - MTT
      - myofasziale Triggerpunkttherapie
      - komplexe und integrierte Anwendung der Massage
      - komplexe und integrierte Anwendung der Elektrotherapie
      - komplexe und integrierte Anwendung der Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inhalationstherapie
  - 4.2 Kompensatorische / substitutive / ergänzende Interventionsansätze
    - Hilfsmittelversorgung und -anleitung (Gehhilfen, Orthesen, Korsett, Prothesen)
    - Alltagstraining
    - Wohnraum- / Arbeitsplatzanpassung
  - 4.3 Fallbezogene Anwendungen im Kontext der ambulanten Physiotherapie – Praxistage
  - 4.4 Prävention
    - Vermittlung eines aktiven Lebensstils

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
27	Vorlesung	Präsenz	-
50	Übung	Präsenz	-
18	Labor-Aktivität	Präsenz	-
5	Prüfung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Prüfungsvorbereitung		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Arbeitsprobe (praktisch) oder
- mündliche Prüfung oder
- Klausur

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Prüfungsleistungen richten sich nach den Anforderungen der Berufsfachschule und werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme und Abschluss der Module "Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung–Grundlagen und untere Extremität" und „Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung–obere Extremität und Wirbelsäule“

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden benennen und die typischen Krankheits- und Störungsbilder der Chirurgie /Traumatologie, Orthopädie, Rheumatologie und Sportmedizin und identifizieren die entsprechenden neuromuskuloskelettalen Syptomen und Dysfunktionen. Die Studierenden erfassen die bei Störungen der Mobilität zugrundeliegenden Funktionen und Strukturen in komplexen Krankheits- und Störungsbildern. Sie beschreiben spezifische therapeutische Konzepte und ordnen theoretische Kenntnisse diesen Ansätzen und Interventionen zu. Sie definieren und begründen physiotherapeutische Behandlungsperspektiven und Behandlungsansätze für therapeutische Zielgruppen des ambulanten Kontextes.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.a,b,c,d

### Wissensvertiefung

Die Studierenden integrieren eine bio-psyche-soziale Denkweise in ihr Handeln und erläutern die Wechselwirkung zwischen Funktion / Dysfunktion, Aktivitätsanforderung und Kontexteinflüssen. Sie berücksichtigen diese für Teilhabeeinschränkungen durch Störungen in der Mobilität.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

2.a,b,c,d

II. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

2.a,b,c,d,e,f,g,h,i,j

### Wissensverständnis

Die Studierenden identifizieren im Sinne einer umfassenden Evaluation alle Informationen (einschließlich verfügbarer Leitlinien und Evidenzbezüge), werten sie aus und treffen Schlussfolgerungen für ihr therapeutisches Handeln. Die Studierenden analysieren die Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Danach wenden sie Denkprozesse auf ihre Wissensinhalte an – mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von

Wissen. Die dadurch gewonnenen Informationen analysieren sie abschließend im Rahmen eines Clinical Reasoning Prozesses.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

## **Nutzung und Transfer**

Anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) führen die Studierenden unter Berücksichtigung der wichtigsten Prinzipien und Verfahren funktions-, strukturorientierte sowie aktivitätsbezogene therapeutische Diagnostik und Dokumentation durch (Anamnese, Inspektion, Palpation, Messungen, Assessments, Befunderhebung von Schmerzzuständen) - sie verwenden hierbei standardisierte und nichtstandardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren in der subjektiven und objektiven Diagnostik von Haltung und Bewegung. Sie nutzen die für die physiotherapeutische Behandlung wesentlichen Interventionsarten sowie Therapiemittel und setzen diese – im Übungskontext mit den Mitstudierenden - adäquat befund- und zielorientiert ein. Die Studierenden übertragen das entsprechende Vorgehen in den Interventionen spezifischer therapeutischer Konzepte auf spezifische Patientengruppen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

## **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erheben anhand von Fallbeispielen (und Patientenvorstellungen) Zusammenhänge von Störungen der Funktionen, Strukturen und Aktivitäten komplexer Krankheits- und Störungsbilder. Die Studierenden suchen aktiv nach neuen Möglichkeiten (z.B. Therapieangebote, Konzepte, Forschungsergebnisse) und arbeiten Alternativen heraus.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden fassen therapeutische Befunde zusammen, und beschreiben relevante Aspekte der Krankheits- und Störungsbilder.

Sie erklären patientenzentriert Befundergebnisse sowie zielgerichtete therapeutische Maßnahmen / Interventionen und leiten diese – im Übungskontext mit den Mitstudierenden - an. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie Empathie und Wertschätzung.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Sie wählen begründet therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen aus und führen sie durch. Die Studierenden planen und reflektieren auf der Basis des berufsspezifischen Clinical Reasoning grundlegende Schritte des Therapieprozesses in Hinblick auf Diagnostik und Intervention bei Störungen der Mobilität unter Berücksichtigung des ambulanten Kontextes und nehmen individuelle Modifikationen vor. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und reflektieren kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/in in Ausbildung Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende Praktiker/in zu sein.

### **Literatur**

- Breusch, S., Clarius, M., Mau, H. & Sabo, D. (2019). Klinikleitfaden: Orthopädie. Unfallchirurgie. (9. Auflage). München: Urban & Fischer in Elsevier
- Hengeveld, E. & Banks, K. (2016). Maitland. Manuelle Therapie und Manipulation der Wirbelsäule: Behandlung neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen. (5. komplett überarbeitete Auflage). München: Urban & Fischer
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2015). Physiotherapie in der Orthopädie. (3. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Hüter-Becker, A. & Dölken, M. (2016). Physiotherapie in der Traumatologie/ Chirurgie. (4. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Krischak, G. (2009). Traumatologie für Physiotherapeuten. Stuttgart: Thieme
- Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e.V. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien>
- List, M. (2008). Physiotherapie in der Traumatologie. (5. Auflage). Berlin: Springer
- Mayer, C. & Siemes, W. (2019). 100 Krankheitsbilder in der Physiotherapie. (2. Auflage). Berlin: Springer
- Westerhuis, P. & Wiesner, R. (2014). Klinische Muster in der Manuellen Therapie. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Ballenberger, Nikolaus

### Lehrende

- Ballenberger, Nikolaus

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# VERTIEFUNG CLINICAL REASONING - PHYSIOTHERAPIE

## Advanced Clinical Reasoning - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1289-17 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1289-17
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Dieses Modul wird an der kooperierenden Berufsfachschule gelehrt und entsprechend der gültigen Regelungen im NHG zur Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Studium angerechnet.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Clinical Reasoning im Sinne von klinischer Urteilsbildung ist eine zentrale Aufgabe im Therapieprozess. In der klinischen Praxis wird dieser Prozess insbesondere angesprochen und bildet in seiner Fertigkeit ein Lehrgegenstand der praktischen Ausbildung. Das Modul findet im Anschluss an die praktische Ausbildung statt und bietet die Möglichkeit, Themen und Fragestellungen aus der Praxis im Rahmen des Seminars zu bearbeiten. Das Modul dient der erweiterten Aufbereitung klinischer Fragestellungen aus der Praxis. Klinische Fallbeispiele führen durch die Reflektion der eigenen Handlungen, der Gedanken und Interaktionen zu einem weiteren und tieferen Verständnis für den Patienten/ die Patientin und das klinische Problem.

## Lehr-Lerninhalte

1. Lernen an Kasuistiken aus den medizinischen Fachgebieten der
  - 1.1 Mobilität in den Lebensphasen
  - 1.2 Haltung und Bewegung
  - 1.3 Innere Organe
  - 1.4 Nervensystem
  - 1.5 Mentale Funktionen bei der Aufgabenbewältigung
  - 1.6 Kommunikation und Interaktion
2. Analyse und Reflektion der Clinical Reasoning Prozesse

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Vorlesung	Präsenz	-
30	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
25	Sonstiges	Präsenz	Fallanalyse

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Hausaufgaben		-
10	Literaturstudium		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-

### Weitere Erläuterungen

Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) richtet sich nach den Vorgaben der Berufsfachschulen.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- regelmäßige Teilnahme

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung von der Berufsfachschule konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme an den Modulen:

- Neuromuskuloskelettale und bewegungsbezogene Funktionen - Haltung und Bewegung
- Mentale Funktionen – perzeptive und kognitive Dimensionen menschlicher Aktivität
- Strukturen und Funktionen der inneren Organe
- Reflektierte Praxis: Haltung und Bewegung – Physiotherapie
- Reflektierte Praxis Nervensystem - Physiotherapie
- Reflektierte Praxis Innere Organe
- Reflektierte Praxis Mobilität in Lebensphasen
- Alle Praxismodule

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen den Prozess des Clinical Reasoning sowie entsprechende Theorien, Formen und Einflussfaktoren.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und ihre Strategien zu den Clinical-Reasoning-Prozessen und vernetzen ihre Erfahrungen aus der Praxis mit theoretischen Bezügen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden stellen die Erkenntnisse aus dem theoretischen Wissen der klinischen Präsenz gegenüber und ordnen diese in den Denkprozess ein. Sie analysieren ihre Denkprozesse mit dem Schwerpunkt der kritischen Reflektion und dem Hinterfragen von Wissen.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden erfassen und reflektieren ihre Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung und Begründung auf der Basis metakognitiven Wissens. Sie wenden Strategien und die Fähigkeit des Perspektivwechsels an.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

I. Bewegung als zentrales Einflussssystem der Physiotherapie auf Gesundheit und Teilhabe verstehen und evaluieren.

1.d

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,c

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden reflektieren ihre forschungsbezogenen Handlungen und Denkprozesse, sie erweitern diese durch Recherche und entwickeln eigene Zusammenhänge, die sie überprüfen. Dadurch eignen sie sich neues Wissen an, welches sie in ihre physiotherapeutischen Handlungen integrieren.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

VII. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

1.a,b,c,d,e,f

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden kommunizieren die Ergebnisse ihres Denkprozesses professionell, effektiv, einfach und situationsgerecht verbal und non-verbal an den Patienten/ die Patientin. Gemeinsam (Shared Decision Making) entscheiden sie sich für Ziele und therapeutische Maßnahmen und Interventionen. Diese leiten die Studierenden an. Hierbei erfolgt die professionelle Kommunikation in patientengerechter Sprache. Entsprechend den beruflichen Standards dokumentieren sie Arbeitsergebnisse und den Therapieverlauf. Ebenso passen die Studierenden die Ergebnisse des Clinical Reasoning- Prozesses verbal, non-verbal und schriftlich an Experten und Expertinnen an (z.B. kollegiales Team, Ärzteschaft, medizinisches Fachpersonal, Lehrkräfte). Die Studierenden berücksichtigen in jeglicher Kommunikation datenschutzrechtliche Vorgaben und vor allem ethische Aspekte wie zum Beispiel Empathie und Wertschätzung.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

IV. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.

1.a,b,d,e,g

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden sind in der Lage, ihr therapeutisches Handeln vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte zum CR zu reflektieren und ihre therapeutischen Interventionsansätze begründet darzulegen. Sie identifizieren auf der Basis des Clinical Reasoning klinisch relevante Informationen. Sie analysieren hypothesengeleitet Praxisphänomene und ziehen Schlussfolgerungen für die therapeutische Intervention. Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild mit einer fachlich professionalisierten

Haltung. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen, abschließend reflektieren sie kritisch ihre eigene Rolle als Therapeut/-in in der Ausbildung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Ziel ist es, ein/e reflektierende/r Praktiker/-in zu sein.

Kompetenzbereiche nach MPhG: Ausbildungsziel Physiotherapie (DQR 6) - Stand 24.06.2019:

V. Intra- und interprofessionelles Handeln in Versorgungskontexten verantwortlich gestalten und kooperativ und effektiv zusammenarbeiten.

2.a,b,c,d

## Literatur

- Klemme, B. & Siegmann, G. (2006). Clinical Reasoning. Therapeutische Denkprozesse lernen. (2. Auflage). Stuttgart: Thieme
- Klemme, B. & Weyland, U. & Harms, J. (2019). Praktische Ausbildung in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme

Die angegebene Literatur, sowie weitere zusätzliche Literatur wird im Rahmen des Unterrichts bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul umfasst Lerninhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und bereitet die Studierenden auf die staatliche Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin / zum Physiotherapeuten vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Armijo-Olivo, Susan

### Lehrende

- Armijo-Olivo, Susan

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# VERTIEFUNG DIAGNOSTIK UND THERAPIEPROZESS - PHYSIOTHERAPIE

## Advanced Diagnostics and Therapy Process - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1667 (Version 1) vom 03.07.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1667
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis für einen wissenschaftlich fundierten Therapieprozess. Bereits vorhandene Kenntnisse im Bereich der evidenzbasierten Praxis werden vertieft und kritisch reflektiert. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, den Therapieprozess auf der Basis aktueller Behandlungskonzepte der Physiotherapie systematisch zu gestalten. Sie erwerben vertiefte Kenntnisse verschiedener etablierter physiotherapeutischer Behandlungs- und Managementstrategien, die in Wirkweise, pathophysiologischem Hintergrund und hinsichtlich ihrer Evidenzbasierung beleuchtet werden. Mittels Falldarstellungen aus der klinischen Praxis werden zudem Behandlungs- und Managementstrategien, klinische Muster und Entscheidungen sowie externe Evidenzen diskutiert und reflektiert. Grundlage einer zielgerichteten und effektiven Therapie ist eine auf den individuellen Patienten und das jeweilige Clinical Reasoning ausgerichtete Diagnostik sowie eine passende Assessmentwahl zur Beurteilung der physischen Parameter. Es werden wichtige Assessmentmethoden präsentiert, im klinischen Kontext diskutiert und praktisch erprobt.

## Lehr-Lerninhalte

LE 1 Evidenzbasierte Vertiefung von Diagnostik-, Behandlungs- und Managementstrategien von klinischen Mustern in der Physiotherapie:

- 1.1 Fallbezogene Anwendung von Diagnostik und Therapieprozessen
- 1.2 Managementstrategien unter Berücksichtigung von psychosozialen, beitragenden Faktoren (yellow Flags)
- 1.3 Evidenzbasiertes Arbeiten im Therapieprozess

LE 2 Assessmentverfahren in der Physiotherapie:

- 2.1 Grundlagen der Assessmentverfahren
- 2.2 Ausgewählte Assessmentverfahren der Kraft, Ausdauer und Koordination
- 2.3 Theorie verschiedener biomechanischer Assessmentverfahren, z.B.:
  - Neuromuskuläre Messverfahren (Elektromyographie)
  - Kinematische Messverfahren (markerbasiert, markerlos, IMU)
  - Kinetische Messverfahren (Isokinetik, Druckverteilung, Bodenreaktionskräfte)
- 2.4 Beispielhafte Assessmentverfahren klinischer Muster, Implementierung sensorgesteuerter Assessments in den Clinical Reasoning Prozess.

LE 3: Praktische Anwendung ausgewählter Assessmentverfahren:

- 3.1 Biomechanische Bewegungsanalyse (kinetisch, kinematisch, neuromuskulär)
- 3.2 Elektromyographie
- 3.3 Muskuloskelettaler Ultraschall
- 3.4 Kraftmessverfahren
- 3.5 Algometrie
- 3.6 Gleichgewichtsmessungen
- 3.7 Motorische Testverfahren

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Vorlesung	Präsenz	-
25	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
25	Prüfungsvorbereitung		-
25	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Portfolio-Prüfungsleistung oder
- Arbeitsprobe (praktisch)

### Bemerkung zur Prüfungsart

- 1) Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer einstündigen Klausur und einem Referat. Die einstündige Klausur und das Referat werden jeweils mit 50 Punkten gewichtet.
- 2) Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und besteht aus einer praktischen Arbeitsprobe und einem Referat. Die praktische Arbeitsprobe und das Referat werden jeweils mit 50 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Referat im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 15 Minuten mit dazugehöriger Ausarbeitung von ca. 3-5 Seiten

Klausur im Rahmen der Portfolio-Prüfung: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Arbeitsprobe, praktisch im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 5-10 Minuten

Arbeitsprobe, praktisch: ca. 15 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

- aus dem Lernbereich „Mobilität“ und praktische Fertigkeiten verschiedener Behandlungsverfahren (z. B. Manuelle Therapie, Bobath-Kinder/Erwachsene, PNF...)
- aus den Modulen der „Reflektierten Praxis“ sowie erste praktische Erfahrungen am Patienten

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- erweitern und vertiefen ihr Wissen hinsichtlich physiotherapeutischer Diagnostik- und Therapieprozesse, klinischer Muster und entsprechenden Dysfunktionen.
- benennen leistungsdiagnostische Testmethoden und Assessments für ausgewählte neuromuskuloskelettale Beschwerden und wenden diese praktisch an.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.

7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- begründen Diagnostik- und Therapieprozesse, sowie Managementstrategien fallbezogen.
- sind mit diagnostischen Testverfahren vertraut und reflektieren und interpretieren diese kritisch vor dem Hintergrund des individuellen Problems und der Evidenzlage.
- demonstrieren verschiedene Assessmentverfahren auf die physiotherapeutische Behandlung und leiten daraus spezifische Vorgehensweisen ab.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.

6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.

7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Wissensverständnis

Die Studierenden...

- sind in der Lage Dysfunktionen und klinische Muster zu deuten und diese mithilfe der Evidenz zu reflektieren und interpretieren.
- überprüfen durch Forward Reasoning Strategien entsprechende Assessments und Therapien um diese in ihren praktischen Alltag zu integrieren.
- beleuchten und reflektieren ihre Behandlungen vor der Wirkweise, dem pathophysiologischen Hintergrund und hinsichtlich der Evidenzbasierung des jeweiligen Behandlungskonzeptes.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Nutzung und Transfer

Die Studierenden...

- erkennen beitragende Faktoren (Yellow Flags) und Kontraindikationen (Red Flags) des neuromuskuloskeletalen Systems und wenden Diagnostik- und Therapieprozesse zielführend an.
- wenden Recherche- und Bewertungsverfahren an, um die Evidenzbasierung der physiotherapeutischen Behandlung zu sichern.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden...

- präsentieren kommunikative Fähigkeiten, ihre Managementstrategien Patient\*innen in der täglichen Praxis auf einfachem Niveau verständlich zu vermitteln.
- begründen dies auf aktuelle zugrundeliegende Theorien und individuelle klinische Muster.
- diskutieren aktuelle Evidenzen im therapeutischen Team und vermitteln ihre Beweggründe eindeutig.
- berücksichtigen individuelle und gruppenspezifische Diversity-Dimensionen (z.B. Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, soziale Herkunft, ethnische Herkunft und Nationalität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten), um diese in ihrer patient\*innenzentrierten Gesprächsführung zu berücksichtigen.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

4. Kommunikation, Beratung und Edukation personen- und situationsbezogen gestalten.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden...

- nutzen Recherche- und Bewertungsverfahren, um die Evidenzbasierung der physiotherapeutischen Behandlung zu sichern.

Kompetenzformulierung entsprechend des Entwurfes einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (APrV-PT) – Stand 2019:

2. Physiotherapeutische Prozesse indikationsbezogen und evidenzbasiert eigenverantwortlich organisieren, analysieren, planen, durchführen, steuern, dokumentieren und evaluieren.
3. In komplexen Versorgungsbereichen personen- und situationsorientiert handeln.
6. Das eigene Handeln auf der Grundlage von aktuellen Gesetzen, Verordnungen und Leitlinien reflektieren, begründen und an diesen ausrichten.
7. Das eigene Handeln auf der Grundlage von den aktuell bestverfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen untermauern, reflektieren, begründen und weiterentwickeln.

## Literatur

### Pflichtliteratur:

- Freiwald J, Baumgart C, Konrad P (2007): Einführung in die Elektromyographie: Sport – Prävention – Rehabilitation, 1. Aufl. Spitta Verlag, Balingen;
- Froböse I, Wilke C (2015): Training in der Therapie. Grundlagen und Praxis, 4. Aufl. München, Urban & Fischer Verlag;
- Hollmann W, Strüder H (2009): Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin (5. Aufl.). Stuttgart, Schattauer-Verlag;
- Hoos-Leistner H., Balk M. (2007): Gesprächsführung für Physiotherapeuten, Stuttgart: Georg Thieme Verlag;
- Jones M., Rivett D. (2006): Clinical Reasoning in der Manuellen Therapie, Urban & Fischer;
- Konrad P (2011): EMG-FIBEL - Eine praxisorientierte Einführung in die kinesiologische Elektromyographie. Noraxon, USA;
- Laube W (2009): Sensomotorisches System - Physiologisches Detailwissen für Physiotherapeuten. Stuttgart, Thieme-Verlag; Magee D. (2008): Orthopedic Physical Assessment, 6th Edition, Elsevier Saunders;
- Meyer- Holz (2004): Therapeutische Verfahren in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, [www.hochges.de](http://www.hochges.de));
- Meyer-Holz (2004): Diagnostik in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, [www.hochges.de](http://www.hochges.de));
- Möller D, Backes K (2017) Fachwissen Elektromyographie: Von der Biomechanik zur klinischen Anwendung, Manuelle Therapie 21(2):88-95;
- Von Piekartz H., Zalpour C. (2022): Red Flags erkennen, Stuttgart: Georg Tieme Verlag;

### Weiterführende Literatur:

- Elsevier; Higgs J, Jones M. (2016): Clinical Reasoning in the health profession 4th Edition, Oxford Elsevier;
- Hodges PW, Tucker K (2011): Moving differently in pain: A new theory to explain the adaptation to pain. Pain 152(3):S90–S98;

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul knüpft an die Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Modulen "Diagnostik und Therapieprozess - Physiotherapie", "Clinical Reasoning - Physiotherapie", und "Evidenzbasierte Praxis" an. Darüber hinaus besteht ein Zusammenhang mit Inhalten aus den Modulen, die an der Berufsfachschule stattfinden.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüning, Eva

### Lehrende

- Lüning, Eva

### Weitere Lehrende

Lehrende der Berufsfachschule

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# WISSENSCHAFTLICHES PRAXISPROJEKT - PHYSIOTHERAPIE

## Academic Project - Physiotherapy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1886 (Version 1) vom 16.01.2025. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1886
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	12.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Aufbauend auf die Module „Einführung in die empirische Forschung für Therapieberufe“ und "Quantitative und qualitative Forschungsmethoden für Therapieberufe setzen die Studierenden im Rahmen dieses Moduls ein Forschungs- oder Entwicklungsprojekt um. Dieses findet üblicherweise in Kooperation mit einer oder mehreren Institutionen statt. In den Projekten werden Fragestellungen bearbeitet, welche in Kooperation mit Hochschullehrenden oder in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen des Gesundheitswesens entwickelt werden. Das Projekt wird durch die Hochschule mit einem Seminar begleitet. Die Studierenden nutzen ihr bisher erworbenes Wissen, um die identifizierten Fragestellungen wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten. Entsprechend dem Kompetenzprofil des Studiengangs ELP werden sie dabei durch Hochschullehrende kontinuierlich beraten und begleitet.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Durchführung eines praxisbezogenen Forschungs- bzw. eines Entwicklungsprojektes unter regelmäßiger Konsultation von Lehrenden und Peers
2. Projektmanagement: Verfassen von Projekt-Zeitplänen und Zwischenberichten
3. Präsentation und Diskussion projektbezogener Zwischenergebnisse mit Lehrenden und Peers

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 360 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
5	individuelle Betreuung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
295	Sonstiges		Durchführung Praxisprojekt
50	Literaturstudium		-
10	Erstellung von Prüfungsleistungen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Projektbericht (schriftlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Projektbericht (schriftlich): Erstellung eines Projektzeitplans, ca. 10-15 Seiten.

Die Anforderungen werden in der jeweiligen Veranstaltung konkretisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Literaturrecherche und -bewertung, Forschungsmethodik, quantitative und qualitative Verfahren - Grundkenntnisse systemischer Faktoren, welche die Therapie und therapeutische Institutionen beeinflussen - Kenntnisse berufsspezifischer Theorien und Methoden

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- können im Rahmen eines Praxisprojekts wissenschaftliche Informationen aus verschiedensten Quellen umfassend recherchieren, in ihrer Güte beurteilen und gezielt auswerten.
- unter Leitung von erfahrenen WissenschaftlerInnen an Forschungsprojekten mitarbeiten und ausgewählte Arbeitsschritte selbstständig durchführen.
- kleinere Forschungsprojekte mit Designs geringerer Komplexität unter Beratung durch erfahrene WissenschaftlerInnen selbstständig entwerfen und durchführen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt unterstützt durch erfahrene WissenschaftlerInnen inhaltlich und zeitlich strukturieren und in einem schriftlichen Projektzeitplan nachvollziehbar darstellen.
- Arbeitsschritte und Zwischenergebnisse eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts schriftlich und mündlich nachvollziehbar präsentieren und zielorientiert diskutieren.

### **Literatur**

Abhängig vom zu bearbeitenden Thema

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul knüpft an vorausgehende Module an, in denen die unter dem Punkt „Empfohlene Vorkenntnisse“ aufgeführten Kenntnisse und Fertigkeiten gefördert werden. Zudem bereitet das Modul auf die Erstellung der Bachelorarbeit vor.

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- International Physiotherapy
  - International Physiotherapy, B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Physiotherapie (dual)
  - Ergotherapie, Physiotherapie (dual), B.Sc. (01.09.2024)
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
  - Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.Sc. (01.09.2024)

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Zalpour, Christoff

#### **Lehrende**

- Zalpour, Christoff

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)